

**HANDBUCH
FÜR DEN
HEILUNGS-DIENST**

Pater Robert DeGrandis, S.S.J.

Inhalt

Kapitel 1:	Der Heilungs-Dienst.....	3
Kapitel 2:	Die zehn Gebote der Heilung.....	15
Kapitel 3:	Heilung durch die Sakramente.....	27
Kapitel 4:	Heilung von schmerzhaften Erinnerungen.....	36
Kapitel 5:	Wege der Inneren Heilung.....	42
Kapitel 6:	Fragen zum Heilungs-Gebet.....	55...
Kapitel 7:	Zeugnisse von Heilungen.....	66..

Copyright © 1985 by Rev. Robert DeGrandis, S.S.J.
Originaltitel: Layperson's Manual for the Healing Ministry

Übersetzung: Marion Kössner

ERSTES KAPITEL

Der Heilungs-Dienst

Viele Faktoren sind beim Heilungs-Dienst beteiligt. In diesem Einführungs-Kapitel über Heilung werden wir uns einige der bedeutendsten davon anschauen.

Heilung in der Schrift

Zuerst wollen wir Heilung betrachten, wie sie uns in der Schrift dargestellt wird. Wenn Sie Ihr Neues Testament lesen, beachten Sie die Themen, solche wie Heilung, und zwar von der ganzen Bibel aus gesehen, nicht vom Vers. Einen Vers aus dem Zusammenhang nehmen wird von den Gelehrten "die Schrift herausbrechen" (wie von einem Steinbruch) genannt; das heißt, einen Vers herauszureißen und dann zu sagen, "Nun, dies ist es, was es besagt; das ist ein nachweislicher Text." Die meisten Christen haben sich dessen schuldig gemacht; eigentlich alle von uns. Die Schriftgelehrten sagen, daß dies äußerst gefährlich ist, denn praktisch kann man damit alles aus der Schrift durch die Verse beweisen. Wenn wir jedoch ein Thema, einen Faden, nehmen, der durch das ganze Neue Testament läuft, oder durch die ganze Bibel, und wir dann sehen, was uns dieses Thema sagen will, dann werden wir wahrscheinlich eine gute Basis für eine Behauptung haben.

Eines der Hauptthemen des Neuen Testaments betrifft die Heilung- GOTT MÖCHTE UNS GESUND HABEN. Im Alten Testament war die Theologie, daß Gott zuerst Leiden und Schmerz sende, und dann die Heilung. "Ich bin der Herr, dein Arzt" (Exodus 15,26), und wir lesen von Heilungen wie der Heilung der Schwester von Mose, Miriam, auf das Gebet des Mose hin (Numeri 12,9-16). "Da schrie Mose zum Herrn: Ach, heile sie doch!" Sie wurde geheilt, wie so viele Menschen im Alten Testament, und die Toten wurden zum Leben auferweckt. Immer noch war das Denken, die Theologie unter den Juden, daß Gott, da Er Gott ist, alles sandte - Krankheit wie Heilung. Alles kam von Gott, inklusive der Bestrafung.

Durch das Neue Testament hindurch bestimmte Jesus diesen Begriff auf eine neue Art. Jesus sagte den Leuten, daß Leiden nicht von Gott komme; Heilung schon. Im Buch Ijob aus dem Alten Testament, welches eine theologische Abhandlung ist, versuchte der Schreiber aufzuzeigen, daß Gott es zuläßt, daß gute Menschen leiden.

Die ganze Idee des Buches Ijob ist folgende: Ijob ist ein gerechter Mann und er leidet. Wie kann das sein? Hat Gott ihm all dieses Elend gesandt? Nein. Die Geschichte erzählt, wie Gott es dem Teufel erlaubte, Ijob anzugreifen, damit er ihn prüfe. "Da sprach der Herr zum Satan: 'Woher kommst du?' Der Satan antwortete dem Herrn: 'Die Erde habe ich durchstreift, hin und her.' Der Herr sprach zum Satan: 'Hast du auf meinen Knecht Ijob geachtet? Seinesgleichen gibt es nicht auf der Erde, so untadelig und rechtschaffen; er fürchtet Gott und meidet das Böse. Noch immer hält er fest an seiner Frömmigkeit, obwohl du mich gegen ihn aufgereizt

hast, ihn ohne Grund zu verderben.' Der Satan antwortete dem Herrn und sagte: 'Haut um Haut! Alles, was der Mensch besitzt, gibt er hin für sein Leben. Doch streck deine Hand aus und rühr an sein Gebein und Fleisch; wahrhaftig, er wird dir ins Angesicht fluchen.' Da sprach der Herr zum Satan: 'Gut, er ist in deiner Hand. Nur schone sein Leben!' Der Satan ging weg vom Angesicht Gottes und schlug Ijob mit böartigem Geschwür von der Fußsohle bis zum Scheitel" (Ijob 2,2-7). Das ist das Alte Testament.

Im Neuen Testament ist es absolut klar, daß Jesus alle Menschen geheilt haben wollte. Beachten Sie, was ich sage; Er wollte, daß *alle* Menschen geheilt seien und Er heilte alle, die zu Ihm kamen, aber Er streckte nicht die Hand über die ganze Welt aus, um zu sagen, "Alle Menschen seien geheilt." Das ist eines der großen Argumente, das die Leute haben. Sie sagen, "Wenn Jesus alle Menschen auf der Erde geheilt haben möchte, warum macht Er es dann nicht?" Die Antwort ist, weil sie nicht zu Ihm kommen oder nicht gekommen sind. Hier haben Sie die Idee vom Sichaneignen, Gehen und Suchen. "Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet " (Matthäus 7,7). Das ist eine Notwendigkeit.

Während der Heilungsgottesdienste erlaube ich es niemals, daß ein Freund den anderen dazu drängt, daß über ihn um Heilung gebetet werde. Jeder Einzelne muß aus freien Stücken kommen. Wenn ich jemanden sehe, der einen Freund vorwärtsstößt, sage ich zu beiden, "Nein, das wird nicht funktionieren, da diese Person es nicht für sich sucht. Sie müssen freiwillig kommen und sich selbst dem Herrn gegenüber öffnen." Sie müssen freiwillig sagen, "Komm, Herr Jesus." Die Leute strecken sich nicht aus, um den Saum des Umhanges des Herrn zu berühren, und der Herr Jesus drängt sich niemals jemandem auf.

Deshalb, wenn wir das Neue Testament durchsuchen, liegt das Thema Heilung klar auf der Hand. Mindestens bei zwanzig Stellen in der Bibel lesen wir, "...und sie kamen, um Jesus zu hören, und Er heilte alle Kranken."

In einem vorangehenden Buch, EINFÜHRUNG IN DEN HEILUNGS-DIENST¹, habe ich im Schrift-Teil die Absätze herausgestrichen, die sich speziell auf Heilung beziehen.

Psalms 103,3 - "...und all deine Gebrechen heilt."

Jesaja 53,5 - "...durch seine Wunden sind wir geheilt" (was sich auf Jesus als den Leidensknecht bezieht).

Matthäus 8,17 - "Er hat unsere Leiden auf sich genommen und unsere Krankheiten getragen. " (Matthäus sah Jesus als den Leidensknecht in Erfüllung von Jesaja 53,5).

1 Petrus 2,24 - "Durch seine Wunden seid ihr geheilt."

Matthäus 4,24 - "Man brachte Kranke mit den verschiedensten Gebrechen und Leiden zu ihm,und er heilte sie alle."

Alle diese Schriftstellen sind charakteristisch für Jesus.

Ein anderes Hauptthema des Neuen Testamentes ist das Gebet. Jesus sagte, "Bittet, und es wird euch gegeben..." (Matthäus 7,7). Niemals sagt Jesus, "Bittet, außer um Heilung. Bittet nicht um Heilung, denn ihr werdet nicht geheilt werden. Unser Himmlischer Vater möchte, daß ihr leidet."

Da ist auch das Thema über die Macht des Gebetes. "Jesus antwortete ihnen: Amen, das sage ich euch: 'Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, dann werdet ihr nicht nur das

vollbringen, was ich mit dem Feigenbaum getan habe; selbst wenn ihr zu diesem Berg sagt: 'Heb dich empor und stürz dich ins Meer!', wird es geschehen. Und alles, was ihr im Gebet erbittet, werdet ihr erhalten, wenn ihr glaubt" (Matthäus 21,21-22). Gebet und Glaube sind zwei gigantische Mächte, die wir als Christen kaum angefangen haben, zu benutzen. Diese schriftliche Abfassung ist nur ein kleiner Versuch, um Christen mit der Macht von Gebet und Glauben bekannt zu machen. 1 Johannes 5,14-15 stellt fest, "Wir haben ihm gegenüber die Zuversicht, daß er uns hört, wenn wir etwas erbitten, das seinem Willen entspricht. Wenn wir wissen, daß er uns bei allem (er)hört, was wir erbitten, dann wissen wir auch, daß er unsere Bitten schon erfüllt hat."

Was ist die Natur von Krankheit? Bevor wir Heilung verstehen können, müssen wir zuerst dies in Erfahrung bringen. Krankheit ist böse; Krankheit ist schlecht. Einer der Punkte, auf die ich während meines Dienstes fortwährend aufmerksam mache, ist, daß man des Menschen Seele und Körper nicht separat betrachten kann. Die Idee, daß Körper und Seele separat sind, geht auf Plato zurück und wurde bis zu den frühen Christen weitergetragen, die glaubten, daß die Seele im Körper gefangen sei. Später erweiterten die Menschen diese Idee noch, indem sie sagten, daß der Körper böse sei und die Seele diesem Körper zu entfliehen habe, um ihre Erfüllung zu finden. Wenn man die platonische Idee des Menschen als einer Seele, die in einem Körper gefangen ist, gehabt hat, wird man zu dem fehlerhaften Schluß gelangen, daß der Körper schlecht ist, und daß wir ihn züchtigen und strafen müssen. Dieser platonische Dualismus der frühen Kirche führte zur Idee, den Körper zu schlagen, da er der unwürdige Teil von uns sei. Es sei die Seele, auf die es wirklich ankomme.

Einen anderen Punkt, den wir uns in Erinnerung rufen müssen, wenn wir die Natur von Krankheit betrachten ist, daß speziell in den ersten 1500 Jahren der Kirche die Christen fühlten, daß der höchste geistliche Weg, Gott zu lieben, das Leiden war. Dennoch, wenn wir die Schrift lesen und studieren, im Besonderen das Buch der Offenbarung, sehen wir, daß es die höchste und nobelste Betätigung des Menschen ist, Gott zu preisen und anzubeten. Wenn wir von körperlichen, psychologischen und geistigen Hindernissen befreit sind, sind wir dazu befreit, Gott aus ganzem Gemüt, aus ganzem Herzen und ganzer Seele zu preisen. Es ist eine Regel, daß Heilungen geschehen, während Gott gepriesen wird, denn nachdem wir in unserem Gemüt, unserem Körper und Geist beruhigt worden sind, und uns auf den Herrn konzentrieren indem wir Ihn preisen, bewegt sich der Heilige Geist und wir erfahren Heilung. Im Allgemeinen kann man während eines Gebetstreffens oder einer Gebetsschulung schon sagen, ob es viele Heilungen oder nur wenige geben wird, aufgrund des "Lobpreis-Pegels."

Wenn es ein schwerer Tag ist und die Leute niedergedrückt sind und nicht wirklich frei sein können, um Gott zu preisen, wissen wir, daß es nur ein paar Heilungen geben wird. Für gewöhnlich können wir die Stimmung der Leute während der ersten zehn Minuten eines Gebetstreffens erspüren. Wenn aber Freiheit und Schwung vorherrschen, dann wissen wir, daß es ein gutes Gebetstreffen sein wird, mit vielen Heilungen, denn die Leute lassen wirklich alles andere gehen und preisen Gott. Der Heilige Geist bewegt sich frei in einer von Lob erfüllten Atmosphäre, wegen des Glaubens und der Liebe der Leute dort.

Im Vergleich zur platonischen Idee der frühen Christenheit, beweist die Tiefenpsychologie in den modernen Zeiten, daß der Mensch eine psychosomatische Einheit von Körper, Seele und Geist ist. Der Mensch ist keine gesonderte Seele, kein gesonderter Körper und Geist, sondern eine Gesamtheit. Bei den Medizinerinnen gibt es jene, die sich auf die psychosomatische Medizin spezialisieren, die jene Krankheiten behandelt, die durch negative Gefühle oder psychologische Prozesse hervorgerufen worden sind. Ich bin zu diesem Schluß gekommen,

nachdem ich jahrelang in meinem persönlichen Dienst mit Tausenden von Leuten um Heilung gebetet habe.

Jesus betrachtete Leiden und Krankheit immer als etwas Böses, und deshalb heilte Er jeden, der zu Ihm kam, denn Er wollte die Menschen von dem Bösen wegbringen. Ein Drittel der Heilungen Jesu im Neuen Testament wurden vollführt, indem ein böser Geist ausgetrieben wurde. Der Mensch ist gedacht, auf höchste Weise geistig, psychologisch und körperlich zu funktionieren. Jesus betrachtete die Dinge, die einen Menschen davon abhielten, eine ganzheitliche Person zu sein, als böse, und Er streckte Sich aus und heilte. Es gibt keinen einzigen Fall im Neuen Testament, wo Jesus zu irgendjemandem gesagt hätte, "Geh nach Hause, leide, opfere es auf, denn dies wird dich zu einem besseren Menschen machen."

In vielen Fällen, wo Menschen um Heilung gebetet und diese erwünschte Heilung nicht erhalten haben, folgern sie daraus, "Nun gut, Gott möchte, daß ich leide." In letzter Zeit ändern sich diese Haltungen, da immer mehr Laien, Theologen und Menschen in der Medizin sich ernsthaft mit dem Heilungsdienst beschäftigen und darin Bereiche finden, die der speziellen Aufmerksamkeit wert sind. Nehmen Sie zum Beispiel das Gebiet der "Vergebung", das so wichtig ist im Heilungsdienst. Bei jenen, die für sich schließen, daß Gott sie leidend haben möchte, gibt es vielleicht einen Bereich der Unversöhnlichkeit in ihrem Leben, der die heilende Liebe des Herrn hindert, einzutreten. Gleichermaßen ist es von äußerster Wichtigkeit, daß sich die Leute daran erinnern, daß es nicht das Gebet ist, das für sie gesagt wird, sondern daß sie sich die Natur der Vergebung bewußt machen müssen - daß sie zu vergeben haben. Dies ist eines der größten Hindernisse für ihre Heilung - nicht, daß sie nicht das richtige Gebet sprechen; nicht, daß sie keinen Glauben haben; sondern, weil sie die Notwendigkeit der Vergebung nicht verstehen. "Sucht vielmehr zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugegeben werden" (Matthäus 6,33). Einige Dinge von "dies alles", die dazugegeben werden, wenn Sie das Reich Gottes durch die Vergebung suchen, sind Ganzheit, Friede und Gesundheit.

Als Jesus die Apostel und Jünger beauftragte, die Gute Nachricht zu verkünden und die Kranken zu heilen, führte Er zwei Dienste ein: die Verkündigung des Wortes und den Dienst der Heilung, und diese beiden sind niemals, niemals von einander getrennt. Wenn da eine Trennung der beiden besteht, befinden wir uns in der tragischen Situation, in der wir heute sind, in welcher die Leute "zu Tode gepredigt werden", aber wo man ihnen nicht zur Heilung dient. Der Herr hat uns hinausgesandt, um das Wort zu verkünden *und* die Kranken zu heilen. "...Und er sandte sie aus mit dem Auftrag, das Reich Gottes zu verkünden und zu heilen" (Lukas 9,2). Wenn Evangelisten mit einem machtvollen Heilungs- und Predigtendienst in die Stadt kommen, strömen die Leute hin zu ihnen, denn sie haben instinktiv das Bedürfnis nach Ganzheit. Sie glauben Jesus und möchten die Heilung haben, die Er verspricht.

Zusammenfassend: warum Einige nicht geheilt werden, ist wirklich ein Mysterium. Wir wissen, wenn wir die Gesetze des Universums brechen, physisch, psychologisch und geistig, daß wir Reaktionen darauf erleiden werden.

Wenn wir kein nahrhaftes Essen zu uns nehmen, genügend Gymnastik und frische Luft bekommen, werden wir irgendeinen körperlichen Zusammenbruch erleiden. Wir müssen diese physischen Gesetze respektieren.

Die psychologischen Gesetze müssen respektiert werden. Wenn wir nicht einige Freunde haben, mit denen wir unsere Liebe und unser Leben teilen, werden wir einsam und zu einem gewissen Grad niedergedrückt sein. Auf jede Handlung gibt es immer eine Reaktion. Christen müssen dieses Gesetz anerkennen.

Den meisten von uns ist die Notwendigkeit von Gebet und Schriftlesung für ein gutes, gesundes geistliches Leben bewußt. Jene, die diese geistlichen Gesetze brechen, leiden.

Wenn wir alles getan haben, um von Krankheit oder Leiden befreit zu werden, und wir immer noch Verletzung und Schmerz unterliegen, ist es vernünftig, zu sagen, daß Gott dies "erlaubt", sodaß ein größeres Gut kommen kann.

Die Psychologen sagen uns, daß der Mensch speziell durch Krisenzeiten und Stress wächst, welche für gewöhnlich alle fünf bis sieben Jahre im Leben der meisten Leute auftauchen. Das sind Zeiten, wo der Mensch dazu gezwungen wird, sich auf eine Art zu strecken und zu erweitern, wie er es sonst nie tun würde, wären da nicht große Schwierigkeiten in seinem Leben.

In unserer Gesellschaft sagen wir oft, "Not ist die Mutter der Erfindung". Stress ist die Gelegenheit für Wachstum und Bereicherung.

Jedermann ist dazu berufen, sein Kreuz aufzunehmen und Jesus nachzufolgen (Matthäus 10,38). Jene, die das Kreuz verweigern, enden für gewöhnlich in Frustration und Bitterkeit.

Viele behaupten daß, wenn wir nicht von Verfolgungen befreit oder von Krankheiten geheilt werden, es deshalb so ist, weil uns etwas Besseres erwartet....Gnaden der Heiligkeit. Das scheint die Hauptmeinung im Katholischen Heilungsdienst zu vertreten, und es ruft uns sicherlich dazu auf, über die Güte, die Barmherzigkeit und die Vorsehung des Herrn nachzudenken.

Deshalb: das Neue Testament ist absolut klar über diesen Punkt: Jesus möchte uns geheilt haben. Er heilte jeden, der zu Ihm kam. Er sandte Apostel aus und Er gab ihnen, wie Er es uns auch heute gibt, die Macht des Gebetes und die Macht des Glaubens. "Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen.....werden sie den Kranken die Hände auflegen, und jene werden gesund werden (Markus 16,17-18). "Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten...." (Jakobus 5,14-15). "Ihr erhaltet nichts, weil ihr nicht bittet..." (Jakobus 4,2). Schriftmäßig ist es klar. Wenn Sie einen offenen Geist haben, dann werden Sie sehen, daß eines der Hauptthemen des Neuen Testaments die Heilung ist. Wir müssen uns daran erinnern, daß Jesus gekommen ist, um Heilung zu bringen, um unser Leben wiederherzustellen. "Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben" (Johannes 10,10).

Jesus ist am Kreuz gestorben, um für unsere Sünden zu sühnen, aber genauso litt und starb Er, um für den Schaden, der durch die Sünde verursacht wurde, zu sühnen. Jesus starb am Kreuz, um unsere Seelen zu retten, aber wir wissen nun, daß es nicht allein die Seele ist, die gerettet ist, sondern die "ganze Person", wenn wir uns daran erinnern, daß der Mensch nicht in Geist, Körper und Seele aufgeteilt werden kann. Jesus kam, um ganze Personen zu retten. Deshalb die Sühne Jesu am Kreuz; der Tod und die Auferstehung verdient uns das Recht, geheilt zu sein. Sagen Sie nicht, "Jesus ist nur gekommen, um meine Seele zu retten." Er kam, um SIE zu retten. Neulich bei einer Bischofskonferenz, mit Bezug auf die Dritte Welt, sprach man davon, daß Jesus gekommen ist, um den Menschen von aller Krankheit und allem Bösen zu erlösen, sei es physisch, psychologisch, sozial, wirtschaftlich - von jeglicher Art von Störung. Das ist unser Anspruch auf Heilung: Jesus erlöste die Menschheit und Er möchte uns ganz haben.

Heilung durch natürliche Mittel

Gott hat in den Menschen starke Instinkte zur Selbstbewahrung eingepflanzt. Tatsächlich ist es so, daß das Überleben einen der ersten und wichtigsten menschlichen Instinkte darstellt. Wegen dieses starken Instinktes ist es einem moralisch erlaubt, sein Leben zu verteidigen, selbst wenn das zu töten bedeutet, denn Gott hat jedem Menschen den Instinkt der Selbstbewahrung gegeben. Sie können sich entscheiden, sich nicht zu verteidigen, aber das ist Ihre Entscheidung. Gott hat dem Menschen nicht nur diesen Instinkt - sein Leben zu bewahren - gegeben, sondern hat seinen Körper auch mit Heilungsreflexen ausgestattet. Zum Beispiel, wenn Sie geschnitten oder verletzt werden, ändert sich Ihr ganzes System, und die weißen Blutkörperchen fließen sofort in das Gebiet der Infektion oder Verletzung. Ihr gesamter Stoffwechsel ändert sich. Rein durch unsere Natur sind wir mit dieser Schubkraft ausgestattet, um unseren Körper zu schützen und wiederherzustellen.

Wenn sich uns jemand nähert, um uns zu schlagen, schützen wir uns instinktiv, indem wir unsere Arme als ein Schild für unser Gesicht verwenden, und sind bereit, unsere Arme um unseres Gesichtes willen zu opfern. Innerhalb der Natur dient diese Schubkraft zur Selbstbewahrung. Sogar wenn wir nicht essen, wendet sich unser Körper an gelagertes Fett; der Körper richtet sich darauf ein, sodaß er anfängt, das Körperfett zu verbrennen, um sein Leben zu erhalten.

Das Wunder des sich wiederherstellenden Körpers, mit oder ohne Hilfe von außen, hat in jedem Land der Welt großen Respekt und Bewunderung für jene aufkommen lassen, deren Arbeit es ist, der Heilung zu Hilfe zu kommen, also den Menschen in den medizinischen Berufen. Sie werden, nächst denen in den religiösen Berufen, hochgeschätzt, da es ihre Aufgabe ist, das Leben und die Gesundheit zu erhalten.

Unsere natürlichen Selbstbewahrungs-Mechanismen sind also Gaben Gottes für die Heilung.

Die Theologie des Leidens als ein Hindernis zur Heilung

Wenn die Leute nicht geheilt werden, was machen sie dann? Einige theologisieren, "Gut, Gott möchte, daß wir leiden." Das ist eine Theologie des Leidens. Immer wieder einmal sagen mir die Leute, "Ich weiß, daß Gott möchte, daß ich leide." Der Schluß daraus ist natürlich, daß Sie nicht Heilung suchen können, wenn Sie denken, daß Gott möchte, daß Sie leiden. Wenn Sie das wirklich glauben, dann werden Sie nicht zum Doktor gehen und Sie werden Ihre Medizin nicht nehmen, denn wenn Sie das tun, könnten Sie gesund werden und gegen den Willen Gottes gehen. Zu jenen, die sagen, "Nein, Gott möchte mich nicht heilen," sage ich dann, "Warum suchen Sie dann Heilung, indem Sie zu einem Arzt gehen, wenn Gott möchte, daß Sie leiden?"

In Wirklichkeit meinen die Leute, "Gott möchte mich nicht geheilt haben, da Er meine Gebete nicht beantwortet, so werde ich zum Arzt gehen und durch die natürlichen menschlichen Mittel gesund werden, und ich werde keine übernatürlichen Mittel anwenden, weil die nichts nützen." Es ist wahr, daß manchenmal die übernatürlichen Mittel nicht funktionieren, aber der Fehler liegt nicht bei Gott oder Seiner Nichtbeantwortung unseres Gebetes, sondern bei unserer Unfähigkeit, das übernatürliche Bild in seiner Ganzheit zu betrachten. Und wieder, der Bereich der Vergebung ist solch ein wichtiger Teil im Bild der Heilung. Vielleicht gibt es Bereiche der Unversöhnlichkeit, die Beachtung brauchen.

Wenn Sie behaupten, daß Gott Krankheit sendet und wenn Sie dabei logisch denken, dann müssen Sie auch dabei bleiben, daß Er Alkoholismus, Drogensucht, Neurosen und Psychosen sendet, denn diese sind genauso Krankheiten. Wenn die Leute logisch sind, werden sie jede Art von Leiden miteinschließen, wenn sie denken, daß Gott Krankheit sendet. Zum Beispiel:

eine geistige Krankheit ist Mangel an Glauben und Vertrauen. Glauben wir wirklich, daß Gott Mangel an Glauben sendet? Zu denken, daß Er das tue, ist widersinnig. Zu denken, daß Er unseren Glauben vermehren möchte, ist Wahrheit. Es ist genauso absurd, zu denken, daß Gott Neurosen oder Psychosen sendet. Der Herr sendet keine Krankheit, noch sendet Er Leiden in irgend einer Form.

Im Jahr 1963 stimmte die Generalkonvention der Episkopalen Kirche einem Bericht des Gemeinsamen Komitees über den Heilungsdienst zu. Der Heilungsdienst innerhalb der Episkopalen Kirche setzt sich aus Ärzten, Psychiatern und Theologen zusammen, und in ihrem Bericht sagten sie, "Gott will Krankheit nicht. Als Urheber des Guten, nicht des Bösen, verursacht Er keine Leiden, noch quält Er willentlich Seine Kinder." Gott möchte Gesundheit und Ganzheit für uns. Die Presbyterianische Kirche sagte in ihrer 172igsten Generalversammlung, "Es ist unumwunden das Verständnis des Neuen Testaments, daß Gesundheit des Körpers, der Seele und des Geistes der grundlegende Wille Gottes ist."

Gott ist unser Vater und Er ist ein liebender Vater; Er verhält sich uns gegenüber ziemlich auf die gleiche Art und Weise wie unser irdischer Vater, und keiner hat je von unseren irdischen Vätern angenommen, daß sie uns absichtlich krank machen wollen. Francis McNutt sagte einmal bei einem Vortrag, "Jeder, der von Gott annimmt, daß Er Krankheit sendet, macht ein Monster aus Gott." Ich würde sicherlich zustimmen, daß dies eine monströse Idee ist.

Glaube - Glauben, daß Gott heilen möchte

Ein anderes Gebiet, das zu erforschen wäre, ist der erwartungsvolle Glaube. "Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht." (Hebräer 11,1). Die Wissenschaft lehrt uns, die Augenscheinlichkeit der Dinge zuerst zu sehen, und dann zu glauben; wohingegen Glaube das Umgekehrte bedeutet. Ich möchte sagen, daß die meisten Leute, die meine Klassen über Heilung besucht haben, nicht an die Ganzheit glauben. Die Leute müssen die ganze Verwandlung vom Unglauben zum Glauben durchmachen. Wenn sie dann glauben, ändert sich ihr ganzes Leben, und sie fangen an, Gebet für jeden Bereich ihres Lebens zu verwenden. Zum Beispiel, in den persönlichen Beziehungen, wie von Ehemann und Ehefrau, wie können Sie da ohne tägliche Heilung von Groll auskommen? Ich würde sagen, in der Ehe wird das Gebet mindestens dreimal am Tag gebraucht: in der Ehe haben Sie es notwendig, stehenzubleiben und um Freisetzung von Groll zu beten am Morgen, am Mittag und zur Nacht.

Wenn wir an Heilung denken, richtet sich unsere Aufmerksamkeit automatisch auf das Körperliche, aber wir haben schon festgestellt, daß es so etwas wie nur körperliche Heilung nicht gibt. Es ist die Heilung der ganzen Person - in Seele, Körper und Geist.

Positiv erwartungsvolles Gebet sollte in der Familie beginnen, wobei Mann, Frau und Kinder zum täglichen gemeinsamen Gebet zusammenkommen sollten. Ich meine dabei nicht das Gebet zu den Mahlzeiten, "Segne, oh Herr, diese Gaben, die wir aus Deiner Fülle empfangen haben, durch Christus unseren Herrn. Amen." Das ist gut und ist ein Anfang, aber ich meine das wirkliche Gespräch mit dem Herrn in Alltagssituationen. Formale Gebete aufzusagen ist eine Sache, aber Gebet als Konversation mit Gott ist eine andere. Wenn Sie am Ertrinken sind, ziehen Sie nicht ein Gebet heraus, um zu lesen, "Herr, sende mir Hilfe! Eile mir zu helfen." Nein, sie rufen zum Herrn, "Hilfe! Hilfe!" Das ist ein besseres Gebet, denn Gebet sollte Gespräch mit dem Herrn sein und wenn Sie Gebete herunterlesen, ist das eine geschraubte Konversation. Die Ausnahme dabei würden gewisse Gebete sein, die in der Liturgie und der öffentlichen Anbetung verwendet werden. Alle von uns haben es aber

notwendig, ein Gespräch von Person zu Person mit Gott zu führen, mit dem Herrn Jesus Christus. Als einen Grundstein, um den Glauben in der Familie aufzubauen, würde ich vorschlagen, daß die Ehegatten mit ihren Ehefrauen beten, die Ehefrauen mit ihren Ehegatten, die Mütter und Väter mit ihren Kindern. Dies baut eine liebevolle, glaubens erfüllte Gemeinschaft innerhalb der Grenzen der Familie auf. Nächstenliebe beginnt zu Hause; auch das Gebet, glaubensvolles Gebet beginnt zu Hause. Dadurch können wir zu einer neuen Erfahrung von bedingungsloser Liebe gelangen, wenn wir wissen, daß jene, die uns lieben, uns auch täglich im Gebet unterstützen.

Wenn wir einmal zu diesem Wissen gelangen, daß jene, die uns am nächsten sind, uns lieben und uns gesund haben wollen, dann können wir leicht in ein glaubens erfülltes Gebet zu unserem Vater durch Jesus, Seinen Sohn, kommen, der uns gleichermaßen bedingungslos liebt und uns ganz und gesund haben möchte, und sich um unser tägliches Leben und unsere Gesundheit sorgt.

Heilung durch die Gebote

"Ehre Vater und Mutter sodaß du lange lebest..."(Exodus 20,12). Langes Leben ist eine Verheißung, wenn man Vater und Mutter ehrt. Das fünfte Gebot Gottes, "Du sollst nicht töten" (Exodus 20,13), wie es von der Katholischen Kirche verstanden wird, bedeutet, daß man Leben, Glieder und Gesundheit schützen und bewahren muß. Man muß etwas tun, um sein eigenes Leben und die Gesundheit zu schützen, wie auch Leben und Gesundheit der anderen. Deshalb scheint genau dieses Gebot der Idee zu widersprechen, daß Gott Leiden und Krankheit sendet.

Es braucht eine Weile, bis die Leute die Idee absorbieren können, daß Gott nicht Gebrechen, Leiden oder Krankheit sendet und daß Er nur möchte, daß wir geheilt sind. Wir sind jedoch so anders gemacht worden. Beten Sie über diese Idee, wenn Sie das immer noch nicht ganz erfassen können. Das Königreich Gottes wird kleinen Kindern geoffenbart; es wird nicht nur Menschen mit einem Dokortitel enthüllt, die alles vernünftig durchdenken können. Gott offenbart Seine Wahrheiten durch den Heiligen Geist allen, die darum bitten.

Der Heilige Geist wird Sie alles lehren. "Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe." (Johannes 14,26). Bitten Sie den Herrn, Ihnen Einsicht und Erkenntnis zu geben und Sie werden zu der Idee gelangen, "Ja, Gott möchte, daß ich geheilt sei; Gott möchte von keinem, daß er leidet. Er möchte uns ganz, glücklich und gesund haben, im Frieden; Er möchte, daß wir das Heil finden, Heiligung und Gedeihen." Wenn Sie davon überzeugt sind, dann sind Sie in der Lage, hinzugehen und Ihrer Familie zu dienen. "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst" (Lukas 10,27). Beginnen Sie, über Mitgliedern Ihrer Familie mit Glauben und Liebe zu beten. Sie müssen nicht sagen, "Herr, wenn es Dein Wille ist, bitte ich Dich, Mary anzurühren." Sie wissen, daß es Gottes Wille ist. Es ist Sein vollkommener Wille.

Viele sind im Konflikt zwischem dem *vollkommenen Willen* Gottes, der der Wille Gottes von aller Ewigkeit her ist, und dem *zulassenden Willen* Gottes, nämlich Gottes Willen, der durch unsere Freiheit bedingt ist. Ich kann zu Gott sagen, "Nein, laß mich in Ruhe. Ich möchte mit Dir nichts zu tun haben." Das ist der zulassende Wille Gottes. Er läßt mich fröhlich meine Straße ziehen. Wenn Menschen andere Menschen verletzen, ist das nicht der vollkommene Wille Gottes. Es ist nicht Gottes Wille, daß Ehemann und Ehefrau miteinander kämpfen und einander unglücklich machen. Es ist Gottes Wille, Sein vollkommener Wille, daß sie im

Frieden und in der Liebe sind und zusammenwachsen. Sein zulassender Wille ist es, ihre Freiheit zu respektieren und sie in Uneinigkeit zu lassen, wenn es das ist, was sie wollen.

Es ist Gottes Wille, daß alle Menschen geheilt sind; aber nicht alle sind geheilt. Es sind auch nicht alle Leute gerettet, aber es ist Gottes Wille, daß sie gerettet sind. Nicht alle Menschen gehen in den Himmel ein, aber es ist sicherlich Gottes Wille, daß alle Menschen in den Himmel kommen.

Lesen Sie über Heilung, beten Sie über Heilung und fangen Sie an, für die Kranken zu beten. Ich garantiere Ihnen, daß sie wunderbare Geschehnisse sehen werden. Welch andere Welt würde es sein, wenn jeder Christ anfinge, über jenen zu beten, die in Not sind! Das ist das Königreich Gottes - Menschen, die Jesus Christus im Glauben und in der Liebe anrufen, Ihm unterworfen und offene Kanäle für Seine heilende Macht sind, damit sie durch sie fließe, wenn sie den Menschen dienen - ihren Familien, ihren Freunden, und allen anderen.

Heilung durch Anrufungen an Gott unseren Vater

Jesus lehrt uns, daß wir auf diese Art beten sollten, "Vater", "Unser Vater", "Abba" (Papa). Wenn Jesus von Seinem himmlischen Vater sprach, bezog er sich auf ihn mit dem sehr vertrauten Begriff "Abba", welchen man mit "Papa" übersetzen würde, und dabei lehrt uns Jesus, daß unsere Beziehung zu unserem himmlischen Vater etwas sehr Vertrautes sein sollte. Jesus sagte im Gebet des Vaterunser, "...gib uns unser tägliches Brot." In der Umgangssprache sagt Jesus dabei, "Nähre mich, Papa, vom Himmel aus." "Und führe uns nicht in Versuchung," (Lukas 11,4) dazu könnte ein Kind hervorbringen, "Ah, Paps, ich möchte das nicht machen, nicht heute. Laß es mich morgen tun," und er sagt, "In Ordnung, du mußt es nicht machen." Es könnte auch meinen, "Himmlischer Vater, bitte laß nicht zu, daß irgendetwas Böses meinen Weg kreuzt, das mich in Versuchung führt."

In Lukas 11,5-8 erzählt Jesus die Parabel von dem Mann, der zur Nacht zu seinem guten Freund kommt und ihn um Essen für seine Besucher bittet. Wenn man das in die moderne Sprache umsetzt, würde der Mann sagen, "Ich hab' ein paar Freunde zu Besuch, die nicht mehr im Holiday Inn Hotel untergebracht werden konnten und jetzt bei mir gelandet sind. Gib mir etwas Brot, daß ich was zum Essen hab' für sie," und der Freund antwortet, "Geh weg. Ich und alle meine Kinder schlafen schon. Ich kann nicht mehr aufstehen, um dir irgendwas zu geben." Jesus bemerkt in dem Gleichnis, "Ich sage euch: Wenn er auch nicht deshalb aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Zudringlichkeit aufstehen und ihm geben, soviel er nötig hat" (Lukas 11,8). Seine Ausdauer hat gewonnen. Und dazu möchte uns Jesus ermutigen: "Seid beharrlich; bittet ständig." Dann stellt Jesus fest, "So sage ich euch: bittet, und es wird euch gegeben; sucht, und ihr werdet finden; klopf an, und es wird euch aufgetan. Denn jeder, der bittet, empfängt; wer sucht, der findet; wer anklopft, dem wird aufgetan." All das findet sich im Sprachgebrauch eines kleinen Kindes, das den himmlischen Vater wegen seiner Bedürfnisse bittet.

Jesus fährt fort in Lukas 11,11, "Wenn ein Sohn einen unter euch, der sein Vater ist, um Brot bittet, wird der ihm etwa einen Stein geben? Und wenn er um einen Fisch bittet, gibt er ihm etwa statt des Fisches eine Schlange? Oder wenn er um ein Ei bittet, gibt er ihm etwa einen Skorpion?" - Sehen Sie sich selbst beim Frühstück, wenn Ihr Kind bittet, "Papa, gib mir bitte das Brot," und Sie geben ihm eine Stein, oder händigen ihm eine Schlange anstatt eines Fisches aus. Das Kind sagt, "Bitte reich mir den 'Roten Schnapper' (= Red Snapper, eine in den Südstaaten Amerikas beliebte Fischart)," und plötzlich fühlt es, wie sich eine Schlange um seine Hand windet. Das ist absurd. Niemand würde das tun. Das ist genau, was Jesus

versucht, zu beweisen, die Absurdität solch einer Handlung. Jesus sagt dann, "Wenn nun ihr, obwohl ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wißt, wieviel mehr wird der Vater im Himmel Heiligen Geist denen geben, die ihn darum bitten!" (Lukas 11,13). In Matthäus 7,11 liest man "...wieviel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten!"

Unsere Beziehung zu Gott, unserem Vater, ist extrem wichtig. Jesus sagt wiederholt im Neuen Testament, daß wir wie kleine Kinder werden müssen. In der Erwachsenenwelt ist eine der Schwierigkeiten mit den Reichtümern, daß sie einen aufgeblasen und völlig unabhängig machen. "Ich kann für mich selbst sorgen; Ich kann kaufen, was ich brauche; Ich bin völlig selbstgenügsam." Darum hat Jesus im Neuen Testament gegen den Reichtum gesprochen - wir verlieren unsere Abhängigkeit von unserem himmlischen Vater. Jesus bedeutete uns, abhängig von unserem himmlischen Vater zu werden, wie kleine Kinder von ihren irdischen Vätern abhängig sind.

Wenn wir mit anderen Christen im Rahmen des Heilungsdienstes beten, finden wir, daß die meisten keine schriftgemäße Haltung gegenüber Gott, dem Vater, haben. Immer wieder finde ich Leute, die vor Gott Angst haben. Wenn sie jedoch die Macht des Gebetes in ihrem Leben erfahren, lernen sie Gott als ihren liebenden Vater kennen, Einen, der Gebete anhört und beantwortet. "Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich." (Jesaja 58,9). "Laßt die Kinder und wehrt es ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn für solche ist das Himmelreich" (Matthäus 19,14).

Heilung durch Lobpreisgebete

Viele Leute haben Schwierigkeiten, in ein tiefes Gebetsleben hineinzukommen, speziell, was die charismatische Dimension betrifft, denn sie fürchten sich vor dem, was Gott von ihnen fordern wird. Warum ist das so? - Wegen ihrer früheren Unterweisungen, worin eher die Buße als der Lobpreis betont worden war. Viele haben das christliche Leben eher als etwas Strenges und Büßendes angesehen, als eine positive Situation, erfüllt vom Lobpreis Gottes. Diese Haltung widerspiegelt sich in der Unfähigkeit, sich Gott zu überlassen, zu vertrauen und zuversichtlich zu sein.

Die meisten Leute, die zum ersten Mal zu einem Gebetstreffen kommen und beobachten, wie die anderen die Hände erheben, und wie sie freudig singen und in die Hände klatschen, wundern sich, "Was für eine Art Klapsmühle ist das?" Wenn sie dann wiederkehren - und sie kehren wieder - fangen sie an, sich zu entspannen, und eine neue Freiheit innerhalb ihrer selbst zu erfahren. Sie beginnen, sich Gott zu überlassen.

Das ist es, was wir tun sollten - uns hingeben, übergeben in Seine Obhut. Wenn jemand ein Gewehr an Ihren Rücken hielte und sagte, "Hände in die Höhe," wäre das erste, was Sie tun würden, ihre Hände in Ergebung in die Höhe zu werfen. Bei Gebetstreffen sagen wir, "Preis sei Gott," und heben unsere Hände in die Höhe, in Ergebenheit an den Herrn. Das ist Gebet des ganzen Körpers. "Himmlischer Vater, ich übergebe mein Leben in Deine Hände; heb' mich hinauf. Nimm mich hinauf wie ein kleines Kind, himmlischer Vater, trage mich."

Da der Mensch seine Vollkommenheit findet, indem er Gott preist, sind wir zuallererst dazu gerufen, Ihn zu loben. Wenn wir einmal anfangen, zu loben und zu preisen und uns für den Herrn zu öffnen, erreichen wir den Gipfel unserer menschlichen Möglichkeit. Wir werden Gott in alle Ewigkeit lobpreisen und fangen hier und jetzt mit diesem Lobpreis an, indem wir Gott allezeit lobpreisen, in guten wie in schlechten Zeiten, bei schönen wie bei sorgenvollen Ereignissen. "Freut euch allezeit und betet ohne Unterlaß. Seid immer voll Dankbarkeit. Das

will Gott von euch in Christus Jesus" (1 Thessalonicher 5,16-18). Wenn wir anfangen, Gott unter allen Umständen zu loben, öffnen wir uns selbst für diese Vater/Kind Beziehung und es fällt uns leichter, Ihm unser Leben zu überlassen.

Haltungen, die Heilung beeinflussen

Eine der negativen Haltungen, die manche haben ist, daß Gott nicht heilen will. Neulich betete ich mit zwei Personen. Eine sagte, "Kann sein, daß Gott mich nicht heilen will." Ich sagte, "Das ist nicht schriftgemäß. Im Neuen Testament sagte Jesus, 'Bittet, und es wird euch gegeben; sucht, und ihr werden finden; klopft an, und es wird euch aufgetan.'" Wer von euch Vätern, wenn euer Sohn zu euch käme und sagte, "Papa, mein Bein bringt mich um" würde sagen, "Geh weg, Sohn, ich möchte dich nicht heilen. Das wird einen Mann aus dir machen, wenn du lernst, still zu leiden. Nun geh' hinaus und mähe den Rasen." Das ist eine Absurdität. In gewisser Hinsicht lieben Sie Ihre Kinder mehr als sich selbst. Unter gewissen Umständen würde Sie alles geben, was Sie haben und würden sich selbst berauben, um Ihrer Kinder willen. Das bedeutet, sie mehr als sich selbst zu lieben. Um wieviel mehr liebt uns unser himmlischer Vater, und um wieviel mehr möchte Er gute Dinge und gute Gesundheit für uns. Deshalb: Gott möchte heilen. Er möchte, daß wir ganz sind, in Körper, Seele und Geist.

Zusätzlich zu der irrigen Idee, daß Gott nicht heilen möchte, kommt die Furcht, wenn man sich einmal Gott überlassen hat, daß Er uns leiden läßt oder Dinge von uns verlangt, die wir nicht tun möchten. Dies ist gleichermaßen lächerlich. Wenn Ihr Sohn zu Ihnen sagen würde, "Papa, ich werde dir jetzt mein Leben überlassen und ab morgen ist all meine Zeit Deine Zeit; was auch immer Du morgen von mir möchtest, daß ich tue, werde ich tun", würden Sie dann sagen, "Ich werde eine Liste von all den Dingen aufsetzen, die dieses Kind nicht gerne tut, und ich werde ihn veranlassen, alles zu tun, was er haßt." Sie würden das natürlich nicht tun. Wahrscheinlich würden Sie sagen, "Schau'n wir einmal. Ich denke, ich werde ihm morgen etwas Gutes bereiten." Wir beten auch, "Himmlischer Vater, ich überlasse Dir mein Leben, aber ich fürchte, daß Du etwas verlangen wirst, daß zu schwer für mich ist, oder das ich nicht tun kann oder daß Du mich etwas Dummes machen lassen wirst." Jesus sagt fortwährend, "Euer himmlischer Vater liebt euch. 'Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen' (Matthäus 11,28). Das ist der Wille Meines himmlischen Vaters."

Im allgemeinen übertragen wir die Haltung, die wir unserem irdischen Vater gegenüber im Leben haben oder gehabt haben, auf unseren himmlischen Vater. Die meisten hatten einen guten und liebevollen Vater, der das Beste, was er konnte, innerhalb seiner eigenen Grenzen tat, aber ich kenne nur sehr wenige Leute, die einen perfekten Vater besaßen. Deshalb wird es in uns allen Verletzungen geben, die in uns schwären und sich zu Unversöhnlichkeit und Groll umwandeln können. Wir übertragen unsere Haltungen gegenüber unserem irdischen Vater auf unseren himmlischen Vater. Ungeachtet dessen, wie gut Ihre Beziehung zu Ihrem Vater war oder ist, es gibt doch Bereiche von Verletzung und Schmerz, denn wir müssen uns daran erinnern, daß keiner vollkommen ist.

Im Neuen Testament erzählt uns Jesus immer wieder von unserem himmlischen Vater, der liebevoll und vertrauenswürdig ist. Diesen Gedanken können die Leute schwer erfassen, und das macht es so schwer, zu lieben, zu vertrauen, zu hoffen. Im Gleichnis vom verlorenen Sohn wird der Begriff von Gott als liebendem Vater wunderbar veranschaulicht, als der Vater des verlorenen Sohnes hinausläuft, um seinen Sohn zu begrüßen, nachdem dieser Gauner für

lange Zeit fort war, und sein Leben und sein Geld verschwendet hat. Es war undenkbar für einen jüdischen Vater, hinauszulaufen und seinen Sohn auf solche Art zu begrüßen, aber der Vater konnte sich nicht zurückhalten und, obwohl es nicht würdevoll war, schaufelte er ihn in seine Arme und hieß ihn zu Hause willkommen.

Die Haltung des Vaters war von bedingungsloser Liebe und bedingungsloser Vergebungsbereitschaft geprägt. So ist es, wie unser himmlischer Vater uns liebt und uns vergibt.

"Der Vater sah ihn schon von weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand und zieht ihm Schuhe an. Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern" (Lukas 15,20-24).

Es ist sehr wichtig, täglich zu beten und den Herrn zu bitten, unsere Beziehung zu unserem irdischen Vater zu heilen; die Schranken, die Negativität, das Aufgebrachtsein und die Unversöhnlichkeit. Bitten Sie den Herrn, jedwelche negativen Haltungen, die Sie Ihrem irdischen Vater gegenüber haben, zu heilen, und bitten Sie darum, Ihm, Ihrem himmlischen Vater gegenüber offener zu werden, vertrauensvoller und glaubensvoller.

Gebet um die Heilung der Vater-Beziehung

Herr Jesus, wir lieben und preisen Dich. Wir wissen, daß es Dein Wille ist, daß wir vollkommen im Frieden sind mit unserem irdischen Vater, sei er am Leben oder schon gestorben. Deshalb bitten wir Dich, jene Bereiche unseres Seins ganz stark mit Deiner heilenden Liebe zu berühren, die Deine Liebe nötig haben, um Heilung zu irgendwelchen Verletzungen und Schmerzen zu bringen, die wir durch unseren irdischen Vater erlitten haben mögen, sowie gegenüber der Haltung, die wir ihm gegenüber gehabt haben mögen. Für jegliche Bestrafungen, jegliche Brutalität, jeglichen Mangel an Liebe, Geduld, Zuneigung, Kameradschaft, Beachtung; für Bitterkeit, Streitereien, Trennung, Scheidung und sogar den Tod, bitten wir, daß wir fähig werden, wahrhaft zu vergeben und daß unsere Beziehung zu unserem irdischen Vater geheilt werden möge.

Herr Jesus, wir beten nun darum, daß unsere Beziehung zu unserem himmlischen Vater geheilt werden möge. Jeden Zorn, Groll, Gefühle eines Mangels an Liebe, die wir gehabt haben mögen, bitten wir Dich, jetzt zu heilen. Wir bitten darum, Deine Vaterschaft heute auf eine neue und spezielle Weise wirklich erfahren zu dürfen, in der Gewißheit, daß Du uns die wunderbaren Gaben der Familie, Freunde, Freiheit, Gesundheit, Arbeit und Wohnungen gegeben hast; die Nahrung, die wir essen und die Luft, die wir atmen. Wir bitten darum, in eine enge, liebevolle Beziehung treten zu dürfen, da wir nun unter der Kraft des Heiligen Geistes Heilung erfahren. Dank und Lob sei Dir.

Wir preisen Dich dafür, Jesus, daß Du uns tatsächlich zum Vater bringst, auf eine neue Weise, und daß wir eine neue Freude erfahren, die wir nie zuvor gefühlt haben. Amen.

ZWEITES KAPITEL

Die Zehn Gebote der Heilung

"Ich bin der Weinstock ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibt, und in wem Ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen" (Johannes 15,5).

Vom Hl. Franz Xaver sagt man, daß er in Indien kleine Kinder gelehrt hat, zu beten und die Kranken zu heilen. Wenn die Leute dann durch ihre Gebete geheilt wurden, würden die Kinder sie zu ihm bringen, und er würde ihnen dann erklären, was geschehen war. Es wird auch berichtet, daß Vincent Ferrer, der Dominikaner, mehr Leute vom Tode auferweckt hat als Jesus. Diese Leute waren nicht vollkommener als wir es sind, und wir sind durch denselben Heiligen Geist ermächtigt, der innerhalb von uns wohnt. Sogar größere Werke als Jesus sollten wir tun. "Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater" (Johannes 14,12).

Das Folgende sind Richtlinien, die ich manchmal "Gebote" nenne, die sich als hilfreich erweisen könnten bei Ihren Bemühungen, für andere um Heilung zu beten.

1) GLAUBE, DASS GOTT GENERELL ALLE MENSCHEN GEHEILT HABEN MÖCHTE, DASS SIE GESUND SIND, GANZ IN KÖRPER, SEELE UND GEIST.

"Als Jesus von dem Berg herabstieg, folgten ihm viele Menschen. Da kam ein Aussätziger, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde. Jesus streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es - werde rein!" (Matthäus 8,1-3). In dieser Schriftpassage sind Ausrufungszeichen am Ende von Jesu Antwort. Stellen

Sie sich sich für einen Moment den Ton von Jesu Stimme vor, wie Er sagt, "Natürlich, hast du nicht gehört, was ich zu den Leuten dort unten auf der Straße gesagt habe? Hast du nicht gesehen, was ich gestern gemacht habe und nun fragst du mich, 'ob Ich dich heilen möchte?' Natürlich, sei geheilt!"

Diese Geschichte aus dem Matthäusevangelium ist eine machtvolle Beschreibung von Jesu Wunsch, jedermann zu heilen, der zu Ihm kam. Es wird viermal von den Evangelienchriftstellern berichtet, daß Er alle heilte, die zu Ihm kamen; Matthäus 8,16, Matthäus 12,15, Lukas 4,40, Lukas 6,19. Diese gleichen Werke zu tun, die Jesus tat, damit beauftragte Er auch die Apostel und Jünger. Niemals sandte Jesus sie auf Mission, nur um zu predigen, sondern, im Gegenteil, Er sagte immer, "Predigt das Wort und heilt die Kranken." Es ist mein Glaube, daß diese Zwei - Predigen und Heilen - untrennbar sind, Matthäus 10,7; Markus 16,15, 18; Lukas 9,2; Lukas 10,8,9.

Jesus gab den Zwölfen die folgenden Instruktionen, "Geht nicht zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben" (Matthäus 10,5-8). Wir sind heute - so wie die Apostel damals - beauftragt, Seine Nachfolger zu werden. Als Katholiken haben wir die Einladung Jesu, Seine Zeugen zu sein, offen akzeptiert - Seine Werke jetzt zu tun, so wie Er sie getan haben würde - durch die Macht des Sakramentes der Firmung. Deshalb, wenn Sie für die Kranken zu beten anfangen und Ihr Neues Testament lesen, mit Heilung an erster Stelle in Ihrem Sinn, könnten Sie sagen, "Wo war ich all diese Jahre, denn es steht ganz klar in den Evangelien daß Jesus sagte, 'Predigt das Evangelium und heilt die Kranken.'"

In Francis MacNutt's Buch *Healing*² gibt es ein Kapitel über Heilung, daß ich jedermann zu lesen empfehle, mit dem Titel "Die Grund-Botschaft des Christentums: Jesus rettet." Darin legt er dar, daß es die Botschaft des Evangeliums ist, daß Jesus rettet, und daß der Priester oder Prediger am Sonntag, wenn er auf der Kanzel steht, predigen sollte, daß Jesus rettet. Diese Grund-Botschaft kann entweder durch das gesprochene Wort gepredigt oder den Leuten durch Heilung vermittelt werden. Und wieder ist es mein Glaube, daß Jesus beides im Sinn hatte.

Als Kathryn Kuhlmann 1975 nach Mobile, Alabama, kam, war der Vortragssaal, wo sie auftrat, ausverkauft. Es war sogar eine überfließende Menge von Leuten anwesend. Zur gleichen Zeit war ein anderer Evangelist in Mobile, auch ein guter Redner, der einen enormen Werbefeldzug hatte, aber es kam nicht so eine überfließende Menge von Leuten zu ihm, wie zu Kathryn Kuhlmann. Seine spezielle Methode war nur, zu predigen, ihre hingegen, zu predigen und die Kranken zu heilen. Wann immer die beiden Verkündigungsarten Jesu gezeigt werden, können die Veranstaltungsräume gar nicht alle Menschen fassen, die dabei sein möchten. Immer wieder habe ich das gesehen.

Neulich geschah das in meinem eigenen Dienst, als ich Einkehrtage für eine Gruppe von Priestern, Nonnen und Laien hielt. Die Neuigkeiten drangen irgendwie in die Nachbarschaft durch, daß es da ein Heilungsseminar gäbe. Bald wurden die Eingangstüren von dem Ort, wo das Seminar abgehalten wurde, von den Leuten überflutet. Sie kamen von überall her, um daran teilzunehmen. Diese Anziehungskraft war offenkundig in der Zeit Jesu, wenn wir von den Mengen der Leute lesen, die Ihm folgten, und genau das Gleiche zeigt sich auch heute. Jeder braucht auf die eine oder andere Art Heilung, denn Menschen sind immer noch Menschen.

Einige Theologen haben gesagt, daß der Herr heutzutage die Kranken nicht mehr heilt, da dies nur für die Leute des ersten christlichen Jahrhunderts galt. Wie auch immer, in den modernen Zeiten kann man ganz gut beobachten, daß gewöhnliche Leute, die auf eine bestimmte Weise ein tieferes Gefühl für den Herrn haben, Heiligtümer besuchen, um Heilung zu finden, oder daß sie den Evangelisten folgen, oder zur neuesten Erscheinung Unserer Lieben Frau gehen, um Heilung zu erlangen. Persönlich habe ich nichts dagegen, wenn jemand ins Flugzeug steigt und nach Lourdes fliegt, aber achtzig Prozent der heutigen Christen können sich diesen Luxus nicht leisten, und das Christentum ist nicht nur für die zwanzig Prozent, denen es möglich ist, ein Flugzeug zu nehmen und zu Heiligtümern und Heiligen Stätten zu fliegen. Das Christentum ist für alle Menschen, alle Rassen, für alle Zeiten, und die heilende Kraft von Jesus Christus ist überall, wo sich ein Christ befindet, und wo eine Offenheit für die heilende Kraft unseres Herrn Jesus Christus vorhanden ist.

Mein ganze Annäherung an Heilung ist immer gewesen, daß Heilung "eine Antwort auf Gebet" ist, und manche waren gegen diese Art von Annäherung. Andere sehen das Ganze in der Gemeinschaft lokalisiert. Das ist schön und gut, und wir wollen den Begriff "Gemeinschaft" betonen. Wenn wir an die Liebe des Herrn für uns glauben können, dann wird der Herr durch uns als Seinen Werkzeugen wirken, in Antwort auf Gebet.

Ich glaube, Jesus möchte generell alle Menschen geheilt haben, denn Er versprach uns, Zeichen zu geben. "Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: in meinem Namen.....werden sie den Kranken die Hände auflegen, und sie werden gesund werden" (Markus 16,17-18). Diese Schriftstelle reflektiert die Haltung Jesu gegenüber Heilung, uns gegeben durch das Markusevangelium, das von den frühen Christen betont, verwendet und gelebt wurde.

In jeder Heilungssituation sind vier Faktoren enthalten: da ist die Person, die betet, jene, für die gebetet wird, das Gebet, das gesagt wird, und der Glaube der Gemeinde. Hier möchte ich kurz den vierten Faktor berühren. Wieviel Glauben haben wir innerhalb der Katholischen Gemeinde, um Heilung zu erfahren? Ich betone immer den Glauben der Gemeinde, denn die Erfahrung hat mir gezeigt, wie extrem wichtig das ist. Zum Beispiel, als ich in Birmingham, Alabama, war, sagte eines Tages eine Frau, die vorher Pfingstlerin gewesen war bevor sie Katholikin wurde, betreffend ihrer Erfahrungen mit Heilung zu mir: "Pater, jedes Mal, wenn wir krank geworden sind, haben wir, als Pfingstler, die Ältesten und den Geistlichen zusammengerufen, und diese salbten uns, und wir wurden jedes Mal geheilt. Ich habe nie gewußt, was das heißt, zu einem Doktor zu gehen. Wir haben getan, wie es die Bibel sagt, 'Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten....'" (Jakobus 5,14-15).

Ihre Aussage veranlasste mich, über den Glauben der Gemeinde, die für sie betete, nachzudenken und führte mich dahin: laßt uns alle anfangen, um Heilung zu beten und nicht überrascht sein, wenn unsere Gebete um Heilung erhört werden. Die ganze Gemeinde wächst dabei täglich im Glauben und in der Erfahrung, wenn wir uns hinwenden und für die Kranken beten, damit sie geheilt werden. Erfahrung ist so wichtig für uns, denn die meisten von uns sind wie der zweifelnde Thomas, und wir haben es notwendig, Heilung zu sehen, um es auch glauben zu können. Es ist traurig, daß ich das sagen muß, aber von der Mehrheit der Katholiken kann ich nicht erwarten, daß sie an Heilung glauben, bevor sie es nicht gesehen haben, wegen ihres riesigen Widerstandes gegenüber der Heilung, außer bei Wallfahrtsorten, heiligen Stätten und durch Novenen.

Eine der schönsten Glaubenserfahrungen meines Lebens geschah bei einem Kathryn-Kuhlman-Kreuzzug, wo ich in Pittsburgh Zeuge von ungefähr 100 Heilungen wurde. Das hat meinen Glauben wirklich durch die persönliche Erfahrung vergrößert. Einige arbeiten nun ihre Kreuzzüge auf und sagen, daß diese Leute nicht wirklich geheilt wurden, aber augenscheinlich wurden diese Leute geheilt. Ich glaube, als diese Leute die Zusammenkünfte des Gebetes, des Glaubens und der Liebe verließen und in ihre negativen Gemeinden zurückkehrten wo keine Liebe, kein Friede oder keine Freude war, sondern wahrscheinlich Ärger, Frustration und Schuld, tauchten diese gleichen tiefen Symptome in ihnen wieder auf und jene, die bereits geheilt waren, wurden wieder krank, da ihre Umgebung die Gleiche geblieben war.

In einer "Heilungsgebet" Klasse, in Mobile, Alabama, würde eine Anzahl von Leuten in die Cafeteria kommen, wo die Klasse abgehalten wurde, und viele würden mit körperlichen Schmerzen kommen; sobald sie aber durch die Cafeteria-Türe traten, würde der Schmerz nachlassen. Sie würden zwei Stunden frei von Schmerzen dasitzen können, während des ganzen Unterrichtes, und sich wunderbar fühlen, aber wenn sie hinausgingen, um nach Hause zu gehen, würde der Schmerz wiederkehren. Warum? Der Glaube der Gemeinde ist sehr bedeutsam auf dem ganzen Gebiet der Heilung und ist sicherlich einer der Hauptfaktoren.

"Herr Jesus, ich weiß, daß Du möchtest, daß wir Dich alle lieben, und dass wir alle ganz gesund sind, sodass wir beten und anbeten können. Berühre heute einen jeden von uns durch Deinen Geist und lehre uns die Wahrheit, daß Du uns wirklich gesund und ganz haben möchtest, in Körper, Seele und Geist. Vermehre heute in uns unseren Glauben als Gemeinde, damit wir an Deine heilende Liebe glauben können.

2) DU SOLLST DIE SAKRAMENTE SO OFT ALS MÖGLICH EMPFANGEN, UM GEHEILT ZU WERDEN.

Der Herr Jesus hat Sich selbst für alle Menschen aller Zeiten hingegeben. Um Seine Arbeit der Erlösung und Heiligung durch die Jahrhunderte hindurch weiterzuführen, hat Er der Kirche die sieben Sakramente gegeben, um uns zu formen, zu erfüllen, zu verwenden und zu schmelzen. Es geschieht in erster Linie durch die Sakramente, daß der Mensch geheilt wird.

Ein Theologe, Donald Gelpi S.J., hat in seinem Buch *Pentecostal Piety*³ (etwa: Pfingstliche Frömmigkeit) das Folgende geschrieben: "Aber wir Katholiken können den Zweck dieser Sakramente auf irgendeine bedeutungsvolle Art nicht eher wiederentdecken, bis wir nicht wahrhaft davon überzeugt sind, daß sie wirksame Kraft besitzen, um zu heilen. Das bedeutet ganz einfach, daß wir die Glaubens-Heilungen, die von vielen unserer nicht-katholischen Brüder praktiziert werden, nicht länger von uns weisen oder verachten können.

Im Gegenteil, wir müssen ihre wahre Bedeutsamkeit verstehen und in das Leben jeder christlichen Gemeinde hineinstellen. Wir müssen auch dahin kommen, den sakramentalen Dienst der Heilung als integriert in jede priesterliche Berufung zu sehen. Und wir müssen zu einem tiefen theologischen Verständnis der Beziehung von einem sakramentalen zu einem charismatischen Heilungsdienst kommen."

Als Katholiken ist für uns das Zentrum des spirituellen Lebens die Messe, die Eucharistie. Während der Messe finden wir wunderbare Gebete für die Heilung unserer Seele, unseres Körpers und Geistes. Das Gebet des "Vaterunser" enthält die Bitte, "Erlöse uns von dem Bösen." Da der Mensch eine Ganzheit ist - Körper, Seele und Geist - und nicht aufgeteilt

werden kann, verstehe ich dieses Ersuchen als dringende Bitte um Schutz vor physischem Bösem wie psychologischem und geistigem Bösen.

Im Gebet, das der Priester über die Versammlung spricht, "Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch," ist Christus Seinem Volk gegenwärtig. Und noch einmal, dies bedeutet Friede für den ganzen Menschen: in Körper, Seele und Geist. Wenn jemand während der Eucharistiefeier an intensivem Schmerz leidet, ist es da nicht schwer zu verstehen, wie er im Frieden sein soll und offen, um alles empfangen zu können, was Jesus anbietet? - Friede ist Harmonie von Seele, Körper und Geist, was allgemeine Ruhe mit sich bringt. Sicherlich haben die Leute, die zu Jesus gekommen sind, um geheilt zu werden, diesen Frieden innerhalb von sich selbst erfahren. Die Erfahrungen jener, die heute im Heilungsdienst tätig sind würden damit übereinstimmen, daß eine Heilung den Menschen für gewöhnlich zu einem Gefühl des Friedens bringt, das er vorher nicht gekannt hat. Deshalb wird während der Messe die vollkommene und natürliche Gelegenheit geboten, zum Herrn zu gehen und den Frieden des Herrn zu suchen, wenn innerlich irgendeine Disharmonie besteht.

Das zweite Gebet vor der Kommunion, "Herr Jesus Christus, im Glauben an Deine Liebe und Barmherzigkeit esse ich Deinen Leib und trinke ich Dein Blut, laß' es für mich nicht zur Verdammnis werden, sondern zur Gesundung für Seele und Körper," ist ein direkter Bezug auf Heilung, ohne jede Einschränkungen. Die Priester würden gut daran tun, die Gläubigen darauf aufmerksam zu machen. Es würde sicherlich mehr Menschen geholfen werden, wenn sie mit einem erwartungsvollen Glauben zur Eucharistie kämen, daß der Herr sie heilen möchte. Wenn wir diese Gebete ohne tiefe Überzeugung sagen, versäumen wir viel von der wohltuenden Heilungskraft der Messe.

Alle von uns haben das Gebet vor der Heiligen Kommunion wiederholt, "Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund" (im Engl.: "und ich werde geheilt"), aber Wieviele haben über die Bitte nachgedacht, die darin enthalten ist. Das ist eine großartige Gelegenheit, unser Bedürfnis nach Heilung dem Herrn nahezubringen und zu erwarten, daß, wenn Er uns *Sich selbst* gibt, Er uns auch geringere Gaben geben wird, wovon eine die Heilung des ganzen Menschen ist.

Das Reich Gottes ist unter uns und in der Messe erkennen wir die Gegenwart dieses Reiches auf eine sehr tiefe Art. Dies ist die Zeit für die Früchte des Gottesreiches, wovon eine die Ganzheit ist, aber vom Gläubigen erkannt und empfangen werden muß.

Die Sakramente sind uns als Berührungspunkte der Heilung gegeben, wobei Gott den Menschen berührt, und der Mensch Gott berührt. "Streck' dich aus und berühre den Herrn, wenn Er vorübergeht," sagt ein Lied. Wir tun dies in den Sakramenten. Jesus beugt sich nieder und brührt uns. Gehen Sie in der Erwartung, Heilung zu erlangen.

"Herr Jesus, berühre und heile uns an diesem Tag und erneuere in jedem von uns die Verbundenheit mit Dir, um Deine heilende Liebe empfangen zu können, die Du uns in den Sakramenten gibst."

3) BETE FÜR DIE KRANKEN SO OFT ALS MÖGLICH

Je mehr wir anscheinend mit den Kranken beten, desto entspannter und offener für das Gebet werden sie. Da dies der Fall ist, ist es hilfreich, so oft als möglich mit ihnen zu beten. Geradeso wie wir Barrieren gegenüber der Heilung haben, haben dies auch die Kranken, und je mehr mit ihnen gebetet wird, desto empfänglicher werden sie, und die Hindernisse werden auf diese Weise beseitigt, und der Liebe des Herrn ist es nun gestattet, frei zu fließen.

Wenn die Leute ihre Kranken zu mir bringen, so sage ich ihnen: "Beten Sie mit ihnen dreimal am Tag: am Morgen, zu Mittag und am Abend. Legen Sie Ihren Kranken mindestens dreimal am Tag die Hände auf. Beten Sie, so oft Sie können, besonders für jene Ihres eigenen Haushaltes, denn mehr Dinge werden durch Gebet bewirkt, als diese Welt erträumen kann." Es geschieht sehr selten, daß wir zuviel für die Kranken beten. Die Gefahr ist, daß wir zuwenig beten, nicht zuviel. Es ist unerläßlich, daß wir das Beten niemals aufgeben, egal, wie oft wir mit ihnen vorher schon gebetet haben. Jesus ist das Vorbild, dem wir folgen sollen, da Er soviel von Seinem Leben im Gebet verbracht hat.

Wir selbst werden geheilt, wenn wir für die Kranken beten. Wir wachsen dabei in der Liebe, im Glauben und Vertrauen. Dieses Wachstum, im Zusatz zu unserer Betroffenheit für die Heilung der Kranken, sollte oftmaliges Gebet rechtfertigen. Seien Sie deshalb ausdauernd, und beten Sie für die Kranken so oft als möglich.

"Herr Jesus, stärke und ermutige uns, uns im Glauben auszustrecken und den Kranken die Hände aufzulegen, in der Gewißheit, daß Du die Heilung mehr wünschst als wir dies tun. Da wir Deinem Beispiel folgen, Jesus, hilf uns, für die Nöte Deines Volkes sensibel zu werden und den Menschen mitleidig die Hand zu reichen. Danke, Jesus."

4) VERTRAUE, DASS DIE LIEBE JESU DIE KRANKEN HEILT

Wenn die Leute mit der Möglichkeit konfrontiert werden, mit anderen um Heilung zu beten, werden die meisten von ihnen ängstlich, da sie bei sich selbst wahrnehmen, daß sie nicht genug Glauben haben. Wenn der persönliche Glaube gefragt ist, bekommen die meisten Leute Knoten im Hals, selbst jene erfahrenen Leute, die schon seit Jahren für die Kranken gebetet haben. Der Herr verlangt von uns nur soviel Glauben wie in der Größe eines Senfkorns. Es ist immer ratsam, unsere Aufmerksamkeit auf Jesus zu richten, und dabei die Betonung auf den Herrn zu legen, und nicht auf unseren eigenen Glauben. Indem wir beim Beten unseren Glauben in Jesu Liebe legen, könnten wir ungefähr so beten, "Herr, Du liebst diese Person. Ich bin hier als ein Kanal Deiner Liebe und ich glaube und vertraue Deiner Liebe." Und dann, wenn es Ihnen möglich ist, stellen Sie sich Jesus vor, wie Er dasteht, mit Seinen Händen auf der Person, für die Sie beten, und veranlassen Sie die Person, sich das auch vorzustellen. Die Visualisierung, d.h. sich optisch etwas vorzustellen, ist so wichtig im Heilungsdienst, denn es hilft Ihnen, sich auf Jesus zu konzentrieren und nicht auf die Person oder auf Ihren eigenen Glauben.

Die charismatische Gabe der Heilung ist, wie ich es sehe, eine Offenheit, eine "Passivität" gegenüber dem Herrn. Man kann sie nicht auf- und abdrehen. Selbst wenn Sie sich wie eine rostige Rohrleitung fühlen, kann immer noch die Liebe des Herrn durch Sie fließen. Klares Wasser fließt durch rostige Rohre. Deshalb, wenn kleine Kinder gelehrt werden, wie man betet, haben sie phantastischen Erfolg. Kinder haben keine Hemmungen, wie sie die Erwachsenen haben. Vor einigen Jahren gab es Missionare, die das Johannesevangelium in die Eingeborenen-sprache eines Landes übersetzt hatten, bevor sie von der Regierung hinausgeschmissen wurden. Als die Missionare viele Jahre später zurückkehrten, fielen sie fast um vor Erstaunen, als sie die Kranken des Dorfes geheilt vorfanden. Sie schrieben dies der Tatsache zu, daß die Leute das Evangelium nach Johannes lasen und aus ganzem Herzen glaubten und ein christliches Leben führten, wie es im Evangelium beschrieben ist. Das ist so

bezeichnend für Kinder und einfachere Leute, da sie ganz einfach glauben. Kinder von drei, vier, fünf Jahren haben gesagt, "Mama, laß mich für dich beten." Die Kinder beten, und laufen dann hinaus, um zu spielen. Nachher ist die Mutter direkt schockiert, da sie geheilt ist. Viele, viele Male habe ich gehört, daß dies geschieht. Kinder sind nicht theologisiert worden. Das Evangelium Jesu ist für alle Menschen bestimmt - aller Rassen, aller Zeiten - und ist relativ einfach und nicht nur für die Intellektuellen oder Theologen vermeint. Es ist für alle jene bestimmt, die Ihm gegenüber offen sind.

Viele junge Leute schließen sich heutzutage östlichen religiösen Sekten an, und das geht alle etwas an. Die Anziehungskraft für diese religiösen Sekten dürfte sein, daß diese Religionen ihren Anhängern gegenüber eine Zusage von tiefer Erkenntnis beteuern, die Glück bringt. Man kann auf die Bergspitze gehen und bei einem Guru sitzen, und dabei die Geheimnisse aller Jahrhunderte erfahren, so wird es gesagt. Und doch, ist es nicht tiefgründig, daß man das Evangelium Jesu haben kann, das einen lehrt, sich niederzubeugen und sich die Füße schmutzig zu machen und den Armen zu helfen, aber auch in sein Kämmerlein zu gehen und zur höchsten Kontemplation emporzusteigen? - Das Christentum ist sicherlich die Religion, die mit beiden Beiden auf der Erde steht. Jesus hatte Seine Füße auf dem Boden, obwohl Er die Nächte betend auf den Bergen verbrachte. Auf unserem ausgeglichenen Weg des Christentums, ob es auf dem Berggipfel oder in den Straßen von Kalkutta ist, oder in unseren eigenen Städten, wo wir leben, vertrauen Sie darauf, daß die Liebe des Herrn mit Ihnen ist, vertrauen Sie auf die Liebe des Herrn, zu heilen. "Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich!" (Johannes 14,1).

"Herr Jesus, wir glauben an Deine Liebe und wir vertrauen auf Dich, aber da gibt es Momente, wo wir uns auf uns selber konzentrieren. In diesen Momenten, wo unser Glaube an Dich schwankt, hilf uns, unsere Aufmerksamkeit wieder auf Dich und Deine Liebe zu richten. Sei mit uns, Jesus, woimmer wir auch sind, um uns in Dein heilendes Licht zurückzuführen."

5) LEGE DER PERSON DIE HÄNDE AUF, WENN ES VERNÜNFTIGERWEISE MÖGLICH IST.

Es geschieht eine besondere Kommunikation, wenn wir jemanden liebevoll berühren. Wenn Sie das nicht glauben, dann sprechen Sie nur mit einem jungen Paar, das auf der Straße dahinspaziert und Händchen hält. Sagen Sie ihnen, daß sie es nicht notwendig haben, Händchen zu halten. Das Paar wird Ihnen antworten, "Sie wissen nicht, wo die Liebe zu Hause ist!" Es geschieht bestimmt eine Kommunikation bei der Berührung, denn Berühren ist ein Weg, Liebe ohne Worte mitzuteilen.

Diejenigen im Heilungsdienst, die unter Handauflegung gebetet haben, können davon machtvoll Zeugnis geben. Viele von ihnen haben Hitze gefühlt oder eine andere Wahrnehmung gehabt, wie z.B. Vibrieren, als sie die Hände auflegten. Es ist eine natürliche Geste, wenn wir jemandem, den wir grüßen wollen, den wir kennen, die Hand schütteln. Nachdem also die Berührung eine natürliche Geste ist, jemandem unsere Liebe und unser Interesse zu bekunden, scheint darin eine besondere Wirksamkeit zu liegen, wenn wir die beiden kombinieren - Gebet und Handauflegung.

Dr. Thelma Moss vom UCLA hat eine bedeutsame Forschung durchgeführt, und zwar beim Photographieren von magnetischer Energie - obwohl nicht zu jedermanns Zufriedenstellung. Bei ihren Experimenten photographierte sie die Fingerspitzen desjenigen, der betete, sowie

desjenigen, für den gebetet wurde. Eine halbe Stunde später photographierte sie die Fingerspitzen der beiden Leute noch einmal, und die Resultate waren, daß sich die Energie um die Fingerspitzen des Betenden verringert hatte, wohingegen die Energie um die Fingerspitzen der anderen Person zugenommen hatte. Diejenigen, die um Heilung beten, haben diesen Übertritt von Energie immer wieder einmal gespürt. Wie interessant ist es doch, daß die Wissenschaft dieses Übergehen von Energie nun anscheinend messen kann!
Das Neue Testament führt viele Beispiele des Handauflegens durch Jesus und Seine Jünger an. Jesus wußte um den Wert des Handauflegens.

"Da brachte man Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte und für sie betete" (Matthäus 19,13).

"Jesus streckte Seine Hand aus, berührte ihn und sagte: 'Ich will es - werde rein!'"
(Matthäus 8,3)

"Jesus ging in das Haus des Petrus und sah, daß dessen Schwiegermutter im Bett lag und Fieber hatte. Da berührte er ihre Hand, und das Fieber wich von ihr..."
(Matthäus 8,15)

"...Jairus flehte Jesus um Hilfe an und sagte: 'Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie wieder gesund wird und am Leben bleibt'"
(Markus 5,23)

"Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: 'Talita kum!' , das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! Sofort stand das Mädchen auf und ging umher"
(Markus 5,41-42)

Jesus heilte die verkrüppelte Frau, als Er sie sah und sagte, "Frau, du bist von deinem Leiden erlöst". Und Er legte ihr die Hände auf." (Lukas 13,12-13)

Hananiah legte seine Hände auf Paulus und sagte, "Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Weg hierher erschienen ist; du sollst wieder sehen und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Sofort fiel es wie Schuppen von seinen Augen und er sah wieder" (Apostelgeschichte 9,17).

Wir, als Jesu Jünger, sind auch durch Jesus gesandt, den anderen Seine Liebe durch das Handauflegen mitzuteilen, damit sie geheilt werden. "Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In Meinem Namen werden sie.....den Kranken die Hände auflegen, und diese werden gesund werden" (Markus 16,17).

"Jesus, wenn wir für andere in Deinem Namen beten, bitten wird Dich, unsere Hände zu gebrauchen als ob es Deine Hände wären, um sie auszustrecken und jene, für die wir beten, zu berühren. Laß heute Deinen Geist durch uns wirken, besonders, wenn wir für die Mitglieder unserer Familie oder Gemeinde beten. Danke, Jesus, für Deine heilende Liebe, die in diesem Moment durch mich fließt."

6) ÜBERGEBEN WIR UNSER LEBEN IN DIE HÄNDE JESU.

Je mehr wir uns Jesus übergeben haben, desto mehr lebt Er in uns, und umso mehr ist Er imstande, durch uns zu wirken. Ist es nicht das, was das christliche Leben ausmacht - die Hingabe an den Herrn? Wir singen, "Wohin Er mich führt, will ich Ihm folgen," und es ist wirklich wahr, daß wir es notwendig haben, Jesus so eng und gläubig nachzufolgen, wie wir können.

Wir müssen uns immer daran erinnern, daß wir "zerbrochene Heiler" sind. Es gibt keinen, der wahrhaft in allem ganz heil ist, das ist in der Seele, im Körper und im Geist. Einige entschuldigen sich mit den Worten, "Tja, ich kann nicht für andere beten, da ich so viele eigene Probleme habe." Denken Sie daran, daß wir alle zerbrochene Heiler sind, und je mehr wir Kanal für den Heiligen Geist sind, desto mehr werden wir geheilt werden und ein umso wirksamerer Kanal für Seine Heilung werden wir dann sein.

Die Gabe des Heiligen Geistes in uns scheint eine fortwährende Offenheit zu sein, sodaß, wenn Er durch uns zu wirken wünscht, dies auch kann. Das ist es, wenn es heißt, "...nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir" (Galater 2,20). Vollständig mit Christus im Heiligen Geist vereint zu sein, bedeutet alles in allem. Das ist das Licht Christi, das durch uns scheint.

Einer der Wege, wobei wir die Übergabe unseres Lebens in die Hände des Herrn unterstützen können, geschieht durch den Lobpreis. Wir können mehr hingegeben werden, wenn wir Gott gerade jetzt loben, egal, wie sich unsere Situation derzeit darstellt. Wenn Sie eines Nachts auf dem Nachhauseweg verirren, sollten Sie beten und Gott loben. Wenn sie eines Abends vom Gebetstreffen nach Hause gehen und herausfinden, daß Ihr Tonbandgerät nicht funktioniert, dann loben Sie Gott. Der Lobpreis enthält eine wunderbare Spiritualität, denn er verbindet sich so perfekt mit dem, was die meisten von uns über die Gnade des Lebens im gegenwärtigen Augenblick gelehrt worden sind.

Es muß immer wieder daran erinnert werden, daß ".....getrennt von Mir könnt ihr nichts vollbringen" (Johannes 15,15). Wir sind nur Seine Kanäle, die Er zu Seiner Verwendung erwählt hat. Bei einem tiefen Gebets- und Lobpreisleben und einer ständigen Abhängigkeit von Ihm, wird Sein Geist freier durch uns wirken.

"Jesus, vertiefe in mir meine Abhängigkeit von Dir, da ich Dir durch die Macht des Gebetes und Lobpreises in meinem täglichen Leben immer mehr hingegeben bin. I c h liefere mich aus und gebe Dir mein ganzes Sein und bitte Dich, daß mich Dein Geist mit Deinem Licht erfülle und jeden Bereich meines Geistes erleuchte. Dir, Herr Jesus, sei Ehre und Herrlichkeit für immer und ewig."

7) DU SOLLST ALLEN VERGEBEN, DIE DICH VERLETZT ODER SICH GEGEN DICH VERSÜNDIGT HABEN.

Es gibt wenige Dinge, die mehr eine Barriere gegen Heilung bilden können als die Unversöhnlichkeit. Einige würden argumentieren, daß es der Mangel an Glaube sei, aber die Erfahrung in meinem eigenen Dienst hat gezeigt, daß die Unversöhnlichkeit das weitverbreitetste Hindernis darstellt. Oft werden Menschen, die wenig Glauben haben, geheilt, durch den enormen Glauben der Gemeinde. Wenn die Person, für die gebetet wird, jedoch an der Unversöhnlichkeit festhält, wird sie nicht eher geheilt sein, als daß sie vergeben hat. Die heilende Macht unseres Herrn Jesus Christus kann die Unversöhnlichkeit nicht

durchdringen. "Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben" (Matthäus 6,14-15).

Die Leute sind sich nie ganz sicher, ob sie vergeben haben. Oft fragt man mich das Folgende: "Wie weiß man, das man absolut vergeben hat?" Ich antworte darauf immer, "Wenn Sie für eine Person beten, können Sie absolut sicher sein, daß sie ihr vergeben haben, denn für eine Person beten heißt, daß Sie den Herrn bitten, ihr gute Dinge und Güte zu bringen." Jemanden zu lieben heißt, zu wünschen, was am besten für die Person ist und zu tun, was Sie vernünftigerweise tun können, um dieser Person Gutes und gute Dinge zukommen zu lassen. Die Definition von Liebe und Gebet in diesem Zusammenhang geht parallel - im Gebet bitten wir um das Beste und die Liebe wünscht das Beste. Wenn wir für eine Person beten, wird dieses Gebet daher zu einer Manifestation von Liebe in Aktion. Und noch einmal: Wenn wir aufrichtig für eine Person beten, können wir sicher sein, ihr durch einen Willensakt vergeben zu haben. Vergebung ist ein Entschluß, kein Gefühl!

Es ist der Entschluß zu vergeben, der Sie losläßt und freisetzt, und das ist alles, was der Herr verlangt. Einige könnten sagen, "Nun, mir schnürt es jedesmal den Magen zu, wenn ich an meinen Ehemann denke," und der Ehemann sagt dasselbe, wenn er an seine Frau denkt. Wenn Sie sich dann selbst die Frage stellen, "Habe ich vergeben?" könnten Sie antworten, "Ich weiß es nicht." Dann könnte die nächste Frage sein, "Habe ich ernsthaft für ihn/sie gebetet?" Wenn Sie dann antworten können, "Ja, ich habe für ihn/sie gebetet," dann haben Sie einen Entschluß zur Vergebung gefaßt und Ihr Wille stimmt mit dem des Herrn überein.

"Jesus, hilf mir, jene zu lieben und für sie zu beten, die mich verletzt haben, denn ich weiß, daß Du sie bedingungslos liebst und ihnen vergibst, so wie Du mich liebst und mir vergibst. Jedweden Groll oder jedwede Unversöhnlichkeit, die ich gegen diese Menschen hege, entlasse ich in Dein heilendes Licht. Im Gebet hebe ich Dir jetzt diese eine Person entgegen, die mich am meisten im Leben verletzt hat und bitte Dich, heute Segen in ihr Leben zu bringen. Ich danke Dir, daß Du mich vom Übel der Unversöhnlichkeit freimachst."

8) BETE FÜR JENE, DIE DICH VERLETZT HABEN.

Glaube an die Worte Jesu, "Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet" (Matthäus 7,7). Heilung ist nichts anderes als ein Dienst des Gebetes und Glaubens; der Herr erklärt dies klar in der Schrift.

Wie vorher erwähnt, wenn wir für eine Person beten, können wir ziemlich sicher sein, daß wir in der Liebe sind und das Beste tun. Wir bitten den Herrn, Gutes in das Leben dieser Person zu bringen. Wenn wir immer noch starke (negative) Gefühle haben, nachdem wir für eine Person gebetet haben, können wir den Herrn bitten, diese Gefühle zu heilen. Eine Methode, um negative Gefühle zu eliminieren ist, sich diese Person optisch vorzustellen und sie zu sehen, wie Gott sie sieht. Wir sagen, "Ich vergebe dir und liebe dich, weil Jesus dich liebt." Wir könnten dies so oft und langsam als möglich wiederholen, damit die Liebe Jesu in das Bild eintreten und jede Person durchdringen kann. Schließlich wird es eine wirkliche Veränderung in unseren Gefühlen und unserer Haltung gegenüber der Person geben, für die wir beten.

Während meiner vor vielen Jahren begonnenen Klassen über Heilungsgebet, die ich in der Diözese von Mobile, Alabama, hielt, drängten mich die Leute, weiterzumachen, nachdem der 6-wöchige Kurs vorüber war, denn sie hatten gerade angefangen, das Neue Testament in einem neuen Licht zu sehen. Ihr Geist war durch den Dienst des Heilungsgebetes erleuchtet worden. Das war 1974, und diese Klassen existieren noch immer. Da waren nicht weniger als 250 Leute in den Klassen - zur einen Hälfte Katholiken und zur anderen Nicht-Katholiken. Zaghafte Katholiken wurden über das Heilungsgebet unterrichtet und berichteten, daß sie die Heilungen kaum glauben konnten, die geschahen, wenn sie hingingen und über anderen und über Mitgliedern ihrer eigenen Familie beteten. Heilung wird geschehen, wenn Sie beten, denn das ist der Wille des Herrn Jesus Christus. "...Viel vermag das inständige Gebet eines Gerechten" (Jakobus 5,16b). "Euch, die ihr mir zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen. Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch misshandeln" (Lukas 6,27-28).

"Jesus, manchmal fällt es mir schwer, für jene zu beten, die mich verletzt und mißbraucht haben, da ich auf den Schmerz konzentriert bin und nicht auf Dich und Deine Liebe, die Du für mich und jene Menschen hast. Hilf mir, Jesus, da ich mich nun durch diese schwierige Zeit durchkämpfe, und durch die Gnade des Heiligen Geistes setze in mir die Gnade frei, für sie zu beten, wie Du selber für sie beten würdest. Ich danke Dir für Dein Licht und Deine Liebe, die du mir in d i e s e m Augenblick schenkst."

9) GLAUBE AN DIE WORTE JESU, EGAL, WAS ZU GESCHEHEN SCHEINT.

"Jesus antwortete ihnen: Amen, das sage ich euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, dann werdet ihr nicht nur das vollbringen, was ich mit dem Feigenbaum getan habe; selbst wenn ihr zu diesem Berg sagt: 'Heb dich empor und stürz dich ins Meer!', wird es geschehen. Und alles, was ihr im Gebet erbittet, werdet ihr erhalten, wenn ihr glaubt" (Matthäus 21,21-22). Wir sind im Berge-Versetzen-Geschäft. Bedeutet das wörtlich, daß wir Berge wegrücken sollen, oder könnten das die Berge des Bösen, des Mangels an Liebe, Mangels an Glauben, der Ängstlichkeit, Furcht, Frustration, Bronchitis, Arthritis, schmerzenden Zehen und Rücken bedeuten, die wir wegtun sollen? Diese sind die Berge des Bösen in unserem Leben, über denen wir beten und sagen können: "Hebe dich hinweg im Namen Jesu! Geh und stürze dich ins Meer."

Es ist augenscheinlich, daß der Herr versprochen hat, die Gebete der Gläubigen zu honorieren. Beim Beten müssen wir unser Vertrauen in das Wort Gottes setzen. Selbst wenn wir nach dem Gebet keine unmittelbare Veränderung wahrnehmen, müssen wir an den Verheißungen Christi festhalten. Je mehr wir uns von den Worten Jesu in der Schrift durchdringen lassen, desto mehr Glauben bauen wir innerhalb von uns selbst auf und umso mehr davon können wir dann in unsere Gebete um Heilung hineinlegen.

"Jesus, ich halte mich an Dir fest und vertraue auf Dich und Deine Worte, wie Du sie in der Schrift ausgesprochen hast. Möge Deine heilende Liebe durch mich zu anderen hinüberfließen, da ich glaube, daß Du für uns alle wünschst, daß wir uns

so wie Du eines Lebens in Fülle erfreuen. Möge ich heute als ein Instrument Deiner heilenden Liebe verwendet werden."

10) LOBE UND DANKE JESUS SO OFT ALS MÖGLICH FÜR SEINE LIEBE.

Es ist unerlässlich, daß wir den Herrn loben und Ihm für alle Dinge danken - für beantwortetes und unbeantwortetes Gebet. Je mehr wir den Herrn loben und Ihm danken, desto vollkommener erfüllen wir das erste große Gebot, "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken..." (Lukas 10,27).

Wenn wir unsere Herzen und unseren Verstand dem Lobpreis öffnen, öffnen wir uns Seiner heilenden Macht. Die meisten Leute verbringen ihre Zeit damit, über ihre Schwierigkeiten, Schmerzen und Leiden zu lamentieren. Sie werden von ihren Schwierigkeiten derart aufgesogen, daß eher diese Schwierigkeiten zum Zentrum ihres Gebetes werden als der Herr. Wenn wir loben und dem Herrn danken, machen wir Jesus zum Zentrum unseres Gebetes, bewegen uns weg von unserer Selbst-Zentriertheit, um Jesus-zentriert zu werden. Wenn wir uns nicht mehr selber anschauen, sondern auf den Herrn, wirkt Er für gewöhnlich auf eine erstaunliche Weise. Wenn Sie den Herrn loben, schenken Sie Ihm Ihre Aufmerksamkeit, vergessen sich selbst und werden so empfänglich für das, was Er zu geben hat.

Wenn eine Person Heilungsgebet erhalten soll, so ist die beste Annäherung dazu, diese Person zu ermutigen, dem Herrn zu danken und Ihn zu lobpreisen für die Arbeit, die der Heilige Geist innerhalb von ihr ausführt. Auf diese Art öffnet sich die Person selber, um die Heilung zu empfangen, die wahrscheinlich durchgeführt werden wird.

Für eine exzellente Studie über den Lobpreis in unserem Leben empfehle ich die Bücher, die Merlin Carothers geschrieben hat: *Prison to Praise*⁴ (etwa: Gefängnis für den Lobpreis), *Power in Praises* (etwa: Die Macht des Lobpreises) sowie *Answers to Praise*⁶ (etwa: Antworten auf den Lobpreis). Diese Bücher zu lesen ist ein "Muß" für jeden Christen, speziell für jene im Heilungsdienst. Ich habe sie für meinen eigenen Dienst als wertvolles Werkzeug befunden.

"Himmlicher Vater, wir danken Dir und preisen Dich für das wundervolle Geschenk, das Du uns in Jesus gibst und für die wunderbare Macht, die da ist, wenn wir Dir unsere Herzen im Gebet öffnen. Herr, ich bitte darum, daß ein jeder zu allen Zeiten und an allen Orten ein Herz des Lobpreises und der Danksagung haben möge. Ich bitte darum, daß alle Dich loben und Dir danken mögen, ungeachtet dessen, was geschieht, und daß Deine Liebe nun überreich aus uns fließen möge. Selbst wenn wir Sorgen haben, oder die Zähne zusammenbeißen, mögen wir fähig sein, Dich zu loben, in der Gewißheit, daß denen, die Dich lieben, alles zum Besten gereicht. Ich bitte Dich, laß Deine heilende Macht auf uns herabfließen, und heile die tiefgründigen Bereiche unseres Lebens, besonders den Bereich der Selbst-Liebe, daß wir es lernen mögen, uns selbst zu lieben, sodaß wir Dich und uns untereinander besser lieben können.

Ich danke Dir und preise Dich, Jesus, für das Werk, das Du nun in diesem Moment innerhalb von uns allen vollführst. Amen."

Heilung durch die Sakramente

"...Und Er sandte sie aus mit dem Auftrag, das Reich Gottes zu verkünden und zu heilen" (Lukas 9,2).

"Als die Zeit herankam, in der er (in den Himmel) aufgenommen werden sollte, entschloss sich Jesus, nach Jerusalem zu gehen. Und er schickte Boten vor sich her. Diese kamen in ein samaritisches Dorf und wollten eine Unterkunft für ihn besorgen. Aber man nahm ihn nicht auf, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war. Als die Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, wollen wir befehlen, daß Feuer vom Himmel fällt und sie vernichtet? Da wandte er sich um und wies sie zurecht. Und sie gingen in ein anderes Dorf" (Lukas 9,51-56).

Das ganze Evangelium hindurch sehen wir den Auftrag Jesu in Aktion - das Evangelium zu predigen und die Kranken zu heilen. Die Apostel sahen, daß sie immer wieder - wie wir - in Situationen gerieten, in denen sie provoziert und frustriert wurden. Die Samariter gaben ihnen wahrscheinlich Saures, indem sie sagten, "Ihr dreckigen Juden, schaut, daß ihr weiterkommt. Ihr kommt uns nicht in diese Stadt." Die Apostel Jakobus und Johannes sagten möglicherweise, "Wir machen sie fertig. Herr, wie wär's mit einem kleinen Feuer? Zeigen wir's ihnen!" Jesus tadelte sie öffentlich; eines der wenigen Male, in denen Jesus so reagierte. Er holte sie herunter, denn sie handelten genau so, wie Er sie lehrte, **n i c h t** zu handeln. Jesus sandte die Apostel nicht aus, um zu verletzen, sondern um zu heilen; nicht, um Negativität zu verbreiten, sondern die größte positive Bewegung, die wir den anderen mitteilen können, und das ist die Liebe Gottes.

Interessanterweise **k a m** das Feuer vom Himmel herunter auf die Samariter, und sie erhielten, was sie verdienten, - aber nicht, wie die Apostel es gewollt hatten. "Als die Apostel in Jerusalem hörten, daß Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, schickten sie Petrus und Johannes dorthin. Diese zogen hinab und beteten für sie, sie möchten den Heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen von ihnen herabgekommen; sie waren nur auf den Namen Jesu, des Herrn, getauft. Dann legten sie ihnen die Hände auf und sie empfingen den Heiligen Geist" (Apostelgeschichte 8, 14-17). Das Feuer, das die Apostel Jakobus und Johannes auf eine verletzende Art am liebsten hätten herabregnen lassen, kam nun auf die Samariter in einer heilenden Weise, als das Feuer des Heiligen Geistes.

Wir sollten nicht hart zu uns selber sein, wenn wir diesen Heilungs-Gedanken so schwer zu akzeptieren finden. In der Realität braucht es einen langen Prozeß, währenddem der Heilige Geist uns lehrt. Bei mir hat es fast zwei Jahre gedauert, bis ich so weit war, die Tatsache zu akzeptieren, daß Gott alle Menschen heilen möchte. Ich wußte es im Kopf und ich lehrte es und schrieb es, aber in meinem Herzen war ich noch immer von der alten Idee gefangengenommen, daß Gott Krankheit sendet. Eines Tages, als ich betend in der Kirche kniete, und nicht einmal an dieses Thema dachte, enthüllte mir der Geist in der Tiefe meines Herzens, daß Jesus jedermann heilen möchte. Je mehr ich darüber nachdachte, desto klarer machte dies der Geist. Große Mysterien werden durch den Heiligen Geist den Kindern gelehrt, den Armen, den Zerbrochenen, jenen, die nur sagen können, "Ich habe gar nichts." "...denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark", wie der hl. Paulus sagt (2. Korinther

12,10b). Wenn Sie dazu gesendet werden, etwas zu tun, und Sie sind ängstlich, dann wird alles gut gehen, denn Sie verlassen sich auf den Herrn. Sie sagen, "Herr, ich kann das nicht tun. Ich brauche ein Wunder." Wenn Sie auf den Herrn vertrauen, dann kann das Wunder geschehen. In der gleichen Art, wenn Sie es am wenigsten erwarten, wird der Geist Sie lehren und zu Wahrheiten führen, die Sie im Moment gar nicht gesucht haben. Wenn Sie denken, daß Sie alles nett in einem Paket beisammen haben, geschieht es, daß der Heilige Geist hereintritt und Ihnen neue Wahrheiten enthüllt. Wenn wir schwach sind, dann ist es, daß wir stark sind, denn dann sind es die Stärke und die Weisheit des Geistes Gottes, der sich in uns und durch uns bewegt. Der Geist enthüllt uns Seine Mysterien, wenn wir zugeben, daß wir unwissend und unfähig sind, mit unserem Verstand etwas zu begreifen.

Als ich über Heilung nachdachte, sah ich, daß der Herr alle Menschen gerettet haben möchte. Ich habe nie jemanden getroffen, der das bestritten hätte. Will Gott Rettung für alle Menschen? Ja, sicherlich möchte Gott alle Menschen gerettet haben. Aber sind alle Menschen gerettet? Wir wissen das wirklich nicht, aber es geht die Annahme, daß nicht alle Menschen gerettet sind. Wünscht Gott, daß alle Menschen heilig sind? Ja, "Ihr sollt daher vollkommen (oder heilig) sein, so wie euer himmlischer Vater vollkommen ist (Matthäus 5,48). Niemand kann dies bestreiten. Gott möchte, daß alle Menschen heilig sind, aber in Wirklichkeit sind nicht alle Menschen heilig. Möchte Gott, daß alle Menschen glücklich sind? Ja, Gott möchte, daß alle Menschen glücklich sind. Und wieder, nicht alle Menschen sind glücklich. Möchte Gott, daß alle Menschen gesund sind? Bei der Beantwortung dieser Frage würden die meisten Leute zögern, eine bejahende Antwort zu geben, und darin liegt das Problem. Die Leute sind nicht davon überzeugt, daß Gott sie gesund sehen möchte und glauben noch immer, daß Gott Krankheit sendet. Aber ich sage Ihnen ganz gewiß, "Ja, Gott möchte, daß alle Menschen gesund sind, aber es sind nicht alle Menschen gesund, wie auch nicht alle Menschen glücklich sind, heilig oder hilfsbereit." Es ist wichtig, zu erkennen, daß Gottes vollkommener Wille für die Gesundheit, das Glück, die Heiligkeit und Hilfsbereitschaft aller Menschen gilt.

Im Gebet während der Messe heißt es, "Vater, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden," und bevor wir die hl. Kommunion empfangen, sagen wir, "Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund," (im Englischen heißt das: ..."sag nur ein Wort, und ich werde geheilt.") Verstehen die Leute wirklich, was sie da sagen? Sie sagen es, aber sie erkennen möglicherweise die Bedeutung nicht, obwohl sie es so oft gesagt haben. Obwohl ich das jahrelang ausgesprochen hatte, wußte ich nicht, was dies wirklich bedeutet, außer der Heilung auf eine geistliche Art. Ich dachte dabei nur an geistliche Heilung, aber nun weiß ich, daß der Mensch nicht aufgeteilt werden kann. Der Mensch ist eine Ganzheit: Körper, Seele und Geist, und kann niemals auseinandergetrennt werden. Der ganze Mensch empfängt den ganzen Jesus und, deswegen glaube ich, daß der ganze Mensch geheilt wird, wenn die Bedingungen dafür richtig sind. Das ist ein sehr wichtiger Punkt für uns, an den wir uns während der Messe erinnern sollten - wirklich darüber nachzudenken und zu verstehen, worum wir beten. Wir rufen den Herrn an, daß Er uns heilen möge, im Körper, in der Seele und im Geist, in unserem ganzen Sein.

Der Herr ruft uns heraus, um Licht in der Dunkelheit zu sein. "So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen", (Matthäus 5,16) sodaß alle eure Heilung, euer Gebet für die anderen, eure Liebe sehen.

Oft haben die Leute zu mir gesagt, "Ich bin kein Priester oder Ordensmann; ich kann nicht um Heilung beten." Wenn ich sie dann frage, "Glauben Sie an das Gebet?" lautet die Antwort unzweifelhaft, "Natürlich, ich glaube an das Gebet. Sie sollten mir so eine Frage nicht einmal stellen." Dann sage ich zu ihnen, "Warum beten Sie dann nicht ganz einfach und bitten den

Herrn, diese Person zu segnen? Glauben Sie, daß der Herr durch Ihre Gebete heilen wird?" In den meisten Fällen wird die Antwort "Nein" sein. Wenn sie aber an das Gebet glauben, können Sie auch an Heilung glauben, denn Heilung ist nichts anderes als beantwortetes Gebet. Wenn Sie dabei bleiben, zu beten, werden Ihre Gebete früher oder später Heilung bringen, denn jeder von uns ist dazu bestimmt, ganz zu sein. Geradeso, wie Gott möchte, daß alle Menschen gerettet werden, glücklich werden, heilig werden, daß alle Menschen gegeneinander hilfsbereit sind, möchte Er, daß alle Menschen gesund sind. Nicht alle Menschen sind gerettet, heilig, glücklich, hilfsbereit und gesund, aber das ist nicht so, weil es nicht der vollkommene Wille Gottes ist. Die Schrift und der gesunde Menschenverstand sagen uns dann, daß Heilung von Gott für uns gewünscht wird - es ist Sein vollkommener Wille.

Die Sakramente

Die Sakramente sind Kanäle für Gottes heilende Liebe. Das Zweite Vatikanische Konzil hat sich sehr stark darüber geäußert. In meinem Buch, *Introduction to the Healing Ministry*⁷ (Einführung in den Heilungsdienst), erwähne ich das Zitat, in dem das II Vatikanum von den Sakramenten als körperlicher und geistiger Medizin sprach. Betrachten wir nun jedes Sakrament im Zusammenhang mit Heilung.

Die Taufe

Die Taufe ist ein machtvoll heilendes Sakrament, das uns Heilung für Körper, Seele und Geist bringt. Durch die Wasser der Taufe werden wir geistlich gereinigt und erneuert, und damit wird unser Eintreten in die Familie Gottes eingeleitet. Die Taufe kann man als das Basis-Heilungssakrament betrachten, das uns am meisten ermöglicht, als Söhne und Töchter Gottes angenommen zu werden. "...sondern ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Söhnen macht, den Geist, in dem wir rufen: 'Abba, Vater!' So bezeugt der Geist selber unserem Geist, daß wir Kinder Gottes sind" (Römer 8,15-16). Durch das Sakrament der Taufe ist es geschehen, daß die meisten von uns zum ersten Mal die heilende, vergebende Liebe des Herrn erfahren haben, wobei wir Ihm nun unsere Herzen mit dem vertrauten Ruf "Abba" entgegenhalten können. Dieser Ausdruck "Abba", "Papa", ist eine familiäre Bezeichnung, die heute noch von den Kindern in Israel verwendet wird. Es ist eine Bezeichnung, die wir auch mit Vertrauen verwenden können, denn durch die Taufe sind wir Seine Kinder geworden und es ist Seine heilende Liebe, die uns tief anrührt, reinigt und erneuert.

Dr. Edgar Sanford, ein Priester der Episkopalen Kirche und Ehemann von Agnes Sanford (die Bücher über Heilung geschrieben hat), hat achtzehn todkranke Kinder getauft, und alle wurden wiederhergestellt. Ich erinnere die Eltern immer, wenn es irgendeine Krankheit in der Familie gibt, daß sie vom Herrn erwarten sollen, daß Er heilt. In den meisten Fällen wird das Kind geheilt, wenn es getauft wird, denn die Taufe ist ein heilendes Sakrament.

Die Firmung

Die Firmung ist auch ein Sakrament der Heilung. Welche Bedeutung hat die Firmung? In der Firmung werden wir von Christus beauftragt, reife Christen zu werden, Zeugnis zu geben von Seinem Leben und Seiner Liebe. Wie können wir das tun? Auf verschiedene Weisen, und eine der größten ist es, für die Menschen zu beten, besonders für die Katholiken, denn Katholiken

sind es nicht gewöhnt, daß die Leute sie bei der Hand halten, eine Hand auf ihre Schulter legen und laut heraus für sie beten.

Neulich erhielt ich einen Telephonanruf worin mir gesagt wurde, "Pater, Ihr Gebets-Team hat mich unlängst besucht und das war die großartigste Erfahrung, die ich je in meinem Leben gehabt habe." Das Gebets-Team meiner Pfarre hatte eine Frau an ihrem Geburtstag besucht. Sie beteten für sie, sangen und hatten eine Geburtstagstorte mitgebracht. Sie sagte zu mir, daß sie nie in ihrem Leben vorher solch einen schönen Geburtstag gehabt hätte. Die Gebets-Teams berühren die Leute wirklich, durch ihre Hinwendung zu den Leuten mit Gebet.

Auch ein robuster, rauher Mann, der für den Finanzbereich der Alkohol & Feuerwaffen Abteilung arbeitet, war von einer Menge Rassenhaß erfüllt. Er wurde ins Spital geschickt und man diagnostizierte akute TB. Das Gebets-Team besuchte ihn an einem Montag, betete für ihn, und als Resultat sucht der Arzt noch immer herauszufinden, was denn eigentlich los sei mit ihm. Dieser Mann, der so von Haß erfüllt war, kam zu mir und sagte, daß er niemals zuvor in seinem ganzen Leben etwas so Wundervolles erlebt habe. Er geht nun zur Kirche und besucht Gebetsversammlungen. Während der Gebetstreffen weinte er anfänglich, denn all die Spannung, Frustration und die verdrängten Gefühle wurden freigelegt und geheilt. Wenn die Menschen während der Gebetstreffen weinen, kann das eine wunderbare Manifestation der psychologischen Heilung sein, die in ihrem Inneren stattfindet.

Wir sind durch das Sakrament der Firmung beauftragt, Zeugen Jesu Christi zu sein, nicht nur in Wort und Aktion, sondern auch in einer direkten Annäherung an die Leute durch das Gebet. Als ich Kaplan im Spital der U.S. Veteranen in Birmingham, Alabama, war, habe ich einige ganz schön robuste Männer der Armee getroffen, die erfahrene, professionelle Soldaten waren. Ich kann mich nicht erinnern, daß mich jemals einer zurückgewiesen und gesagt hätte, "Nein, Pater, ich möchte nicht, daß Sie mit mir beten." Niemals.

Die Firmung ist also ein Auftrag, Ihre Liebe anderen Leuten mitzuteilen, mit ihnen zu beten, denn sie sind verletzt, und wir sind dazu gerufen, Helfer zu sein, nicht "Verletzer". Denken Sie daran, hinter jedem lächelnden Gesicht verbirgt sich ein zerbrochenes Herz. Als Priester sehe ich die Leute, wie sie wirklich sind, ohne ihre Masken, und ich wundere mich manchenmal, wie die Leute ihren Verstand behalten können, bei den vielen Lasten, die sie zu tragen haben.

Was sollen wir dann tun? Sollen wir darüber lamentieren, wie schlecht die Zeiten sind? Sollen wir die Finsternis verfluchen, oder zünden wir eine Kerze an? Ich schlage vor, wir benützen die Kraft unserer Firmung, um uns den Verletzten zuzuwenden. Wäre das nicht wunderbar, wenn man die Firmung in diesem Zusammenhang sehen könnte, so daß die Leute in den Kaufhäusern und Supermärkten, wenn sie einander von ihren Nöten erzählen, stehenbleiben und füreinander beten, gerade dann und dort. Neulich saß eine Gruppe von sieben oder acht in einem Kaffeehausgarten in New Orleans, und irgendein Problem wurde erwähnt und gerade dort in dem Restaurant fingen sie an, einander an den Händen zu halten und zu beten.

Zu einer anderen Zeit befand ich mich mit ein paar Freunden in einem berühmten Restaurant in New Orleans, und bevor wir zu essen angingen, hielten wir einander an den Händen und sagten Dank. Der Kellner kam zu mir herüber, lehnte sich zu mir und sagte, "Entschuldigen Sie, Pater, ich bin ein abgefallener Katholik und nach zwanzig Jahren als Kellner kann ich sagen, daß ich nie zuvor jemanden gesehen habe, der vor dem Mahl gebetet hätte." Das hat ihn wirklich berührt und unser Glaube an Jesus war ein Zeugnis für ihn.

Beten ist die Erfüllung des Auftrages der Firmung. Ich bin davon überzeugt, daß nichts anderes die Leute mehr berührt, als wenn jemand sagt, "Laßt uns beten." Wenn Sie nicht laut herausbeten können, beten Sie in Stille, wenn Sie sich in Liebe den anderen zuwenden. Liebe

ist ein Wort, das wir so oft gebrauchen, und das soviel Bedeutung innehat. L-I-E-B-E. (Hier verwendet P. DeGrandis sein beliebtes "Akrostichon", den Leistenvers, für Übersetzer etwas schwierig, das hinzukriegen, deswegen gehen wir vom englischen Wort L-O-V-E aus): Lay hands (L) on all (O) for the victory (V) in each one (E). - Also: Legen Sie allen die Hände auf, für den Sieg in jedem einzelnen. -

Liebe ist für mich etwas sehr Dynamisches und Kraftvolles. Es ist nicht nur ein Willensakt, durch den wir für alle Leute Gutes wollen, sie führt auch aus, was wir vernünftigerweise in einer Situation tun können, um einer Person Güte und gute Dinge zu bringen. Liebe ist dann also nicht nur ein Gefühl, sondern auch eine positive Handlung.

Die Heilige Eucharistie

Das nächste Sakrament ist die Heilige Eucharistie. Die Messe stellt den exzellentesten Heilungsdienst dar, und ich schlage vor, daß alle nach der Kommunion mehr als zu anderen Zeiten um Heilung beten, denn wir haben gerade den Leib und das Blut Christi empfangen. Wir haben den Heiler, den Geber und alle Seine Gaben empfangen. Welche Zeit könnte besser sein als diese, um den Herrn zu bitten, uns zu nähren und zu heilen!

Eine Ehepaar, das ich kenne, lehrt seine Kinder Heilung zu suchen, wann immer sie die Heilige Kommunion empfangen. Oftmals, wenn sie über ihren Kindern beten und diese nicht durch die konventionellen Methoden des Gebetes geheilt werden, fordern sie sie auf, Jesus zu bitten, sie zu heilen, wenn sie die Heilige Kommunion empfangen. Meistens werden die Kinder geheilt. Kinder verstehen das sehr gut und haben dabei keine Probleme wie die Erwachsenen. Wie wahr ist es, daß das Reich Gottes kleinen Kindern gehört und jenen, die wie kleine Kinder werden. Gehen Sie zum Altar als Kinder Gottes und bitten Sie Ihn um jedwede geistliche, körperliche oder emotionale Heilung.

Vor vielen Jahren in Ann Arbor, Michigan, betrat ich den rückwärtigen Teil einer Kirche zur Zeit, als die Messe abgehalten wurde. Als ich da stand und zusah, stellte ich mir während des Hochhebens der Hostie vor, daß Jesus an Stelle des Priesters stünde, der die Messe feierte und zu der Zeit die konsekrierte Hostie hochhielt. Dieses Bild ist für mich immer bedeutungsvoll gewesen, denn als ich da stand, hatte ich das Bild eines Lichtstrahls vor Augen, der von der konsekrierten Hostie aus in mein Herz einging. Dieser Strahl eines heilenden Lichtes hat für mich immer ein Zeichen der heilenden Liebe des Herrn bedeutet, der in mein Herz kommt und alle Barrieren wegschmilzt, die Hindernisse, die Seine heilende Liebe davon abhalten möchten, ganz in mein Herz einzutreten. Es ist eine wirksame Vorstellung, die alle während der Messe verwenden können, da wir mit dem Herrn Jesus sprechen und sagen können, "Herr Jesus, laß in meinem Herzen alle Bitterkeit, Unversöhnlichkeit und allen Ärger zerschmelzen. Reiß nieder die Mauern der Schuld, Schande, Einsamkeit und Verzweiflung. Laß Dein Licht ganz in mein Herz eingehen und mir heute Deine heilende Liebe bringen. Schmelze mich, forme mich, berühre mich, fülle mich, verwende mich heute, daß ich Deine Liebe und Gegenwart auf eine tiefere Art erfahren möge." Dann können wir ruhig nachdenken, da wir uns öffnen, um Sein heilendes Licht und Seine heilende Liebe zu empfangen.

Das Sakrament der Versöhnung

Im Sakrament der Versöhnung ist Heilung enthalten. Jesus sagte, er sei gekommen, um die Gefangenen freizulassen. Das Sakrament der Versöhnung ist Freilassung für die Gefangenen. Freiheit schließt ein, daß man zur Wurzelursache der Sünde vordringt, und das geschieht

äußerst wirksam im Sakrament der Versöhnung. Die Leute sollten mit dem erwartungsvollen Glauben kommen, daß der Herr die Wurzel des Problems enthüllen werde. Im Idealfall sollte der Priester um ein Wort der Erkenntnis mit Weisheit und Unterscheidung bitten, und um die Gabe der Heilung. Pater Don Gelpi, S.F., sagt in Francis Mc Nutt's Film HEILUNG, daß er in fast jedem Fall, wenn er auf diese Weise während der Beichte betet, deutliche Resultate erkennen kann.

Da gibt es die Geschichte von dem Mann, der sterbend im Spital lag, und seit vierzig Jahren nicht mehr bei der Beichte war. Nachdem er das Sakrament der Versöhnung erhalten hatte, sagte er mir, daß er sich so gut fühle und nicht wisse, warum er vierzig Jahre lang nicht zur Beichte gegangen war.

Viele, viele Male während meiner Priesterschaft durfte ich Zeuge sein, wie die Menschen befreit worden sind, geheilt durch das Sakrament der Versöhnung, wo sie die bedingungslose, vergebende Liebe des Herrn erfahren.

Die Heiligen Weihen

Ich habe in sechzehn Ländern zu Priestern über die heilende Dimension im Sakrament der Heiligen Weihen gesprochen. Wenn ich zu Priestern spreche, fange ich immer bei der Basis an, daß jeder Priester ein Heiler ist; denn durch seine Ordination hat er Teil an Jesu Dienst. Die meisten Priester wollen das akzeptieren. Nur einmal, als ich in Jamaica war, traf ich einen Priester, der das nicht akzeptieren mochte. Er war ein älterer Priester, und er stand auf und ging hinaus, als ich von Heilung sprach. Wie auch immer, jeder Priester ist durch sein Gerufensein dazu bestimmt, das Wort zu verkünden, und er ist auch dazu gerufen, die Kranken zu heilen. Das ist eine Ausweitung von Jesu Dienst. Wenn Priester das erkennen und anfangen, für die Kranken um Heilung zu beten, werden sie von Arbeit überflutet werden. Die Leute werden von überall her kommen. Es gibt viele klassische Beispiele von Priestern, von denen bekannt ist, daß sie ihren Heilungsdienst ausüben und sie ziehen Leute aus der ganzen Welt an. Ich glaube, den Leuten sollte es möglich sein, zu ihrem eigenen Pfarrer um Heilung zu gehen und diese auch zu empfangen. Wenn unsere Priester nur die Fülle ihres Dienstes erkennen würden und sich auf diese Weise den Leuten zuwendeten, gäbe es so viel Heilung zwischen den Laien und der Geistlichkeit. Groll und Bitterkeit zwischen Geistlichkeit und Laienschaft ist alltäglich und nichts, wofür man sich schämen muß. Es ist sehr häufig und man sollte sich dem stellen, denn wenn wir uns dem stellen und dies zugeben, können wir auch damit umgehen.

Ich sehe auch, daß viele Leute eine tiefe Bitternis gegenüber der Kirche hegen, wegen dem II. Vatikanum. Hier ist auch Heilung notwendig. Die Leute haben es notwendig, der Kirche zu vergeben, daß sie ihr Leben und das Leben ihrer Familie durcheinandergebracht hat. Es ist nötig, daß wir imstande sind, zu sagen, "Ich vergebe." Wir müssen von der Bindung an die Bitterkeit und den Zorn losgelöst werden, die in so vielen Herzen schwelen, denn wenn sie im Herzen festgehalten werden, schwären sie von der Bitterkeit in den Groll und dann in den Haß.

"Sie aber zogen aus und predigten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte die Verkündigung durch die Zeichen, die er geschehen ließ" (Markus 16,20).

Die Ehe

Die Ehe ist ein Sakrament der Heilung wegen der heilenden Macht der Liebe. Jedes verheiratete Paar hat eine Gabe der Heilung füreinander, denn Heilung ist im Grunde ein Mitteilen der Liebe, und Liebe heilt. Ich glaube, man kann verheiratete Leute lehren, füreinander zu beten, wobei sich die Kanäle der Heilung füreinander öffnen. In der Ehe geschieht gegenseitige Liebe, die eine Gabe der Liebe füreinander und auch für die Mitglieder der Familie einschließt. Viele Male ist mir gesagt worden, daß die kleinlichen Verletzungen und Schmerzen, die in Ehe und Familie vorkommen, vom Schwären in den Groll bewahrt worden sind, wenn die verheirateten Paare einander die Hände auflegten und den Herrn Jesus baten, die Verstimmungen des Tages zu heilen.

Die Paare sind in gänzlich neue Beziehungen zueinander und zu den Kindern getreten, wenn sie miteinander auf diese Weise gebetet haben. Viele Paare salben einander jeden Morgen und jeden Abend mit geweihtem Öl, sie salben auch ihre Kinder, bevor diese zur Schule gehen. Diese Zuwendungen im Gebet bauen eine tiefe Liebe und Beziehung innerhalb der Familie auf und öffnen alle Mitglieder der Familie, und speziell das Paar, für die heilende Macht der Liebe unseres Herrn Jesu.

Die Krankensalbung

Dieses Sakrament spricht für sich selbst. Neulich sah ich einen Unfall, wo ein Lastwagen Altmetall transportierte. Der Lastwagen fuhr in ein Auto, Metall wurde heruntergeschleudert und traf ein Mädchen, das an einer Bushaltestelle wartete. Ich blieb stehen und salbte sie mit Öl, da sagte der Polizist, "Pater, sie stirbt nicht. Sie müssen sie nicht salben." Ich erklärte ihm, daß wir auch gegen Trauma und Schock sowie psychologischen Schmerz salben, nicht nur, um jemanden auf den Tod vorzubereiten. Viele müssen neu lernen, daß dieses Sakrament für die Heilung gedacht ist, und wir es als solches zu verwenden haben. Denken Sie daran, die Sakramente sind für den Menschen da - nicht der Mensch für die Sakramente. Die Sakramente sind uns von Jesus Christus als Medizin für den Körper und den Geist gegeben.

Wir alle sind von Jesus beauftragt, den Kranken für die Heilung die Hände aufzulegen. Wie können wir wirksamer werden? Zuerst, beten Sie so oft Sie können, denn alle haben wir es notwendig, durch Gebet Jesus gegenüber offener zu werden. Der eine, der betet, und der andere, für den gebetet wird, gehen beide durch einen Prozeß des Empfänglicherwerdens für den Geist. Jesus sagte, "Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen:.....und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden" (Markus 16,17-18).

An der New Yorker Universität für Krankenpflege und der John Hopkins Schule für Krankenpflege lehrt man die Krankenschwestern den Wert des Händeauflegens, denn man hat entdeckt, daß es funktioniert. Was für eine Schande, wenn man die Zeitung hernimmt und darin findet, daß einige Bewußtseins-Trainer lehren wollen, wie man heilt. Viele Katholiken wenden sich eher an unterschiedliche "Bewußtseins-Trainer" wegen einer Heilung, als an ihre Mitchristen. Kürzlich sprach ich zusammen mit einem Arzt in einer Rundfunksendung. Wir wurden in bezug auf den Heilungsdienst innerhalb der Kirche interviewt und eine Frau rief an und sagte, "Pater, ich habe Krebs und bin total durcheinander." Sie weinte. Der nächste Anruf, der hereinkam, war jemand von einer "Bewußtseins-Kontroll-Gruppe" und er sagte, "Hier ist unsere Telefonnummer. Wir werden dieser Dame helfen." Nach diesem Vorfall fragt man sich, "Wo waren die betenden Christen, die zuhörten, aber die nicht anriefen, um die gleiche Art Hilfe anzubieten?"

So viele unserer katholischen Leute, speziell unsere jungen Leute, gehen in eine unchristliche Richtung. Warum? Weil sie in der Kirche nicht erfüllt werden, so suchen sie eine diesbezügliche Zufriedenstellung außerhalb der Kirche. Vor zwei oder drei Jahren erhielt ich einen Ausschnitt aus einer großen Stadt-Zeitung über ein junges, katholisches Mädchen, das in Miami lebte. Sie hatte eine Schule, um junge Mädchen zu lehren, wie man eine Hexe wird. Sie sagte, sie sei Katholikin gewesen und wollte, daß etwas geschehe, aber es tat sich nie etwas, so ging sie in "action" und wandte sich der Zauberei zu. Auf eine gewisse Weise hat sie recht - es gibt eine Menge "action" in der Zauberei - eine Menge *schlechter* "action". Sie sagte, sie habe nichts in der Kirche gefunden, wobei sich etwas "getan" hätte, und so suchte sie eben woanders. In New Orleans, z.B. kann ich eine Menge Zauberei aus erster Hand beobachten.

Vor einiger Zeit besuchte ich die Medizinische Kommission beim Weltrat der Kirchen in Genf in der Schweiz. Eine der Sekretärinnen bei der Kommission war ein junges, katholisches Mädchen, das eine katholische Mittel- und Hochschule besucht hatte. Als wir miteinander sprachen, sagte sie, "In den Ferien werde ich nach Indien gehen. Ich werde mir einen Guru suchen, der mir helfen kann" und sie konnte von dieser Reise nach Indien nicht abgebracht werden. Was für ein trauriges Zeugnis gegen die Kirche, daß sie dort nicht finden konnte, was sie von dort gebraucht hätte, und zu einer heidnischen Religion gehen mußte! Wir haben die Macht des Heiligen Geistes, aber wir verwenden sie nicht. Das ist wie bei Leuten, die Erdöl unter ihrem Grundstück haben, aber nicht wissen, daß es da ist. Sie sind reich, wissen es aber nicht! Wir sollten nehmen, was wir haben und aktiv damit anfangen, es zu verwenden, und dann werden wir sehen, wie die Kirche wieder lebendig wird. Ich ermahne alle in den Gebetsgruppen, daß sie mit einem erwartungsvollen Glauben zu beten beginnen. Sie schulden dies sich selber, ihrer Familie und ihren Freunden, aber besonders dem Herrn; - denn sie sind gefirmt, um Seine Zeugen zu sein, und dürfen Resultate erwarten.

Die Gesundheit der Kirche hängt von Resultaten ab, und der Herr braucht Sie, um Seine Werkzeuge zu sein. Sagen Sie nicht, "Ich befürchte, daß nichts geschehen wird." Wenn nichts geschieht, werden Sie trotzdem gewinnen. Es gibt keine Verlierer im Gebets-Dienst, denn selbst wenn niemals jemand auf körperliche Art durch Ihr Gebet geheilt worden ist, werden Sie selber, jedesmal, wenn Sie beten, Heilung erfahren. Glaube, Hoffnung und Liebe werden vermehrt, indem man diese theologischen Tugenden ausübt.

Jene, die kranke Leute zu Hause haben, möchte ich ermutigen, zumindest dreimal am Tag für sie zu beten: am Morgen, zu Mittag und am Abend. Wenn Sie können, erweitern Sie dies auf jede volle Stunde. Wir können nie zuviel für die Kranken beten; wir beten nur zu wenig. Ich glaube, da gibt es Leute, die tot hätten sein sollen, aber leben, weil es Christen gab, die für sie beteten. Ich persönlich kenne viele davon. Zahllose aussichtslose Fälle sind von den Ärzten zu Gebets-Teams geschickt worden. Die Ärzte hatten ihnen gesagt, daß auf medizinische Art nichts mehr für sie getan werden könne. Die Kranken hatten nicht mehr viel Zeit, und sie wurden dazu genötigt, als letzte Zuflucht unsere Klassen für Heilungsgebet zu besuchen. Einige dieser Leute leben heute noch, wo sie doch schon längst tot hätten sein sollen. Warum leben sie immer noch? Weil es jene gab, die mit ihnen beteten und sie dann ihrerseits auch lehrten, wie man um Heilung betet.

Umgekehrt sind da Leute, die heute leben sollten, aber tot sind, weil es keinen gab, der für sie gebetet hätte. Ich finde, das ist ein ernüchternder Gedanke. In einem gewissen Sinn *sind* wir der Hüter unseres Bruders. Gott wirkt durch Menschen, und wir sind durch den Heiligen Geist ermächtigt, Instrumente der Heilung füreinander zu sein. "...Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen

sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde" (Apostelgeschichte 1,8).

Vertrauen Sie darauf, daß die Liebe unseres Herrn Jesus heilt. Die erste Reaktion, die ich von Katholiken höre, ist, "Ich habe den Glauben nicht." Sie brauchen nicht viel Glauben zu haben. Glauben Sie mir, wenn Sie an die Heilige Eucharistie glauben, haben sie reichlich Glauben. Wenn Sie an die Sakramente glauben, haben Sie reichlich Glauben, haben diese aber vielleicht niemals in Richtung Heilung gesehen. Wenn Sie anfangen, für die Leute zu beten, wird der Herr Ihren Geist öffnen und Sie werden Dinge geschehen sehen, die Ihren Glauben veranlassen werden, auf diesem Gebiet zu florieren. Wenn wir für die Kranken beten, vertrauen wir dabei auf die Liebe Jesu. "Herr, Du liebst diese Person mehr als ich dies tue. Du liebst sie mehr, als sie sich selbst liebt, und Du möchtest sie geheilt, ganz und gesund haben, und ich stelle mich als offener Kanal für Dich zur Verfügung. Laß den Geist, der in mir ist, hinübergehen zu dem Geist, der in dieser Person ist, und segne sie."

Da wir nun die Sakramente insgesamt als Medizin für den Körper und den Geist betrachtet haben, denken wir über jene nach, die wir bereits empfangen haben, und werden wir offener gegenüber einem Verständnis für die heilende Liebe Jesu Christi, die durch jeden fließt, und uns neues Leben bringt. Sein Wille - Sein vollkommener Wille - ist, daß wir geheilt sind und freigemacht von allen Hindernissen, die uns davon abhalten, Seine Liebe zu empfangen. Der Herr wünscht unsere Heilung und Ganzheit mehr als wir sie für uns selbst wünschen, und die Sakramente sind dabei Kanäle, wodurch wir Seine heilende Liebe auf eine besondere Art empfangen können.

"Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben."
(Johannes 10,10)

Die Heilung schmerzhafter Erinnerungen

"Meinen Frieden gebe ich euch, Meinen Frieden hinterlasse Ich euch." Diese Worte Christi gehören zu den schönsten des Evangeliums. Christus starb und erstand wieder, sodaß wir den Frieden des Reiches Gottes hätten.

Ein Beobachter hat bemerkt, daß er wenig Unterschied zwischen Christen und Nicht-Christen sieht. Die Kraft des Evangeliums sollte im Leben der Nachfolger Christi sichtbar sein.

Erlösung bedeutet, daß Jesus die Sünde sowie einige ihrer Auswirkungen bezwungen hat. Nachdem wir unser Leben Gott übergeben haben, sollten wir einen tiefen, bleibenden Frieden besitzen. Bei einigen Menschen sieht man, daß es so ist, bei anderen wiederum nicht.

Die Heiligkeit, von der Christus möchte, daß wir sie besitzen, ist eine Harmonie zwischen Geist, Seele und Körper - eine "Zusammengehörigkeit." Das schließt auch eine "Harmonie" mit den Menschen rund um uns ein.

Wir wissen, daß der Mensch stark durch seine Gefühlserinnerungen beeinflusst wird. Wenn er positive, erfreuliche Erinnerungen an die Vergangenheit hat, dann neigt er dazu, eine positive, glückliche Person zu sein. Wenn die Erinnerungen jedoch negative, schmerzvolle sind, dann wird die Person wahrscheinlich negativ und unglücklich sein.

Jede Erinnerung der Vergangenheit bleibt in unserem Gedächtnis. Wir wissen, daß neunzig Prozent unseres Gedächtnisses unterbewußt sind. So ist jede Erfahrung, die wir gemacht haben, in unserem Unterbewußtsein. Alle diese Erinnerungen beeinflussen unser Gefühlsleben. Da ist eine ständige Ebbe und Flut zwischen dem Geist und dem Körper, sodaß Erinnerungen auch den Körper beeinflussen.

Wir könnten einige allgemeine Prinzipien aufzeigen:

- a) Jedes Gefühl, das wir seit unserer Empfängnis hatten, wird zu einer Erinnerung, die in unserem "Lagerhaus der Gefühle" aufbewahrt wird.
- b) Wir werden stark durch unsere Gefühlserinnerungen beeinflusst, emotional und sogar physisch.
- c) Wir verbinden gegenwärtige Erfahrungen mit vergangenen.
- d) Schmerzvolle negative Erinnerungen tendieren dazu, uns negativ und unglücklich zu machen. (Wenn z.B. in der Familie viel getrunken wird, werden die Kinder starke negative Erinnerungen an einen Mangel an Liebe durch ihren trinkenden Vater haben, oder vielleicht eine Erinnerung an die lieblose Beziehung zwischen ihren Eltern, Groll gegen den trinkenden Vater wegen dem Schmerz, den er der Mutter zugefügt hat, etc.)
- e) Furcht, Groll und Schuld werden zu einem gewissen Grad in jedermann's Natur gefunden. (Jedermann hat einige traumatische Erfahrungen gehabt. In den meisten Beziehungen geschieht einige Verletzung, die zu einem gewissen Grad Groll verursacht.)
- f) Die Erfahrung zeigt, daß die folgenden zu den meistverbreitetsten traumatischen Ereignissen gehören, die in den Menschen vorgefunden werden:
 - Schwere Trunksucht in der Familie.
 - Früher Tod eines Elternteiles oder Mitgliedes der Familie.
 - Plötzliche Trennung von den Eltern oder der Familie, Scheidung oder Abwesenheit eines Elternteiles.

--- Defekte des Körpers, der Seele oder des Geistes, deretwegen man gehemmt ist, z.B., wenn man deswegen "dick, dünn, klein, lang" genannt wird.

--- Angriffe gegen die Integrität einer Person, z.B., "Du bist dumm, du kannst nichts recht machen, du wirst es nie zu etwas bringen."

--- Schuldgefühle wegen Sünden der Vergangenheit. (Viele wissen zwar, daß Gott ihnen vergeben hat, aber sie können sich selbst nicht vergeben.)

--- Furcht, Groll gegen einen Ehepartner oder die Eltern, Selbstmitleid.

--- Das Gefühl, nicht geliebt zu werden, unerwünscht zu sein, nicht gebraucht oder geschätzt zu werden.

Eine der bedeutungsvollsten Tatsachen was das Gebet betrifft, ist, daß man damit das Unterbewußtsein erreichen und schmerzhaftes Erinnerungen an die Vergangenheit heilen kann. Die Psychologie kann die Vergangenheit vernunftgemäß deuten und uns dazu bringen, sie zu akzeptieren, oder sie soweit aufzudecken, daß wir damit umgehen können - aber christliches Gebet kann den *Schmerz* der Erinnerung heilen.

Wenn wir Hilfe suchen, werden die Berater sich einfühlen, sie werden mit uns reden. Das meiste spielt sich dabei auf der "intellektuellen" Ebene ab - wenn die Schwierigkeit aber auf der "emotionalen" Ebene zu sein scheint. Die Erinnerungen bilden die Basis unseres Gefühlslebens.

Die Erfahrungen vieler Menschen im Gebets-Heilungsdienst bezeugen, daß es immer wieder funktioniert. Frau Agnes Sanford, eine der herausragendsten Persönlichkeiten im Heilungsdienst, hat dies zufällig nach dem 2. Weltkrieg entdeckt. Viele Jahre, bis zu ihrem Tod hat sie diese Methode den Klerus und das medizinische Personal gelehrt.

Eine der wertvollen Bedeutungen der Identifizierung von Erinnerungen ist, daß spezifisches Gebet für spezifische Erinnerungen gesagt werden kann. Das scheint sehr wirksam zu sein. Gebet für die Erinnerungen im allgemeinen scheint nicht so wirksam zu sein. Der Herr scheint spezifisches Gebet spezifisch zu beantworten.

Im Buch "DIE MACHT DER BUSSE" von Pater Michael Scanlan, T.O.R., gibt es eine Diskussion über diese Annäherung, wie sie in der Beichte verwendet wird. Es scheint dabei einen hohen Prozentsatz an Heilung zu geben.

Im Buch eines Psychiaters, "DEIN INNERES KIND DER VERGANGENHEIT" von Dr. med. Hugh Missildine, wird die Tatsache dargelegt, daß das kleine Kind, das wir waren, noch immer in uns lebt, mit all seinen Ängsten, Spannungen, dem Haß und Groll, den Gehemmtheiten, dem Schmerz, dem niedrigen Selbstwertgefühl, etc. Viele der Probleme der Erwachsenen entspringen diesen negativen Gefühlen und Empfindungen der Kindheit.

Bei der Heilung des inneren Menschen durch Gebet bitten wir den Herrn, diese starken negativen Erinnerungen zu heilen, sodaß die Person von dieser Gebundenheit frei werden möge. Wenn ein Mensch Eltern hatte, die Perfektionisten waren, dann hat er immer noch den Antrieb zur Perfektion bei allem, was er tut. Egal, wie gut er irgendetwas gemacht hat, er wird immer noch diesen Drang verspüren, es noch perfekter machen zu wollen - und das wird Spannung und das Gefühl einer tiefen Unzulänglichkeit in ihm verursachen, wie Dr. Hugh Missildine aufzeigt. Durch das Gebet wird der Herr ihn von diesem starken Trieb zum "übertriebenen Perfektionismus" heilen. Und so wird es mit den anderen schmerzhaften Erinnerungen der Kindheit geschehen, wie "strengen Eltern", "lieblosen Eltern", "überbehütenden Eltern", "freizügigen Eltern", "hypochondrischen Eltern," etc.

Dr. Missildine behauptet, daß bei jeder Heirat sechs Personen beteiligt sind: die Braut und der Bräutigam und ihre Eltern. Letztere beeinflussen die Ehe sehr stark durch ihren vergangenen Einfluß auf ihre eigenen Kinder. Dies würde meinen, daß es in der Eheberatung

und anderen Arten der Beratungen unerlässlich ist, für die Beziehungen zwischen Eltern und Kind zu beten, sodaß die starken negativen Beeinflussungen der Vergangenheit geheilt werden können.

Jeder Priester ist aufgerufen, Beratung zu erteilen. Durch die Gabe der Weihen besitzt er die Gabe der Heilung - "zu predigen, zu lehren und zu heiligen." "Heiligen" bedeutet, "heilig" zu machen - "ganz" zu machen. Deshalb ist jeder Priester zu einem Dienst der "Heilung" gerufen, das heißt "Ganzheit" zu vermitteln, durch Gebet im Glauben.

Oft kommt innere Heilung teilweise oder vollständig durch die Sakramente, Gebetstreffen oder Einkehrtage. Jedoch ein großer Kanal für Heilung scheint das Gebet der Gemeinde für eine Person zu sein, und diejenigen, die einen Dienst der "Heilung" innehaben. Einige haben einen speziellen Ruf, Werkzeuge der "Inneren Heilung" zu sein und können Resultate bei mehr als fünfundachtzig Prozent der Personen sehen, für die sie beten.

Es gibt auch eine Gabe des Heiligen Geistes, die jemandem, der für eine gestörte Person betet, anzeigt, welches die spezifische Erinnerung ist, die dieser Person Schmerzen und Schwierigkeiten bereitet. Paulus sagt: "Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem andern durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln" (1. Korinther 12,8).

Der Herr wird uns den Schlüssel zu der unbewußten Erinnerung, die Schwierigkeiten verursacht, geben, wenn wir ruhig darum beten. Einige werden der Person die Hände auflegen und dann um ein "Wort der Erkenntnis" bitten, und das kommt für gewöhnlich auch. Es könnte ein "Gefühl" sein, oder ein Wort, das innerlich aufsteigt, oder ein Bild. Zum Beispiel, wenn es in der Familie Alkoholismus gegeben hat, könnte ein verschwommenes Bild einer Flasche in den Sinn kommen. Wenn es strenge Bestrafungen gegeben hat, könnte das Bild eines Stockes oder einer Peitsche aufsteigen. Andere Leute scheinen in ihrem Geist ein sanftes Wort zu vernehmen, "Alkohol" oder "Bestrafung". Einige Leute könnten die "Furcht" in ihrem Geiste fühlen und so wissen, daß es exzessives Trinken oder Bestrafung gegeben hat. Dann, wenn einem diese Erinnerung bekannt ist, wird der Patient gefragt, ob er sich daran erinnern kann. Nachdem er darüber gesprochen hat, betet die Person um die Heilung des Schmerzes, der mit dieser Erinnerung verbunden ist.

Dieser Vorgang wird solange wiederholt, als der Berater ein "Wort der Erkenntnis" erhalten kann. Wenn einige dieser Erinnerungen zutage gefördert werden, verursachen sie der belasteten Person einige Negativität. Gelegentlich könnte der Patient einen oder zwei schlechte Tage nach der Gebets-Sitzung haben, bevor die Heilung anfängt, sich zu zeigen. Die Leute werden dann fähig sein, an alte Erinnerungen zu denken, und nicht mehr von ihnen berührt werden. Das ist das Zeichen einer geheilten Erinnerung, speziell, wenn die Person es früher als schmerzlich empfand, daran zu denken.

Frau Agnes Sanford hat in ihrem Buch "DIE HEILUNGSGABEN DES GEISTES", herausgegeben von der J.B. Lipponcott Company, New York, ein Kapitel, das der "Gabe der Erkenntnis" gewidmet ist. Ihre Bücher sind ein Standard Lesematerial für einen jeden, der im Heilungs-Gebetsdienst ist.

Ein anderer Weg, um zur Wurzelursache von Störungen zu gelangen ist, zu fragen: "Haben Sie Ihre Mutter, Ihren Vater geliebt?" "Wann sind Sie unglücklich geworden?" "Welche waren die schmerzvollsten Ereignisse in Ihrem Leben?"

Diese Fragen können viel aufwerfen, worüber gebetet werden soll. Je jünger das Kind, desto stärker ist der Eindruck, den negative Erfahrungen machen. Wir sollten nach jenen Dingen Ausschau halten, die für die menschliche Person traumatisch sind: Lieblosigkeit, Zurückweisung, Minderwertigkeitsgefühle, unvorteilhafte Vergleiche mit anderen

Geschwistern, Brutalität, Belästigung, starke Furcht, die durch Menschen, Tiere oder Ereignisse (wie bei Autounfällen), verursacht worden ist.

Es ist interessant, festzustellen, daß die Amerikanische Medizinische Gesellschaft aufzeigt, daß 80 Prozent aller Krankheit psychosomatisch bedingt ist, was bedeuten würde, daß sie vom Geist in den Körper fließt. Eine Heilung der Erinnerungen könnte viel Erleichterung bei körperlichen Krankheiten bringen.

Beispiele

Die folgenden Beispiele stammen aus den letzten fünf Jahren meines eigenen Dienstes.

Herr X aus New Orleans war in einen sehr schweren Autounfall verwickelt. Am Sonntag nach der Messe erwähnte seine Frau, daß er in den Wochen nach dem Unfall nicht schlafen konnte. Er war nervös und nicht mehr er selber. Bei der Kirchentüre sagten wir ein kurzes Gebet, in dem wir den Herrn baten, die Erinnerung an den Unfall mit all der Furcht, dem Schmerz, der Verletzung und Spannung zu heilen, und den Frieden in ihm wieder herzustellen. In der folgenden Woche berichtete seine Frau, daß er von diesem Zeitpunkt an wieder normal schlafe.

Bemerkung: Unfälle jeglicher Art bringen eine große Menge schmerzvoller Erinnerungen mit sich. Da ich selbst in einen verwickelt gewesen war, bemerkte ich das, wenn ich zu der Stelle kam, wo jemand in mein Auto gefahren war; ich wurde nervös und durcheinander. Ich fuhr fort, wegen dieser schmerzhaften Erinnerung zu beten, besonders, wenn ich mich in der Nähe des Unglücksortes befand. Nun kann ich über genau diese Brücke fahren, wo es geschah, ohne daß ich davon schmerzlich berührt werde. Gelobt sei der Herr!

Es stellt sich bei den Leuten oft heraus, daß es einen Unfall in ihrer Familie gab, als sie Kinder waren, und daß der ganze Schmerz, den sie erlitten hatten, noch in ihnen gegenwärtig ist. Fast jede dieser Personen hat das erfahren. Wir sollten für uns selber beten, wenn wir uns an so etwas erinnern. Wir können auch eine Gebetsgruppe bitten, über uns zu beten, oder sogar eine andere Person. Wir sollten so weit kommen, daß wir uns trotz dieser Erinnerungen an die Vergangenheit wohlfühlen, und daß sie uns nichts mehr anhaben können, wenn wir daran denken.

Es besteht die Gefahr, daß die Leute ihre Erinnerungen an die Vergangenheit bagatellisieren. Das ist sehr verbreitet. Sehr traumatisch wirkt der Tod eines Elternteiles im Leben eines Kindes. Dies bringt jemandem große Unsicherheit, wenn er einen Elternteil verliert. Als Erwachsene hingegen könnten diese Leute sagen, daß es ihnen nichts angehabt hat. Die Erfahrung zeigt jedoch, daß dies für alle Kinder sehr traumatisch ist, und man sollte hier beten.

Es geschieht auch, wenn mit einer Person gebetet wird und der Herr um ein "Wort der Erkenntnis" gebeten wird und es kommt, daß die kranke Person sich damit nicht identifizieren kann. Man sollte trotzdem mit ihr darüber beten, denn sie könnte sich möglicherweise in der nächsten Woche oder so daran erinnern. Das ist ganz gewöhnlich. Die Erinnerung steigt innerhalb einer kurzen Zeit auf in das Bewußtsein, und dann kann sich die Person an das Ereignis erinnern.

Es gibt Ereignisse, die vor dem Alter geschehen, ab dem wir uns erinnern können. Zum Beispiel sind da Menschen, die während der Geburt verletzt worden sind. Das könnte sich durch ein "Wort der Erkenntnis" herausstellen. Die Person würde es selber nicht wissen. So sollte man für das beten, was durch das "Wort der Erkenntnis" heraufgekommen ist.

.....

Fräulein X hatte eine starke Angst vor Katzen. Sie konnte sie nicht ertragen. Eines Abends, bei einem Gebetstreffen, erwähnte sie diese Tatsache. Die Gruppe betete um Heilung. Später entdeckte sie, daß die Angst verschwunden war. Sie konnte dann sogar die Katzen ohne Angst streicheln.

Bemerkung: Angst ist in vielen Menschen verbreitet. Es könnte Angst vor der Dunkelheit, vor einem Tier, vor Feuerwehrautos, vor Wasser oder einer Million Dinge sein. Es scheint, daß ein traumatisches Erlebnis in der Jugend diese Angst erzeugt. Man kann darüber sehr einfach beten. Es würde natürlich helfen, wenn man ein Wort der Erkenntnis hätte, um das Ereignis genau zu bestimmen. Nichtsdestoweniger sollte man wegen jeder starken Angst beten. Das Gebet der Gruppe ist immer besser, als wenn man alleine betet.

Wenn wir um die Heilung einer Erinnerung für uns selber beten, ist dafür der ideale Zeitpunkt, wenn wir die Heilige Kommunion empfangen haben. Christus ist in uns gegenwärtig und möchte uns von allen schmerzhaften Erinnerungen heilen. Bitten Sie Ihn ganz einfach in Liebe, Sie zu heilen. Gebetstreffen sind auch ideal, da soviel Lobpreis gegenwärtig ist. Lobpreis schafft die Art Atmosphäre, wo Heilung erleichtert wird.

.....

Herr B. ist ein junger Geschäftsmann. Wenn er in seinem Badeteich schwimme, sagte er, könne er nicht in den tiefen Teil schwimmen, da er sonst Kopfweh bekomme. Dies schien psychosomatisch zu sein. Ich bat ihn, mit mir zusammen um ein Wort der Erkenntnis zu beten. Das Bild eines Schiffes auf dem Ozean stieg auf. Ich fragte ihn sofort, ob er oder irgendein Verwandter bei der Marine gewesen sei. Er sagte, niemand. Dann fragte ich weiter, "Was bedeutet ein Schiff für Sie?" Dazu fiel ihm nichts ein. Schließlich erinnerte er sich, daß sein Cousin ein japanischer Gefangener während des 2. Weltkrieges gewesen war, sich auf einem Schiff für Gefangene befunden hatte, das von einem amerikanischen Unterwasserboot torpediert wurde und dieser Cousin im Zuge dessen ertrank. Ich betete mit ihm wegen dieser Erinnerung. Später informierte er mich in einem Brief, daß er in das tiefe Ende des Teiches schwimmen könne, ohne Kopfweh zu bekommen.

Bemerkung: Dies ist ein Beispiel einer "Gedankenverbindung" wovon wir früher gesprochen haben. Augenscheinlich verband er tiefes Wasser mit dem traumatischen Tod seines Cousins durch Ertrinken. Nachdem wir einmal dafür gegebet hatten, war die schmerzhafteste Erinnerung geheilt. Die Erinnerung bleibt, aber der Schmerz des Ereignisses bleibt nicht bestehen, sondern wird durch Jesus geheilt.

Der ganze Bereich der Witwen und Witwer wird hier aufgezeigt. Immer wenn ein Gatte stirbt, stirbt auch etwas vom Partner. Ich glaube, dies ist der Grund, wenn verheiratete Leute einander so bald in den Tod folgen. Der Lebenswille nimmt ab, und sie geben bald auf. Oft geschieht es, daß eine Witwe oder ein Witwer bald nach dem Tod des Partners sich eine schwere Krankheit zuzieht. Könnte dies nicht eine Schwächung der Widerstandskraft des Körpers aufgrund der seelischen Pein über den kürzlich erfolgten Tod des Partners sein?

Wir sollten für diese Menschen beten und den Herrn bitten, die schmervolle Erinnerung und die Einsamkeit, die folgt, zu heilen. Das ist ein wunderbarer Dienst für jene, die mit älteren Menschen arbeiten.

.....

Fräulein Y erzählte einer Gruppe ehrlich, daß sie nächtliche Schlafschwierigkeiten habe. Als man sie befragte, kam heraus, daß dieses 16jährige Mädchen von schwarzer Hautfarbe die unglückliche Erfahrung gemacht hatte, daß eines Nachts die Polizei in ihre Wohnung gekommen war, als sie fünf Jahre alt war, um nach einem Kriminellen zu suchen. In der Folge hatte sie Angst vor der Polizei und Schlafschwierigkeiten. Wir beteten für sie, und sie berichtete später, daß die Angst vergangen war und sie wieder schlafen könne.

Bemerkung: Diese junge Dame litt elf Jahre lang an etwas, das leicht aus der Welt geschafft werden hätte können. Jesus hat uns das wunderbare Geschenk des Gebetes gegeben, das wir bei allen Ereignissen unseres Lebens anwenden sollen. Einige haben das Gefühl, daß wir den Herrn nicht um die geringfügigeren Dinge in unserem Leben bitten sollten, wie z.B. einen schönen Tag, einen Parkplatz mitten in der Stadt, Hilfe, um eine Arbeit rascher erledigen zu können, etc. Jesus möchte uns bei allen Ereignissen in unserem Leben beistehen. Das gilt natürlich besonders für jene Dinge, die unseren Frieden und unsere Freude zerstören. "Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben, und es in Fülle haben" (Johannes 10,10).

Der Dienst des Gebetes ist wunderbar. Wir sind imstande, Werkzeuge der Heilung und des Friedens für andere zu sein. Geradeso, wie wir imstande sind, einander zu verletzen, sind wir auch fähig, Gottes heilender Kanal für einander zu sein. Wir sollten für die Menschen beten, in den großen und kleinen Dingen des Lebens. Schmerzhaftige Erinnerungen sind "groß", denn sie halten in uns die Kraft zurück, zu lieben und uns an die anderen zu verschenken. Laßt uns großzügig sein in der Liebe zu unserem Nächsten, in dem wir für ihn beten.

Lieber Pater,

Als ich sechs Jahre alt war, wurde mein Vater umgebracht. Dann wurde mein Bruder in einem Autounfall schwer verletzt. Er lebte noch acht Monate, in denen er sehr schwer zu leiden hatte.

Schließlich starb er. Meine Mutter hatte dann eine sehr schwere Operation. 1962 wurde mein Onkel bei einem Autozusammenstoß getötet. Sein Sohn verlor dabei ein Bein.

Ich hatte bereits ein Kind verloren, bevor mein zweites geboren wurde. Ich hatte hohen Blutdruck und Kopfschmerzen. Ich machte mir viele Sorgen. Dann wurde mit mir um Erleichterung gebetet. Nun mache ich mir nicht mehr so viele Sorgen wie früher, und weine auch nicht, wenn ich an alle diese Todesarten meiner Verwandten denke. Ich danke Gott, daß er mich geheilt hat.

Fr. LaGreal Elmore
Birmingham, Alabama

Wege der Inneren Heilung

"Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" (Matthäus 22,37-40). Viele, viele Male haben wir diese Schriftstelle gelesen und gehört, und wir haben danach gestrebt, gemäß diesem Auftrag zu leben. Wir versuchen, das Beste zu tun, mit dem, was wir haben, und wo wir sind, und ich gewähre es einem jeden, zu zweifeln - einem jeden.

In unserem Suchen und Streben, den Herrn und uns mehr zu lieben, habe ich gefunden, daß "Wege der Inneren Heilung" dazu hilfreich sind, um die Liebe Jesu zu erschließen, daß sie freigesetzt werde in Seele, Körper und Geist. Zu lieben, das ist Jesu Gebot für uns. Wie der Geist auf eine tiefere und reichere Art in diesen neuen Zeiten ausgegossen wird, so lernen die Menschen neue Wege kennen und werden empfänglicher für die Liebe und Heilungsmacht unseres Herrn Jesus Christus. Diese Wege, die "Wege der Inneren Heilung", setzen den inneren Menschen frei, sodaß er lieben kann aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und all seinen Gedanken.

Wenn Sie eine Verletzung erlitten haben, zum Beispiel einen verstauchten Fuß, würden Sie eine körperliche Heilung brauchen, und dennoch ist bekannt, daß die Haltung Ihrer Liebe und Annahme, die Sie gegen sich selbst und gegenüber dem Herrn einnehmen, die Heilung beeinflussen wird. Es gibt verschiedene Arten von Heilung: geistige, körperliche, psychologische und emotionale Heilung, wie wir vorher schon erwähnt haben. Wir werden im spezifischen die psychologische Heilung erforschen, das ist, die Heilung des inneren Menschen.

Der Apostel Paulus empfangt innere Heilung

Paulus, dessen Leben in der Apostelgeschichte herausgestrichen wird, zeigte auf, was innere Heilung tun kann. In seinem eigenen Zeugnis bemerkt er, "Ich selbst meinte, ich müsste den Namen Jesu, des Nazoräers, heftig bekämpfen. Das habe ich in Jerusalem auch getan: Ich ließ mir von den Hohenpriestern Vollmacht geben und sperrte viele der Heiligen ins Gefängnis; und wenn sie hingerichtet werden sollten, stimmte ich dafür. Und in allen Synagogen habe ich oft versucht, sie durch Strafen zur Lästerung zu zwingen; in maßloser Wut habe ich sie sogar bis in Städte außerhalb des Landes verfolgt" (Apostelgeschichte 26, 9-11). Das ist Paulus, den man als einen alten Meuchelmörder betrachten könnte, von Haß und Geifer gegen die Christen erfüllt.

"Saulus wütete immer noch mit Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn. Er ging zum Hohenpriester und erbat sich von ihm Briefe an die Synagogen in Damaskus, um die Anhänger des (neuen) Weges, Männer und Frauen, die er dort finde, zu fesseln und nach Jerusalem zu bringen. Unterwegs aber, als er sich bereits Damaskus näherte, geschah es, dass ihn plötzlich ein Licht vom Himmel umstrahlte. Er stürzte zu Boden und hörte, wie eine Stimme zu ihm sagte: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Er antwortete: Wer bist du, Herr? Dieser sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Steh auf und geh in die Stadt; dort wird dir gesagt werden, was du tun sollst. Seine Begleiter standen sprachlos da; sie hörten zwar die

Stimme, sahen aber niemand. Saulus erhob sich vom Boden. Als er aber die Augen öffnete, sah er nichts. Sie nahmen ihn bei der Hand und führten ihn nach Damaskus hinein. Und er war drei Tage blind und er aß nicht und trank nicht" (Apostelgeschichte 9, 1-9). In der weiteren Folge der Geschichte kam Ananias zu ihm und legte ihm die Hände auf. Paulus empfing die Taufe und den Heiligen Geist. Als er mit dem Heiligen Geist erfüllt wurde, war dies der Beginn seiner inneren Heilung.

Die Folge seines Lebens spricht von einem Mann, der durch viele Jahre des Gebetes, der Schriftlesung, des Dienstes, des täglichen Kreuztragens umgewandelt wurde; der Mann, der fähig war, zu sagen, "...nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir" (Galater 2,20). Paulus erhielt einen hohen Grad an Heilung von seinem Haß, seiner Bitterkeit, seinem Groll, seiner Unsicherheit und seinen falschen Wegen.

"Sie vereinbarten mit ihm einen bestimmten Tag, an dem sie in noch größerer Zahl zu ihm in die Wohnung kamen. Vom Morgen bis in den Abend hinein erklärte und bezeugte er ihnen das Reich Gottes und versuchte, sie vom Gesetz des Mose und von den Propheten aus für Jesus zu gewinnen. Die einen ließen sich durch seine Worte überzeugen, die andern blieben ungläubig" (Apostelgeschichte 28,23-24). Die Leute, zu denen Paulus sprach, waren jene, die ihn gefangengenommen hatten. Dennoch sieht man, daß er von seinen negativen Gefühlen ihnen gegenüber geheilt und von soviel Liebe für sie erfüllt war, daß er vor allem wünschte, die Gute Nachricht vom Herrn Jesus Christus mit ihnen zu teilen. Denken Sie an Paulus, wenn Ihre Verwandten und Freunde, für die Sie schon zehn, fünfzehn Jahre gebetet haben, immer noch denken, daß Sie verrückt sind.

"Ohne sich einig geworden zu sein, brachen sie auf, nachdem Paulus noch das eine Wort gesagt hatte: Treffend hat der Heilige Geist durch den Propheten Jesaja zu euren Vätern gesagt: 'Geh zu diesem Volk und sag: Hören sollt ihr, hören, aber nicht verstehen; sehen sollt ihr, sehen, aber nicht erkennen. Denn das Herz dieses Volkes ist hart geworden, und mit ihren Ohren hören sie nur schwer, und ihre Augen halten sie geschlossen, damit sie mit ihrem Herzen nicht zur Einsicht kommen, damit sie sich nicht bekehren und ich sie nicht heile'" (Apostelgeschichte 28,25-27). Nun, hier haben wir einen Mann, der andere Leute verurteilt, und zwar für genau dieselben Dinge, in die auch er einmal versunken war. Das ist interessant, nicht wahr? Wir machen das Gleiche, wenn wir mit der Charismatischen Erneuerung in Berührung gekommen sind - wir können es nicht verstehen, warum die Leute nicht auf diese Art sehen oder glauben können, wie wir es tun. Wir müssen uns daran erinnern, woher wir gekommen sind.

Das ist Paulus - der Mann, der durch den Prozeß der inneren Heilung ging. In den letzten Kapiteln der Apostelgeschichte sehen wir ihn, wie er bereits eine phantastische Menge an innerer Heilung erhalten hat, durch seinen täglichen Weg mit Jesus. Jesus führte ihn, und er wurde geheilt. Paulus hat die Gesinnung Christi angezogen (Philipper 2,5).

Heilung ist ein Prozeß, und wir alle, die wir diese Straße entlang gehen, so wie Paulus sie ging, werden dem Bild des Herrn Jesus Christus ähnlich gemacht, indem wir die Gesinnung Christi anziehen und so eine neue Schöpfung durch Ihn werden. Wir gehen auch heute durch den gleichen Prozeß.

Die Sakramente

Der erste Weg, auf dem der Prozeß der inneren Heilung beschleunigt und tiefer in uns wird, geschieht durch die Sakramente, wie es im vorangehenden Kapitel hervorgehoben worden ist.

Neulich hatte ich die Gelegenheit, mit einer Frau zu sprechen, die in den Satanskult verstrickt gewesen war. Sie hatte ein sehr hohes Amt in der Satans-Zelle innegehabt und war ungefähr zweieinhalb Jahre aktiv gewesen. Eine der besten Lehren über das Sakrament der Eucharistie, die ich seit langem gehört hatte, erhielt ich durch ihr Zeugnis. Sie erklärte, daß die Macht der Kirche bei den Satanisten bekannt und anerkannt ist und daß die Liturgie der Satansmesse parallel zu der Messe verläuft, wie wir sie heute in der Katholischen Kirche zelebrieren. Sie ließ mich wissen, daß die Satansanbeter den Unterschied zwischen einer konsekrierten und einer unkonsekrierten Hostie erkennen können, und daß sie bei einer schwarzen Messe nur eine Hostie entweihen, die von einem römisch-katholischen Priester mit gutem Ruf konsekriert worden ist.

Wenn sie die Leute in der Kirche sieht, wie sie die Heilige Kommunion in den Händen empfangen, erschauert sie, da sie das daran erinnert, wie die Satansanbeter geweihte Hostien aus den Kirchen wegnehmen. Letztes Jahr, in New Orleans, kam jemand zu einem Gebetstreffen und einer der Leiter folgte diesem Fremden in die Bankreihe nach und sagte zu ihm nach der Kommunion, "Sie essen das jetzt!" "Sie essen das jetzt!" Der Mann sagte darauf rasch, "Werden Sie da stehenbleiben, bis ich das tue?" Der Leiter war gerechtfertigt besorgt, daß dieser Fremde die konsekrierte Hostie hinausbringen wollte, damit sie in einer schwarzen Messe verwendet werde. Der Leiter sagte, "Ja," so nahm die Person die Hostie in den Mund. Diese Leute, wie die Ex-Satanistin, geben uns Einsicht in die Macht der Sakramente, die wir für selbstverständlich halten - besonders die Macht des Sakramentes der Heiligen Eucharistie. Diese Frau konnte nur durch die Macht der täglichen Eucharistie aus der Macht der Satanisten ausbrechen.

Ein anderer Weg, um tiefe innere Heilung zu erlangen, geschieht durch das Sakrament der Versöhnung, besonders wenn der Priester um innere Heilung betet, oder wenn Sie den Herrn bitten, die Wurzel Ihrer Sünden zu heilen. Es ist nicht nur die Manifestation der Sünde, nach der wir forschen müssen, sondern nach den Ursachen: der Mangel an Liebe, die Rebellion oder was immer die Wurzel sein mag. Wir öffnen uns der inneren Heilung durch die Macht der Sakramente der Versöhnung und der Eucharistie. "...denn ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach. Deshalb habe ich mich auch nicht für würdig gehalten, zu dir zu kommen. Doch sag ein Wort, so wird mein Knecht gesund" (Lukas 7,7).

Lobpreis

Der nächste Weg zur Heilung geht durch den Lobpreis. Lobpreis dringt zu den Tiefen des Geistes durch wie ein scharfes Schwert und beginnt, die Verletzungen und Schmerzen der Vergangenheit zu heilen, solche wie den Mangel an Liebe und an Bestätigung. Wenn ich durch mein Land und andere Länder reise, sehe ich, daß die größte Schwachstelle in fast jeder Gebetsgruppe der Mangel an Lobpreis ist. Warum? Weil es schwierig ist, zu preisen.

LOBPREIS (P-R-A-I-S-E). Anmerkung d. Übers.: Pater DeGrandis liebt es, in seinen Büchern und Schriften ein sogenanntes "Akrostichon" zu verwenden, um einen Begriff näher zu erläutern. Ein Akrostichon ist ein Leistenvers, dessen Zeilenanfänge buchstabenmäßig ein Wort bilden. Da es übersetzungsmäßig nicht möglich wäre, aus dem deutschen Wort "Lobpreis" einen Leistenvers mit den gleichen Bedeutungen unter den einzelnen Buchstaben zu bringen, bleiben wir bei den englischen Anfangsbuchstaben und Wortbedeutungen, mit der anschließenden deutschen Übersetzung.

P steht für Primary (primär, hauptsächlich, wichtigst). Alles fließt daraus: geistige Verbundenheit, Gemeinschaft, Dienst - alles fließt hervor aus dem Lobpreis für Jesus Christus, für Gott, den Vater. Jesus gebietet uns, zuerst den Herrn unseren Gott zu lieben, aus ganzem Herzen und unserer ganzen Gesinnung. Wie können wir ihn lieben, mit all unseren Gedanken, unserer Kraft und unserem Gemüt? Durch den Lobpreis! Leute, die darauf bedacht sind, Gott zu preisen, machen großzügigen Gebrauch von Seinen Gaben, dem Sprachengebet, der Prophetie, etc. Diese Gruppen von Leuten empfangen enorme Heilung, wenn die Gaben verbreitet sind. Diese Leute dienen auf eine sehr wirksame Weise. Gebetsgruppen, die den Lobpreis reduziert haben, sind diejenigen, die Probleme mit Groll, Uneinigkeit, Bitterkeit, Eifersucht und Zersplitterung haben. Zu einem gewissen Grad werden in jeglicher Gebetsgruppe Spannungen vorgefunden, denn wir sind alle menschlich, aber sie sind mehr in den Gruppen betont, die den Lobpreis nicht hervorheben. Wenn wir nicht auf Jesus Christus konzentriert sind, konzentrieren wir uns auf uns selber und auf die anderen. Dann kehrt sich unser schlechteres "Ich" heraus; wenn wir uns hingegen auf Jesus konzentrieren, kommt unser besseres "Ich" hervor.

Das "R" steht für Raise your voice (erhebe deine Stimme). "Jauchzt vor dem Herrn, alle Länder der Erde! Dient dem Herrn mit Freude! Kommt vor sein Antlitz mit Jubel!" (Psalm 100,1-2). Wir machen freudigen Lärm rund um die Kaffeekanne, aber wir sollten freudigen Lärm machen, wenn wir versammelt sind, und gemeinsam den Herrn anbeten. Wir kommen mit Gesang in Seine Gegenwart. Da ist etwas in uns, das uns befreit und freisetzt, wenn wir unsere Stimmen zum Herrn erheben. Wie es im Lied heißt, "Vergessen wir uns selbst und konzentrieren wir uns auf Ihn und beten wir Ihn an."

Das "A" steht für Affirming (Bestätigen). Wir bestätigen den Herrn, indem wir sagen, "Herr, ich liebe Dich, denn Du heilst uns. Wir danken Dir, Herr, für Deine Güte; für Deine Freude, Deine Liebe." Der Hl. Augustinus sagte, "Gott braucht euren Lobpreis nicht; wir brauchen ihn. Das Zeichen der geistigen Reife ist es, wenn ein Mensch Gott preist," und ich fühle, daß die Leute, die Heilung erlangen werden, im allgemeinen jene sind, die Gott preisen! Man kann oft schon sagen, wieviel Heilung es in einer Gruppe geben wird, wenn man den "Lobpreis-Pegel" betrachtet. Es ist erstaunlich, daß wir manchmal einander gar nicht den persönlichen Gebetsdienst leisten müssen - alles, was wir zu tun haben ist es, uns dem Herrn durch den Lobpreis zu öffnen. Wir bestätigen den Herrn, "Wir danken Dir, Herr, für Deine Liebe. Wir danken Dir für Deine Güte. Wir danken Dir für Deine Aufmerksamkeit." Es ist dann leicht, von der Bestätigung des Herrn zur Bestätigung der anderen überzugehen.

Das "I" steht für Interiorization (Verinnerlichung). Wir verinnerlichen, was wir bei einem Gebetstreffen tun, sodaß es uns für die nächsten sechs Tage eine Gewohnheit wird. Täglich beten wir an; wir singen und lesen miteinander die Schrift und machen das alles zu einer inneren Erfahrung. Es besteht nämlich die Gefahr, daß das, was wir bei einem Gebetstreffen erfahren, oberflächlich wird, wenn wir es nur an einem Abend in der Woche tun.

Ein wöchentliches Gebetstreffen sollte wie die Brausetablette "Bromo-Seltzer" sein- es sollte überfließen. Man kann zum Beispiel ein Glas Wasser nehmen und eine Tablette Aspirin hineintun, und nichts geschieht. Man kann eine Tablette "Alka-Seltzer" hineingeben und sie zischt auf bis zum Rand des Glases, um sich dann wieder zu setzen. Wenn man ein "Bromo-Seltzer" hineingibt, fließt es über den Rand. Gebetstreffen sind wie ein "Bromo-Seltzer" und unser Gebetsleben mit dem Herrn sollte in unser alltägliches Leben überfließen. Wenn wir uns dann zu unserem wöchentlichen Gebetstreffen versammeln, fließt jeder im Raum von Lobpreis und Anbetung über. Der Geist wirkt, und es gibt zahllose Heilungen, Befreiungen und alle Arten von Segnungen.

Das "S" steht für Seeking Jesus (Jesus suchen). Wir kommen, um zu suchen. "Sucht vielmehr zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugegeben werden" (Matthäus 6,33 Rösch-Bibel).

Das "E" steht für Effort (Anstrengung, Bemühen). Ich predige diese Idee des Lobpreises seit elf Jahren, und ich muß mich selbst dabei immer noch anstrengen. Da ist dieses instinktive Begehren in uns, über uns selbst zu reden, auf uns selbst zentriert zu bleiben. Einige wollen die Betonung nicht von sich selbst wegnehmen und auf Jesus verlagern. Das Problem bei vielen großen Gruppen ist, daß sie sich so auf die Probleme konzentrieren, und dabei die Salbung und die Segnungen des Geistes verlieren. Das Reich Gottes leidet Gewalt, und nur Gewalttätige reißen es an sich (Matthäus 1,12). Umgekehrt, die Lobpreis-Leute reißen das Reich an sich - je mehr man lobt, desto mehr erhält man. "Gebt, dann wird auch euch gegeben werden. In reichem, vollem, gehäuften, überfließendem Maß wird man euch beschenken; denn mit dem Maß, mit dem ihr meßt und zuteilt, wird auch euch zugeteilt werden" (Lukas 6,38).

Wenn ich Leitern von Gebetsgruppen im diözesanem Bereich helfe, bestehe ich für gewöhnlich auf folgendem: "Bringt die Gebetsgruppen dorthin, wo sie sein sollten - mit Jesus als Mittelpunkt! Betet Ihn an und lobt Ihn." Gelegentlich handelten die Leiter nach diesem Rat und ich erhielt dann Telephonanrufe mit der Information, daß in der ganzen Diözese die Zahl der Gebetsgruppen ansteige und die Leute wieder zurückkommen. Warum? Weil da ganz neues Leben entsteht, wenn man die Leute zum Lobpreis inspirieren kann, mit Jesus als Mittelpunkt. Die Segnungen fließen vom Lobpreis Gottes her. Wir sind alle eins im Geiste, wenn wir zusammenkommen, um den Herrn zu loben.

Vergebung

Der nächste Weg, durch den wir uns der tiefen inneren Heilung gegenüber öffnen, geschieht durch die Vergebung. Je mehr ich für die Menschen um Heilung bete, desto mehr finde ich in ihnen Bitterkeit, Groll, und Unversöhnlichkeit. Ich glaube nicht, daß man zu tief in diesen Bereich eindringen kann. Ich denke auch nicht, daß wir zu bewußt für die Notwendigkeit der Vergebung sein können. Da es so wichtig ist und da wir heute für uns selbst Heilung suchen, scheint es bei diesem Punkt nur natürlich zu sein, ein Vergebungs-Gebet zu sprechen. Wenn wir das Gebet sprechen, wird sich unser Unterbewußtsein öffnen und wir werden uns an Leute und Ereignisse unseres vergangenen Lebens erinnern, denen wir vergeben sollen. Viele Leute werden sagen, "Oh! Ich dachte, ich hätte ihm bereits vor zwanzig Jahren vergeben." Wenn aber der Herr während des Gebetes Sie oder Ihn in Ihr Gedächtnis ruft, dann müssen Sie noch einmal vergeben, da die Vergebung nicht tief genug war. Sie war noch nicht vollständig.

Ich kann die Macht des Lobpreises und die Macht der Vergebung nicht genug betonen, denn die Gleichung, die ich in meinem Dienst verwende ist "*Lobpreis + Vergebung = Heilung.*" Manchesmal müssen wir den Leuten nicht einmal die Hände auflegen; wir müssen sie auch nicht salben, denn Heilung kommt, wenn wir Gott loben. Mit einem hohen Lobpreis-Niveau und den Leuten auf Jesus konzentriert und einem tiefen Eintauchen in die Bereiche der Vergebung, wird die Heilung auf natürliche Weise fließen.

Einmal war ich in einer Diözese der Südstaaten in einem ländlichen Gebiet, wo die Leute sehr einfach waren. Ich war erstaunt, daß es bei einer Versammlung von 300 Leuten zwanzig, dreißig Heilungen auf einmal gab - Heilungen aller Art. Das ist phantastisch! Wir haben nicht

viel die Hände aufgelegt und wir haben nicht gesalbt. Alles, was wir getan haben, war, daß wir Gott freudig priesen und tief in die Vergebung hineingingen, und die Heilungen kamen reichlich. Man sieht den Geist Gottes in uns; das Reich Gottes ist innerhalb. Alles, was wir tun müssen, ist, uns zu öffnen. Jesus sagte, "Siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und [mir] die Tür öffnet, will ich bei ihm einkehren und das Mahl mit ihm halten und er mit mir" (Offenbarung 3,20). So ist der Geist Gottes, der Geist der Heilung, in uns. Jesus ist der Weinstock, wir sind die Reben, aber wir müssen das Tor aufmachen. Die zwei Arten, auf die wir die Türen öffnen, sind der Lobpreis und die Vergebung. Da wir möchten, daß dies hier eine kraftvolle Lektion wird, werden wir jetzt ein Vergebungsgebet für die Hauptbereiche des Lebens sprechen und wir werden den Herrn bitten, uns zu berühren, sodaß wir heute vergeben und seine Heilung empfangen können.

VERGEBUNGSGEBET

"Herr Jesus Christus, heute möchte ich mir selbst für alle meine Sünden, Fehler und alles, das in mir schlecht ist und alles, von dem ich denke, daß es schlecht ist, vergeben. Herr, ich vergebe mir für jegliches Stöbern im Okkulten, Verwenden von Ouija Brettern, Horoskopen, Seancen, Wahrsagerei, Amuletten, Deinen Namen verunehrt zu haben, Dich nicht anzubeten, meine Eltern verletzt zu haben, betrunken gewesen zu sein, Aufputzmittel genommen zu haben, für Sünden gegen die Reinheit, für Ehebruch, Abtreibung, Stehlen, Lügen. Ich möchte mir selber ehrlich vergeben. Herr, ich möchte von meinem Zorn geheilt werden, von Bitterkeit und Groll Dir gegenüber für die Zeiten, wo ich dachte, daß Du den Tod in die Familie sandtest, Krankheit, Kummer, finanzielle Schwierigkeiten oder was ich als Bestrafungen interpretierte. Vergib mir, Herr Jesus. Heile mich!

Herr, ich vergebe meiner Mutter für die Zeiten, in denen sie mich verletzte, mir grollte, zornig mit mir war, mich bestrafte, meine Brüder und Schwestern mir vorzog, mir sagte, daß ich blöd, häßlich, dumm sei oder daß ich der Familie eine Stange Geld koste oder wenn sie mir sagte, daß ich unerwünscht gewesen war, ein Unfall, ein Fehler oder nicht das, was sie von mir erwartet habe.

Ich vergebe meinem Vater für jeglichen Mangel an Unterstützung, Mangel an Liebe, Mangel an Zuneigung, Mangel an Aufmerksamkeit, Mangel an Zeit, Mangel an Kameradschaft; für sein Trinken, sein häßliches Benehmen, speziell meiner Mutter und den anderen Kindern gegenüber, für seine harten Bestrafungen, daß er uns im Stich gelassen hat, daß er von zu Hause fort war, daß er sich von meiner Mutter scheiden hat lassen, für jegliches Herumrennen.

Herr, ich vergebe meinen Brüdern und Schwestern, daß sie mich zurückgewiesen haben, über mich logen, mich haßten, mir grollten, um die Liebe der Eltern mit mir im Wettstreit lagen, mich körperlich verletzt haben oder mein Leben in irgend einer Weise unangenehm machten. Ich vergebe ihnen, lieber Jesus.

Herr, ich vergebe meinem Ehepartner für den Mangel an Liebe, Mangel an Zuneigung, Mangel an Rücksichtnahme, Mangel an Unterstützung, Mangel an Gespräch, für Spannungen, für Fehler, Schmerzen oder jene anderen Handlungen und Worte, die mich verletzten oder durcheinanderbrachten.

Herr, ich vergebe meinen Kindern für ihren Mangel an Respekt und Gehorsam, Mangel an Liebe, Mangel an Aufmerksamkeit, Mangel an Unterstützung, Mangel an Verständnis, für schlechte Gewohnheiten, für jegliche schlechte Handlungen, die mich gestört haben könnten.

Herr, ich vergebe meiner Großmutter, dem Großvater, den Onkeln, Tanten und Cousins die sich in unsere Familie einmischten und Verwirrung stifteten, und einen Elternteil gegen den anderen aufbrachten.

Herr, ich vergebe meinen angeheirateten Verwandten, besonders meiner Schwiegermutter. Ich vergebe auch meinem Schwiegervater, den Schwägerinnen und Schwagern.

Herr, ich bitte Dich heute besonders um die Gnade, meinen Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern sowie anderen angeheirateten Verwandten vergeben zu können, die meine Kinder mit einem Mangel an Liebe behandeln.

Jesus, hilf mir, meinen Arbeitskollegen zu vergeben, die widerlich sind oder mir das Leben unangenehm machen. Jenen, die ihre Arbeit auf mich abwälzen, über mich tratschen, nicht mit mir zusammenarbeiten wollen, versuchen, mir meine Arbeit wegzunehmen. Ich vergebe ihnen heute.

Auch meinen Nachbarn muß ich vergeben, Herr. All ihren Lärm, daß sie ihre Grundstücke herunterkommen lassen, ihre Hunde nicht anbinden, die durch meinen Hof laufen, daß sie ihre Mistkübel nicht hereinnehmen, daß sie voreingenommen sind und meinen, besser als ihre Nachbarn zu sein, all das vergebe ich ihnen.

Ich vergebe nun meinem Pfarrer, meiner Kongregation und meiner Kirche für all ihren Mangel an Unterstützung, ihre Kleinlichkeit, Mangel an Freundlichkeit, schlechte Predigten, daß sie mich nicht so bestätigen, wie sie sollten, mich nicht mit Inspiration versorgen, mich nicht in einer Schlüsselstellung verwenden, mich nicht dazu einladen, in einer höheren Stellung zu dienen, und für jegliche andere Verletzung, die sie mir zugefügt haben, vergebe ich ihnen heute.

Herr, ich vergebe allen Professionisten, die mich auf irgendeine Art verletzt haben, Ärzten, Krankenschwestern, Rechtsanwälten, Polizisten, Spitalsarbeitern. Für alles, was sie mir angetan haben, will ich ihnen heute ehrlich vergeben.

Herr, ich vergebe meinem Arbeitgeber, daß er mir nicht genug Lohn bezahlt, daß er meine Arbeit nicht wirklich schätzt, daß er sich mir gegenüber unfreundlich und unzumutbar verhält, mich nicht befördert, und mich für meine Arbeit nicht lobt.

Herr, ich vergebe meinen Schullehrern und Ausbildnern der Vergangenheit wie auch der Gegenwart. Ich vergebe jenen, die mich bestrafte, mich demütigten, mich beschimpften, mich ungerecht behandelten, mich lächerlich machten, mich blöd und dumm hießen, mich nachsitzen ließen.

Herr, ich vergebe meinen Freunden, die mich im Stich gelassen haben, den Kontakt zu mir verloren haben, mich nicht unterstützen, nicht erreichbar waren, als ich Hilfe

gebraucht hätte, von mir Geld borgten und es nicht zurückgaben, über mich getratscht haben.

Herr Jesus, ich bete nun besonders um die Gnade des Vergebenkönnens betreffend der einen Person in meinem Leben, die mich am meisten verletzt hat. Ich bitte darum, demjenigen vergeben zu können, den ich als meinen größten Feind betrachte, dem einen, wo es mir am schwersten fällt, zu vergeben oder von dem ich gesagt habe, daß ich ihm nie vergeben werde.

Danke, Jesus, daß Du mich vom Übel der Unversöhnlichkeit befreist. Ich bitte auch alle jene Menschen um Entschuldigung, die ich gleichermaßen verletzt haben könnte. Danke, Herr, für die Liebe, die ich nun für alle verspüre. Amen."

Die Stufen des Lebens

Innere Heilung fließt nicht nur durch die Sakramente, den Lobpreis und die Vergebung, sondern auch, so denke ich, durch die Aufnahme Jesu in die Stufen unseres Lebens. Jeden Tag bitte ich den Herrn, mit mir in meinem Leben zurückzugehen, vom ersten Jahr an bis zur Gegenwart und mich mit der Liebe zu versorgen, die ich gebraucht hätte, aber nicht empfangen habe. Vielen ist die Geschichte von Ruth Carter Stapleton's Tochter bekannt, die emotional gestört war. Zwei Jahre lang würde Ruth ihrer Tochter die Hände auflegen und sagen, "Herr, überbrücke Du die Schlucht zwischen der Liebe, die sie brauchte, der Liebe, die sie braucht und der Liebe, die sie empfing." Nach zwei Jahren war ihre Tochter vollkommen normal, als sie sie in die Klinik (zur Kontrolle) brachten, wo sie behandelt wurde.⁸

Jeder von uns kann auf die gleiche wirksame Art beten, besonders wenn wir uns bildlich vorstellen, wie der Herr oder Maria uns trägt, wie wir Kinder waren, oder mit uns eine Stiege hinaufgeht, wobei wir jede Stufe ein Jahr unseres Lebens darstellen lassen. Die Selige Jungfrau, Mutter Maria, kann die mütterliche Liebe ergänzen und Jesus die väterliche Liebe, die wir brauchten und nicht empfangen. Niemand hat die Liebe die er/sie gebraucht hätte zur richtigen Zeit und in der richtigen Menge erhalten. Niemand von uns hatte perfekte Eltern und niemand von uns ist gefühlsmäßig ganz in Ordnung. Mein Dienst in der Inneren Heilung bestätigt das. Ich habe niemals eine Person getroffen, die all die Liebe, die sie gebraucht hätte, auf einer täglichen Basis in der richtigen Menge empfangen hat. Ich ermutige Sie, den Dienst der Inneren Heilung an sich selbst auszuüben und Jesus die Stiege Ihres Lebens mit hinaufzunehmen. Sehr kurz könnten wir den Herrn Jesus bitten, die Stufen des Lebens hinauf mit uns zu gehen, wenn wir im Namen Jesu zusammenkommen und Ihn bitten, jene Verletzungen und Schmerzen, die so bedeutsam in unserem Leben sind, zu heilen, denn der Geist ist immer mit uns.

Wir sind in Glaube und Liebe, Lobpreis und Vergebung zusammengekommen und wir können nun erwarten, daß etwas geschieht.

Wenn Sie lesen, könnte der Geist sie bei einem bestimmten Jahr anhalten, und Sie werden sich dabei an einen besonderen Vorfall erinnern. Wenn das geschieht und es war ist, dann findet in diesem Jahr Heilung statt. Wenn Sie das jeden Tag machen, werden Sie innerhalb eines Jahres eine enorme Menge an Heilung erlangen.

"Jesus Christus ist Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit" (Hebräer 13,8).

GEBET UM INNERE HEILUNG

"Herr, ich bitte Dich, mit jedem von uns die Stufen des Lebens hinaufzugehen. Wir wissen, daß Du immer da warst; wir haben Dich nicht gespürt und Deine Gegenwart war uns vielleicht nicht bewußt, aber wir wissen, daß Du in jedem Moment unseres Lebens da warst, und wir bitten dich nun, in der Zeit zurückzugehen und die Liebe zu ergänzen, die wir gebraucht hätten aber nicht empfangen oder zu dieser speziellen Zeit nicht empfangen konnten. Vater, laß Jesus uns durch die frühen Jahre tragen, laß diese väterliche Liebe zu uns fließen im 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., und 10. Jahr unseres Lebens. Ergänze diese Liebe, Vater, in unseren frühen Jahren und in jenen kritischen Jahren des Erwachsenwerdens, als wir durch Veränderung unsere eigene Identität zu suchen anfangen; als wir gegen unsere Familie rebellierten, aber dennoch ihre Liebe brauchten. Im 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., und 20. Jahr, Herr, bitten wir, und wir glauben, daß wir auch empfangen. Im 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., und 30. Jahr - den Jahren der Heirat und des Berufes, als das Leben schwierig war und wir auf eine ganz neue Art zu funktionieren hatten in Beziehungen, die wir nicht gewohnt waren, Herr, heile diese seelischen Verletzungen, Schmerzen und die Gefühle der Einsamkeit und Traurigkeit.

Mach uns frei Herr, in den 30igern, als wir Schwierigkeiten hatten, die Kinder aufzuziehen und besorgt um ihre Gesundheit, den Zustand ihrer Seele, ihre Bildung und ihre Ängstlichkeiten waren. Heile die Bereiche, die da so schmerzen, Herr. Im 31. 32., 33., 34., 35., 36., 37., 38., 39., und im 40. Jahr.

Nun, Herr, in jenen kritischen Jahren der Mitte des Lebens, als wir anfangen, drastische Veränderungen wahrzunehmen, heile diese Unsicherheiten. Im 41., 42., 43., 44., 45., 46., 47., 48., 49., und 50. Jahr.

Herr, schau Dir die Jahre an, als wir anfangen, den Tod rund um uns herum zu sehen, Krankheit, Leiden, und unsere Kinder mit Familienproblemen. Wir bitten Dich, Deine heilende Liebe einfließen zu lassen, wenn Du uns durch diese Jahre führst. Im 51., 52., 53., 54., 55., 56., 57., 58., 59. und 60. Jahr. Wir glauben daran, daß etwas geschieht, Herr, denn Du möchtest uns freimachen, mehr, als wir frei sein möchten. Du liebst uns mehr, als wir uns selber lieben und Du ersehnt unsere Heilung mehr als wir sie ersehnen.

Herr, heile uns in den 60igern - den Jahren der Unsicherheiten, der Angst vor dem Tod, Angst vor Krankheit, Angst vor der Einsamkeit, Angst wegen unserer Familienmitglieder, die immer weniger werden, Jesus, heile uns, im 61., 62., 63., 64., 65., 66., 67., 68., 69., und 70. Lebensjahr.

Führe uns durch diese Jahre, diese Jahre im Zwielficht, die Jahre, wenn wir so glücklich aber gleichzeitig so ängstlich sind. Das 71. 72., 73., 74., 75., 76., 77., 78., 79., und 80. Jahr. Danke, Herr Jesus. Wir danken Dir dafür, daß gerade jetzt die Heilung fließt. Wir glauben es. Amen."

Ich ermutige einen jeden, dieses Gebet jeden Tag während seiner Gebetszeit zu sprechen. Es ist eine machtvolle Straße zur Heilung. Das Prinzip, dem das "Stufengebet" unterliegt ist daß, "je spezifischer wir beten, desto machtvoller sind unsere Gebete." Sie können sagen, "Herr, heile mich von allen meinen Lebenserfahrungen," und vielleicht liegt darin ein gewisser Wert, aber je mehr Sie spezifizieren, "Herr, heile mich im 1. Lebensjahr, als meine Eltern so depressiv und ängstlich waren, so unsicher, daß ich das von meinen Eltern übernommen habe - mach mich frei davon, Jesus", wenn Sie also auf diese Art beten, dann denke ich, daß das Gebet machtvoller ist. Es wirkt dann nicht wie ein Schuß in die Luft mit einem Schrotgewehr, der in alle Richtungen geht - es ist dann vielmehr wie ein Bündel Sonnenstrahlen, die durch

ein Vergrößerungsglas gehen, auf eine bestimmte Richtung hin. Ich kann Ihnen aus den Jahren meiner Erfahrung im Heilungsdienst sagen, daß dies weit wirkungsvoller ist. Meine eigene Erfahrung hat mir dies bestätigt - "je spezifischer das Gebet, desto besser." Wir könnten sagen, "Herr, ich vergebe allen Leuten, die mich verletzt haben," wir könnten aber auch sagen, "Herr, ich vergebe meiner Schwiegermutter, daß sie sich in unsere Familie eingemischt hat und so besitzergreifend auf meinen Ehepartner war und über mich gelogen hat." Dieses Gebet ist mehr spezifisch und wirksamer als zu sagen, "ich vergeben jedem in meinem ganzen Leben." So, je spezifischer das Gebet, desto besser.

Ruhen im Geist

Wir haben Innere Heilung erwähnt durch die Sakramente, durch den Lobpreis, durch die Vergebung, durch das Stiegensteigen. Ein anderer Weg, durch den Innere Heilung kommen kann, ist durch das Ruhen im Geist. Ich glaube daran und ich glaube, daß es ein machtvoller Weg zur Heilung ist. Als Katholiken haben wir jedoch vorsichtig zu sein, damit wir andere Leute nicht schockieren und aufregen. Wir haben die Verpflichtung, alle Dinge in der Ordnung durchzuführen, und ich bin extrem vorsichtig und bewege mich sehr langsam in diesem Bereich. Je mehr ich durch das Land reise, desto mehr finde ich Leute, die zu mir sagen, "Pater, ich möchte im Geiste ruhen." Je mehr Leute im Geiste ruhen, desto mehr Heilung fließt augenscheinlich. Eines wissen wir: die Leute erfahren ein tieferes Gefühl der Gegenwart des Herrn. Besonders eine Person, mit der ich arbeitete, sagte, daß sie jedesmal, wenn sie im Geist geruht hat, eine Woche lang das Gefühl der Gegenwart des Herrn behält.

Das Versetzen in die Ruhe des Geistes hat sehr ruhig zu geschehen, in tiefem Gebet, sehr respektvoll. Das ist die Art, in der der Herr sich bewegt. Ich habe gesehen, wie dieser Weg der Heilung in einer Atmosphäre mißbraucht wurde, in der zu viel Lachen und Reden vor sich ging. Ich habe es auch öffentlich durchgeführt gesehen, wo viele Nicht-Charismatiker dabei waren, die dann schockiert und empört waren; ich denke jedoch, wir sollten das Baby nicht mit dem Bad ausschütten. Es ist ein Werkzeug der Heilung, und es muß vorsichtig und wohlüberlegt verwendet werden. Was dabei wirklich geschieht, weiß ich nicht. Wir könnten aus der Schrift die Episode im 9. Kapitel der Apostelgeschichte zitieren, als Paulus höchst wahrscheinlich unter die Macht des Geistes kam. Auch im Garten von Gethsemane, als die Soldaten von Jesus gefragt wurden, "'Wen sucht ihr?' Sie antworteten, 'Jesus von Nazareth' Er sagte, 'Ich bin es', da wichen sie zurück und fielen auf den Boden" (Johannes 18,6). Es gibt viele Vorkommnisse in der Schrift, wo die Leute sich Jesus näherten und auf ihre Gesichter fielen.

Wir sehen die Frucht, die das Ruhen im Geiste trägt, und alles hat durch seine Früchte beurteilt zu werden. Ein Priester, der kürzlich mit dem Ruhen im Geiste bekannt gemacht worden ist, hat es seither in seinem Dienst der Inneren Heilung verwendet und hat dabei großartige Resultate gesehen. Ich selber fühle, wie ich dabei unter den richtigen Umständen freier und aufgeschlossener werde. Sie sagen, "Nun, ich habe noch nie im Geist geruht." Es ist eine Erfahrung, die Sie vielleicht haben möchten. Ich sehe, wie das Böse heute so wuchert und dreist ist, daß wir vielleicht auch ein bißchen dreister mit der Macht des Heiligen Geistes sein sollten. Aber noch einmal, diese Gabe hat mit großer Weisheit verwendet zu werden. Es liegt eine große Kraft darin und wir können tiefe Innere Heilung damit empfangen.

Es sieht so aus, daß unsere körperlichen und psychologischen Funktionen verlangsamt werden, wenn wir im Geiste ruhen, aber unsere geistige Sensitivität in der Beziehung zum Herrn intensiviert wird, und der Herr auf einer tiefen Ebene zu uns spricht. Viele Leute haben

dabei das Erlebnis gehabt, wie ihr Leben vor ihnen vorüberzieht und, ich glaube, wenn das in einer vom Gebet getragenen Situation geschieht, daß Innere Heilung stattfindet - wenn Erinnerungen des vergangenen Lebens an die Oberfläche steigen.

Ich würde einigen Leuten vorschlagen, die noch nie im Geist geruht haben und in der Liebe des Herrn wachsen möchten, daß Sie den Herrn bitten könnten, Sie im Geist ruhen zu lassen. Das ist der Weg - "es zu wollen". Die Leute sagen, "ich möchte es," aber wenn sie es nur mit ihrem Verstand aber nicht ihren Herzen wünschen, werden sie es für gewöhnlich nicht empfangen. Wenn Sie sich selber öffnen, dann öffnet sich das Tor von innen. Sagen Sie dem Herrn, "Ich möchte alles erhalten, was Du für mich bereitet hast, Herr. Ich möchte alles erhalten, was mich zu einer besseren Person machen wird, eine, die Dich mehr liebt, Dir und den anderen Menschen mehr dient."

Das Ruhen im Geist, wenn es vorsichtig, wohlüberlegt und respektvoll verwendet wird - was bei einer großen Menschenmenge sehr schwierig ist - kann sehr hilfreich und kraftvoll sein. Sie könnten sagen, "ich möchte damit nichts zu tun haben." Das ist o.k., ich bringe es ja nur vor Sie als einen möglichen Weg der Heilung. "Wir wissen, daß Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt, bei denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind" (Römer 8,28).

Visualisierung (Vergegenwärtigung)

Der nächste Weg, auf dem wir zu einem hohen Grad Heilung suchen, ist die Vergegenwärtigung. Vergegenwärtigung ist die Anwendung der Vorstellungskraft. Dr. Carl Jung, der berühmte Psychiater, spricht so intensiv über die Macht der Vorstellungskraft daß er Folgendes erklärt: Wir sollten uns nie vorstellen, wie wir eine andere Person verletzen, denn durch die reine Tatsache, daß wir daran denken, vermittelt das Energie an die Person und verletzt sie. Es gibt eine psychologische Basis für die Vergegenwärtigung. Sie könnten sagen, "Ist das etwas Neues in der Kirche?" Es ist nicht neu. Der Hl. Ignatius hat es extensiv bei seinen Geistlichen Übungen verwendet: "Gehe nach Kalvaria. Stell dich unter das Kreuz. Höre die aufgebrachte Menge. Siehe Jesus, wie das Blut von Ihm fließt. Fühle die felsigen Steine unter deinen Füßen." Diese Methode, vom Hl. Ignatius und anderen religiösen Führern angewandt, besteht aus nichts anderem, als der Verwendung der Vorstellungskraft, indem man sich in eine Bibelszene hineinprojiziert. Wir haben herausgefunden, daß die Vergegenwärtigung sehr, sehr kraftvoll und sicher ist.

Ich habe die Vergegenwärtigung bei Kindern verwendet und bin äußerst erstaunt darüber gewesen, auf welche Art der Herr zu den Kindern durch die Vergegenwärtigung spricht. Wir ermutigen Sie, wenn Sie die Schrift lesen, dies nicht vom historischen Standpunkt aus zu tun, sondern von einem persönlichen. Zum Beispiel, Sie sind mit Jesus im Boot. Sie können die Bootsplanken knarren hören, die aufgepeitschten Wellen und den Wind, wie er an den Segeln zerrt. Sie können die Apostel rufen hören, "Herr, rette uns! Wir gehen unter." Sie sehen Jesus. Sie hören Ihn sagen, "Friede - sei ruhig. Oh, ihr Kleingläubigen!" Je mehr wir uns selbst in die Schrift mit Hilfe der Visualisierung hineinprojizieren können, desto mehr wird Innere Heilung zu uns kommen.

Ich möchte mit Ihnen eine Vergegenwärtigung teilen, die ich als sehr hilfreich erachtet habe. Die meisten Leute können sich etwas optisch vorstellen, aber wenn Sie meinen, Sie können das nicht, erwecken Sie ganz einfach einen Glaubensakt in der Gegenwart des Herrn und verbringen Sie diese Zeit betend oder lobend bei Ihm. Viele Leute haben am Anfang die

Visualisierung nicht verwendet, aber mit der Zeit beteten sie darüber und waren dann immstande, sich etwas zu vergegenwärtigen.

Sehen Sie sich selbst am Fuß eines Berges, irgendeines Berges, irgendeines Hügels; Sehen Sie die grünen Bäume, hören Sie auf das Tschirpen der Vögel; sehen Sie den blauen Himmel; fühlen Sie die Erde unter Ihren Füßen; fühlen Sie das Gras, wie es an Ihre Füße streift, und die Brise in Ihrem Nacken; die Brise, wie sie gegen Ihre ganze Gestalt bläst. Wie Sie da so stehen, schauen Sie auf und sehen einen Pfad. Es ist nicht sehr schwierig. Fangen Sie an, den Pfad hinaufzugehen, und während Sie so dahingehen, sehen Sie ein Eichhörnchen auf dem Pfad, und Blumen am Wegesrand. Sie möchten vielleicht stehenbleiben, und einige davon pflücken.

Es ist ein wunderbarer Tag, und Sie können die warme Brise und die Sonne fühlen; Sie riechen das Immergrün. Fühlen Sie die Felsen unter Ihre Füßen. Wie Sie weitergehen, sehen Sie einen kleinen Bach gerade an der Seite des Pfades. Sie möchten sich niedersetzen und Ihre Füße hineintauchen und das kühle Wasser an Ihren Füßen spüren. Fühlen Sie die Entspannung in Ihrem ganzen Körper, wenn Sie Ihre Füße ins Wasser tauchen. Reichen Sie hinunter, formen Sie Ihre Hände zu einer Schale und nehmen Sie einen Trunk kühlen Wassers.

Nun gehen Sie wieder weiter. Sie möchten vielleicht springen oder den Pfad hinanlaufen. Zuerst schauen Sie nach links und sehen ein Haus mit Rauch, der aus dem Rauchfang quillt. Es ist ein sehr kleines, viereckiges Haus. Bei der vorderern Haustüre steht ein Hund, der Sie anbellt. Jemand kommt heraus, Sie winken ihm zu und gehen den Weg weiter hinauf. Dann kommen Sie um eine Biegung und da, zur Rechten, auf der Kuppe des Berges, ist eine weiße Kapelle, die fest auf den Felsen gebaut dasteht. Die Tür zu der weißen Kapelle ist neu gestrichen, und es befindet sich ein Kreuz darauf. Sie beschließen, hineinzugehen. Sie gehen die Veranda hinauf, und fühlen die Planken unter Ihren Füßen quietschen, und Sie treten ein. Drinnen ist es so schön kühl und Sie fühlen sich erfrischt, denn es ist Ihnen warm vom Laufen. Ein wunderbarer Weihrauchduft ist in der Kapelle verbreitet. Sie schließen für eine Minute die Augen. Wenn Sie die Augen öffnen, sehen Sie Ihnen gegenüber - Jesus. Stellen Sie sich Jesus vor, so gut wie Sie es können, wahrscheinlich mit langem, schwarzem Haar, dunkler, orientalischer Haut, buschigen Augenbrauen, braunen, durchdringenden Augen, Kinnbart, breitem Nacken, breitem Brustkorb, der braunen Robe eines jüdischen Lehrers, barfüßig.

Dann kommt Jesus, setzt sich an Ihre Seite und legt Seine Arme um Sie. Sie sind überrascht. Fühlen Sie nur den Frieden Jesu, wie er zu Ihnen hinüberfließt. Er sagt, "Heute möchte Ich dich heilen." Bieten Sie dem Herrn den einen Bereich in Ihrem Leben dar, der Ihnen gerade wieder die meisten Probleme bereitet. Sagen Sie es Ihm, egal was es ist; übergeben Sie es Ihm gerade jetzt und bitten Sie Ihn, Sie nun vollständig zu heilen. Jesus beugt sich zu Ihrer Hand und ergreift sie. Während Er Ihre Hand hält, sagt Er, "Ich habe dich gesalbt, um für die Kranken zu beten. Wenn du für andere betest, solltest du Heilung erfahren." Fühlen Sie Jesu Daumen an Ihre Handfläche gedrückt, wenn Er Sie mit Öl salbt. Dann sagt Er Ihnen, daß Sie den Leuten die Hände auflegen sollen, um ihnen Seine Liebe mitzuteilen. Spüren Sie wirklich, wie der Geist sich in Ihnen bewegt, da Sie in der Gegenwart des Herrn ruhen.

Vergegenwärtigung kann eine von zwei Typen darstellen: allgemeine und besondere. "Allgemeine Vergegenwärtigungen" sind jene, die einer Menge gegeben werden, und "besondere" sind für uns persönlich, wie zum Beispiel ein persönliches Ereignis mit Jesus wieder zu erleben. Bei allgemeiner Vergegenwärtigung mögen Sie vielleicht eine Bibel-Szene nehmen. Zum Beispiel in Markus 2,1-2 können Sie sich vorstellen, wie Sie auf einer Bahre vor Jesus hinuntergelassen werden. Wir können das alle erfahren, wenn wir unsere vier besten

Freunde sehen, wie sie uns durch das Dach vor Jesus hinuntergleiten lassen und wir hören Jesus sagen, "Deine Sünden sind dir vergeben; Ich habe dir vergeben. Nun vergib dir selber". Stellen Sie sich in diese Bibel-Szene hinein.

Eine besondere Vergegenwärtigung ist das Wiedererleben einer traumatischen Lebenserfahrung, aber diesmal zusammen mit Jesus, wie z.B. einer Erfahrung, die in Ihnen eine extreme Menge Schuld verursachte. Wir müssen das mehr tun, denn es geschieht dabei soviel Heilung der Erinnerungen, wenn wir ein bestimmtes Ereignis mit Jesus wiedererleben. Es kann sein, daß es einen Vorfall gibt, mit dem Sie sich alleine nicht konfrontieren können, aber mit Jesus, der gegenwärtig ist, geht das. Der springende Punkt dabei ist, daß die Gegenwart Jesu Heilung bedeutet; wenn man fühlt, sieht, spürt, daß Jesus inmitten des traumatischen Erlebnisses ist.

Denken Sie nun an ein Ereignis in Ihrem Leben, das für Sie zum Schmerzhaftesten gehört, soweit Schuld damit betroffen ist. Es ist notwendig, daß wir dieses Ereignis jetzt wiedererleben, mit Jesus darin gegenwärtig. Das ist ein sehr mächtiger Weg der Heilung, und etwas, das Sie in der Privatsphäre Ihrer Wohnung machen können und sollen. Stellen Sie sich nun das eine Ereignis in Ihrem Leben vor, das Ihnen die meisten Schuldgefühle verursacht hat, und erleben Sie das wieder, wenn es Ihnen möglich ist. Wenn das für Sie nun ein zu heikler Bereich ist, dann nehmen Sie einen geringeren Vorfall. Erleben Sie diesen jetzt noch einmal, zusammen mit Jesus. Er ist an einer Seite von Ihnen, und Maria an der anderen. Hören Sie Jesus, wie Er Ihnen zusagt, daß Er Ihnen vergibt. Er versteht alles, was in Ihrem Leben vorgefallen ist. Er ruft Sie auf, sich selber zu vergeben. Machen wir das einige Momente lang, und stellen wir uns Jesus vor, wie Er uns freimacht.

Tägliches Gebet und Schriftlesung

Letztlich, und nur als einen Zusatz erwähne ich das tägliche Gebet sowie die tägliche Schriftlesung. Einen Moment lang habe ich gezögert, diese beiden wichtigen Wege zur Inneren Heilung anzuführen, aber ich fühle, wie der Herr zu mir sagt, "Erwähne diese beiden nun, im Falle es eine Person gibt, die den Wert des täglichen Gebetes und der Schriftlesung für die Heilung nicht kennt." Ich ermutige Sie wirklich zum täglichen stillen Gebet. Wenn Sie bis jetzt noch keine festgelegt Zeit für das tägliche Gebet haben, so denke ich, daß Sie einen wichtigen Teil Ihres Lebens versäumen. In östlichen Ländern wird das tägliche Gebet als eine Notwendigkeit erachtet, wohingegen es in den westlichen Ländern als Luxus betrachtet wird. Ist es nicht traurig, daß wir die östlichen Länder als unterentwickelt betrachten! Sie sind auf einigen Gebieten weit vorgeschrittener als wir. Im Osten ist die Gebetszeit eine Zeit der Meditation, die jenen, die sie ausüben, den inneren Frieden gibt. Im Westen sagen wir, "Wenn ich Zeit nach dem 'Guten Morgen, Amerika' Programm habe, dann werde ich meine Gebetszeit einschieben." Wie verdreht wir doch sind. Ich füge diese beiden Wege der Heilung nur als Zusatz an, da ich annehme, daß wir davon überzeugt sind, daß es die tägliche Lesung des Wortes Gottes sind und das tägliche stille Gebet mit Jesus - sozusagen Auge in Auge (durch Vergegenwärtigung, wenn Sie wollen), daß wir enorme Heilung empfangen.

Schluß

Jesus Christus ist Derselbe gestern, heute und für immer. Wenn Jesus zu Seiner Zeit heilte - gestern - wenn Er Maria Magdalena von allen ihren Unsicherheiten und Problemen befreite, dann wird Er uns auch heute davon freimachen. Und wenn Er Petrus von seiner Schuld heilte,

und Er die Apostel heilte und jeden, der mit Ihm in Kontakt trat, dann will Er auch uns heilen. "Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe Ich euch" (Johannes 14,27). Das ist Jesu Wunsch für uns - für einen jeden von uns, damit er große Heilung erfahre, sodaß wir uns wahrhaft selber annehmen und damit auch die anderen lieben können. Nur wenn wir geheilt sind, sind wir dazu befähigt, unsere Familien zu lieben und ihre Liebe anzunehmen, und auch den Herrn zu lieben und Seine Liebe anzunehmen.

"Vater, wir danken Dir für die wunderbare Heilung, die gerade jetzt in jedem von uns stattfindet. Wir bitten Dich, diese Heilung weiterzuführen, daß wir freigemacht werden und nach dem heutigen Tag nicht mehr dieselben sind, sodaß wir wirklich frei sein können um uns selbst zu lieben, uns selbst zu vergeben und Dich zu lieben, unsere Familie und unsere Freunde, und deren Liebe anzunehmen. Amen."

SECHSTES KAPITEL

Fragen zum Heilungsgebet

In der Heilung gibt es eine große, ungenützte Hilfsquelle, die Macht Jesu Christi, die in allen von uns wohnt und durch uns fließt, wenn wir uns Ihm zur Verfügung stellen, damit Er uns verwenden kann. Viele zögern, sich den anderen in Seiner Liebe und mit Seiner Macht zuzuwenden, da sie das nicht verstehen, was uns gegeben worden ist.

Ich hoffe, daß durch die Beantwortung einiger allgemeiner Fragen über Heilung denen eine neue Kühnheit gegeben wird, die vom Herrn ganz verwendet werden möchten, wenn sie für die anderen beten.

F. Kann ich für eine Person beten, die entfernt lebt? Kann ich für meine Mutter beten, die zweitausend Meilen weit weg wohnt? Kann ich für meine Frau beten, die Heilung nötig hat, jedoch nicht zu einem Heilungsgebet gehen möchte?

A. Um die Frage über das Gebet auf Entfernung zu beantworten, schauen wir einmal auf die kanaanäische Frau aus Matthäus 15,21-28. "Von dort zog sich Jesus in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurück. Da kam eine kanaanäische Frau aus jener Gegend zu ihm und rief: 'Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon gequält.' Jesus aber gab ihr keine Antwort. Da traten seine Jünger zu ihm und baten: 'Befrei sie (von ihrer Sorge), denn sie schreit hinter uns her.' Er antwortete: 'Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt.' Doch die Frau kam, fiel vor ihm nieder und sagte: 'Herr, hilf mir!' Er erwiderte: 'Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den Hunden vorzuwerfen.' Da entgegnete sie: 'Ja, du hast recht, Herr! Aber selbst die Hunde bekommen von den Brotresten, die vom Tisch ihrer Herren fallen.' Darauf antwortete ihr Jesus: 'Frau, dein Glaube ist groß. Was du willst, soll geschehen.' Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt."

Dies ist ein wunderbares Evangeliums-Beispiel von vielen, in denen der Glaube einer Person, zusammen mit der Macht des Herrn, Heilung auf Entfernung bewirkte. Eines der Beispiele, bei denen ich persönlich Zeuge war, wird in meinem Buch *Einführung in den Heilungs-Dienst* berichtet. Als ich auf der karibischen Insel Grenada war, wurde der Neffe einer Frau aufgrund von Magengeschwüren von Schmerzen gequält. Wir beteten für ihn, und in dieser

Nacht erfuhr er spürbare Erleichterung. Später, als er röntgenisiert wurde, zeigte das Röntgenbild, daß er komplett geheilt worden war.

Sie können daraus ersehen, daß es interessant ist, die Uhr im Auge zu behalten, wenn Sie für eine Person in der Ferne beten, oder wenn Sie für jemanden "einsitzen", und Ihnen die Hände aufgelegt werden. Es ist gut, sich die Uhrzeit aufzuschreiben, denn oft werden die Kranken eine körperliche Wahrnehmung erfahren, genau zu der Zeit, wo Ihnen für sie die Hände aufgelegt werden.

Es sieht so aus, wenn Sie dasitzen und die Leute Ihnen die Hände auflegen, daß die Macht des Heiligen Geistes durch Sie hindurch auf die andere Person geht, egal, wo sie sich befindet. Wir haben gesehen, wie viele Grade der Entfernung kein Hindernis für die Heilung waren.

F. Ist es das, was "stellvertretendes Gebet" genannt wird? Kann das ein jeder tun?

A. Ja, das ist "Gebet in Stellvertretung," und wir alle können und sollen das machen. Während es wichtig ist, auf diese Art zu beten, ist es gleichermaßen wichtig, daß Sie für sich selbst Heilungsgebet suchen. Je mehr man über *Ihnen* betet, indem man den Herrn bittet, Sie in jenen Bereichen zu heilen, die Hindernisse für die Heilung bedeuten wie: Angst, Furcht, Spannung, Frustration, desto machtvoller werden *Ihre* Gebete sein. Alle diese Hindernisse, die Sie davon abhalten möchten, ein offener Kanal zu sein, werden durch das Gebet entfernt. Je mehr Sie sich dem Herrn öffnen, desto mehr wird Seine Liebe durch Sie fließen und desto wirkungsvoller und machtvoller werden alle Ihre Gebete sein.

F. Was kann ich tun, um mitzuhelfen, während mir die Hände für jemand anderen aufgelegt werden?

A. Es gibt Wege, durch die Sie sich selbst zum reinen Kanal machen können, durch den Gottes heilende Macht fließt. Einer der Hauptwege ist die "kreative Vorstellung". Zum Beispiel, Sie möchten für Ihr krankes Kind beten, das tausend Meilen weit weg ist. Wenn Sie dasitzen und man Ihnen die Hände auflegt, ist es notwendig, daß Sie ein reiner Kanal sind. Da das Unterbewußtsein auf die Bilder reagiert, die wir in unser Bewußtsein projizieren, ist es sehr gut, sich das Kind als gesund vorzustellen, nicht als krank.

Das Bewußtsein ist wie ein Fernsehbildschirm. Wir können gute, positive Bilder der Liebe oder negative Bilder der Lieblosigkeit hineinprojizieren, auf die der Körper und der Geist reagieren. Stellen Sie sich die Person, für die wir beten, als gesund und glücklich vor, und dann beten Sie für sie. Es ist immer gut, den Vornamen zu nennen. "Herr Jesus Christus, wir beten für John und wir bitten Dich, Deine Liebe durch Mary, die hier sitzt, fließen zu lassen, und dabei John zu berühren. Herr, wir wissen, daß es bei Dir keine Begrenzung der Zeit oder des Raumes gibt, und Du deshalb John genau in diesem Moment berühren kannst, wo immer er auch ist. Wir danken Dir und preisen Dich." Das ist ein sehr einfaches, aber wirkungsvolles Gebet.

Ich kenne eine Frau, die einen wunderbaren Fürbittdienst ausübt; sie steht jeden Tag um vier Uhr früh auf und betet für die Leute auf ihrer Gebetsliste bis um sechs Uhr. Vielen wird durch ihr Gebet geholfen.

F. Ist das Gebet wirksamer, wenn mehr Leute zusammen für einen gemeinsamen Zweck beten?

A. Ja, wir können sogar noch wirksamer sein, wenn eine Anzahl von Leuten betet. Es scheint die alte Theorie von den "zusammengelegten Ressourcen" zu bestärken. Wenn ich die Lichter ausdrehe und eine Kerze in die Höhe halte, wird man das Licht sehen, wenn aber ein jeder eine angezündete Kerze in die Höhe hält, wird der Raum vom Licht erfüllt sein. Es ist das gleiche mit zusammengelegter Gebetskraft. Da ist Kraft in Mengen, und je mehr Leute beten, desto mehr Kraft steht zur Verfügung.

F. Ich bin eine ganz gewöhnliche Person, und dieses Beten über den Kranken ist nur für jene Leute, die sehr heilig sind, nicht wahr?

A. Je mehr wir mit dem Herrn Jesus Christus verbunden und Ihm ergeben sind, und das ist es, was Heiligkeit bedeutet - Liebe zum Herrn und Ihm gegenüber offen zu sein - desto mehr kann der Herr sich durch uns bewegen. Der Herr kann einen jeden von uns verwenden, und Er wird es auch tun. Er wird Sie verwenden und Er wird mich verwenden. Es spielt keine Rolle, wer wir sind oder was wir sind. Der Herr wird uns verwenden, wenn wir Ihn das tun lassen.

F. Aber ich habe selber so viele Komplexe und habe es notwendig, zuerst selbst geheilt zu werden.

Wenn Sie sich in Liebe den anderen zuwenden, um für sie zu beten, werden auch Sie selbst persönliche Heilung erfahren. Man kann nicht ein offener Kanal für den Heiligen Geist sein, ohne daß man dabei nicht auch selber von Ihm berührt wird. Halten Sie nicht an der Idee fest, nicht würdig zu sein, um für die anderen zu beten. Niemand von uns ist würdig, aber der Herr verwendet unwürdige Werkzeuge, um Würdigkeit und Heiligkeit zu wirken. Egal, was Sie sind oder wie krank Sie sind, werden Sie zu einem offenen Kanal. Sogar durch ein rostiges Rohr fließt reines Wasser und beim Durchfließen des Wassers wird auch etwas vom Rost ausgewaschen. Wenn Sie eine Stadtwasserleitung sehen, die gerade ausgegraben wird, werden Sie die enorme Menge von oxidiertem Eisen sehen, womit diese Rohre verkrustet sind, aber dennoch fließt klares Wasser durch sie in Ihr Haus und in meines.

Ein Arzt mag rauchen, aber er bittet seine Patienten, mit dem Rauchen aufzuhören. Ein Arzt mag selber krank sein, aber er ist immer noch ein Instrument der Heilung für andere. Wir sind alle zerbrochene Heiler, da es so etwas wie eine vollkommen geheilte Person nicht gibt. Wir sind nur Kanäle für die Liebe des Herrn, Seinen Frieden und Seine Freude, wenn wir sagen, "Herr, verwende mich. Laß Deine heilende Liebe durch mich fließen." Je mehr Sie das tun, je mehr Sie in Liebe, Glauben und Vertrauen zu den anderen hinausgehen, desto mehr werden Sie mit Jesus vereinigt sein und desto heiliger und würdiger werden Sie werden. Es ist wirklich null und nichtig, wegen Ihrer Unwürdigkeit ängstlich zu sein. Anstatt dessen seien Sie offen, gehen Sie auf die anderen zu und vertrauen Sie Ihm. Es ist wichtig, sich nicht zu stark auf die eigene Unwürdigkeit zu konzentrieren, sondern auf die Liebe Jesu.

Liturgische Christen, solche wie die Katholiken, Episkopalen und Lutheraner, welche die Heilige Kommunion empfangen, sind nicht wirklich würdig, um sie zu empfangen. Niemand von uns ist würdig, aber die Eucharistie ist uns ja gegeben, damit sie uns heilig macht, damit sie uns würdig macht.

F. Wenn man anfängt, für die Kranken zu beten und sie gesund werden, ist da nicht die Gefahr, daß man stolz wird?

A. Ja, da ist eine Gefahr. Wir alle neigen dazu, uns selber auf die Schulter zu klopfen, bewußt oder unbewußt, für das Gute, das wir tun, und uns für das Böse, das wir tun, zu verdammen. Das ist ein wirkliches Problem. Aber ich denke, das ist ein sehr raffinierter Trick des Feindes. Stolz rühmt sich dessen, das nicht sein Eigenes ist, er rühmt sich der Gaben, die der Herr uns gegeben hat. "Meine Gabe ist die Heilung! Was für ein toller Kerl ich bin! Ich betete für diese Dame und ihr Kopfweh verschwand." Das ist immer eine Gefahr, aber, auf der anderen Seite denke ich, daß es genauso Stolz in einem gewisse Sinne ist, der uns abhalten mag, für die Kranken zu beten, da sie nicht geheilt werden könnten und wir denken, daß wir dann dumm dastehen. Nun, das ist auch Stolz.

Ich gehe da selber von Zeit zu Zeit durch. In einer großen Menge mag jemand sagen, "Laßt Pater DeGrandis für die Kranken beten." Und ich sage, "Herr, hilf, hilf!" da jedermann auf mich schaut, da ich für die Kranken bete, und sich vielleicht auf mich als den Heiler konzentriert anstatt auf den Herrn. In solch einer Situation fühlt man, daß die eigene Glaubwürdigkeit auf dem Spiel steht; einige mögen sogar denken, daß man "vornehm tut."

Da gibt es die Geschichte eines Geistlichen, der gebeten wurde, einen Evangelisten auf seinem Kreuzzug zu begleiten. Der Geistliche sagte, "Natürlich, ich würde gerne mit Ihnen gehen." Er begleitete den Evangelisten, und am Ende des Gottesdienstes sagte der Evangelist zum Geistlichen, "Nun werden wir das Gebet für die Kranken haben. Sie beten für die Kranken." Der Geistliche sagte, "Ich? Ich bete nicht für die Kranken." Der Evangelist erwiderte, "Denken Sie sich nur ein Gebet aus, während Sie an den Kranken entlang gehen, und der Herr wird Sie segnen," und ging fort. Der Geistliche schaute auf die Leute, die nach vorne gekommen waren, um Heilungsgebet zu empfangen. Sie waren dabei, ein Lied zu singen, und er sah eine Dame in einem Rollstuhl den Mittelgang herunterkommen. Sein erster Fall, ein "Rollstuhl-Fall"! Er sagte zu den Leuten, "Singen wir noch einen Vers dieses Liedes, bitte." Nach dem zweiten Vers sagte er wieder, "Laßt uns noch einen Vers dieses Liedes singen." Er versuchte verzweifelt, das Händeauflegen zu verschieben. Niemals zuvor hatte er die Handauflegung geübt und fürchtete sich zu Tode. Dann, sehr zimperlich, ging er hinunter, legte seine Hände auf die Dame und begann zu beten. Als er betete, sprang sie aus ihrem Rollstuhl und brach in einen Ruf des Erstaunens aus, da sie vollkommen von ihrer lähmenden Krankheit geheilt war. Der Geistliche hatte sich gefürchtet, daß nichts geschehen werde, wenn er bete, und somit die ganze Erweckungs-Veranstaltung ruiniert sei, und dann wurde sie doch geheilt. Das ist so, weil Jesus es trotz uns tut.

Wir müssen sehr vorsichtig mit dieser feinen Anspielung des Teufels umgehen, daß wir stolz werden könnten, wenn wir es akzeptieren, ein Instrument des Herrn zu sein. Ich nehme an, daß diejenigen, die einen erfolgreichen Dienst ausüben, zu einem gewissen Grad stolz werden. Aber der Herr gleicht das aus. Bei vielen Dingen, die wir tun, läßt Er uns ins Fettnäpfchen treten und dumm aussehen und uns ungeschickt benehmen, das heißt, "Schnitzer und Patzer" machen. Unsere daraus resultierende Verlegenheit stutzt uns wieder auf die richtige Größe zurecht. Der Herr will diese Dinge nicht, erlaubt aber, daß sie geschehen, sodaß wir demütig werden und erkennen, daß die Heilung vom Herrn kommt, der durch uns wirkt. Wie auch immer, wenn Sie nicht einen Schritt im Glauben tun, wird Er Sie wahrscheinlich nicht verwenden.

Persönlich denke ich, daß da viele kranke Leute sind, die ganz einfach sterben, weil niemand da ist, um für sie zu beten. Das ist hübsch traurig. Wenn es nicht genügend Ärzte gäbe, um zu den Menschen zu gehen und die Leute daher stürben, würden wir uns alle beschweren und darüber aufregen, daß es nicht genügend Ärzte gibt, die sich um die Kranken kümmern. Doch

wir haben eine enorme Macht im Gebet, aber die meisten wollen nicht den Schritt im Glauben wagen und den Kranken die Hände auflegen.

F. Gibt es nur bestimmte Leute mit der Gabe der Heilung oder kann ein jeder für die Kranken beten?

A. Bitte kommen Sie nicht zu mir um mich zu bitten, für die Kranken zu beten oder für diese oder jene Person, wenn Sie verfügbar sind. Meine Arbeit ist es mehr, *Sie* zu ermutigen und anzuleiten, für die Kranken zu beten. Wenn jedermann anfängt, im Glauben hinauszugehen und dort die Hände aufzulegen, wo er ist, speziell zu Hause, dann kann er damit beginnen, das auch woandershin auszubreiten. Wenn gewöhnliche Leute anfangen zu beten, werden wir bald eine geistige Revolution sehen. Persönlich glaube ich, daß viele Leute die Liebe Christi durch die Heilung kennenlernen werden. Es gibt nichts anderes, was ich gesehen habe, das den Leuten wirklich die Liebe Christi demonstriert, die Er für sie hat, als die Heilung. Wenn wir Schmerzen haben, und man betet über uns, und der Schmerz geht weg, verstehen wir auf eine neue Art Seine Liebe. Es ist ein mächtiges Zeugnis für alle Menschen, besonders für die Jungen.

Soweit ich das sehen kann, verlieren wir heute die jungen Menschen aus unseren Kirchen. Ich war in vielen Ländern und habe zu Tausenden gesprochen, und habe bemerkt, daß wir die jüngere Generation verlieren. Es gibt eine ganze neue Kultur, einen ganz neuen Zugang zum Leben, der da auftaucht. Die traditionelle Religion scheint für sie tot zu sein. Wir brauchen eine machtvolle, dynamische Christenheit die lebendig und vital ist, und das wird zu einem großen Teil im starken Heilungsgebet der Laien gefunden. Wenn die Jungen ihresgleichen von Rauschgift-Süchten geheilt sehen, und ihre Eltern vom Alkoholismus, wenn sie sehen können, wie Leute, die von Schmerzen gemartert wurden, davon freigemacht werden, dann erreicht sie das. Das ist das einfache Evangelium von Jesus Christus. Es ist nicht radikal, wir sind alle damit vertraut und dennoch wissen viele nicht, daß es dieses Evangelium von Jesus Christus ist, das die Menschen freimacht.

Wir lesen in der Apostelgeschichte von der jungen Kirche wie sie sagen, "Doch jetzt, Herr, sieh auf ihre Drohungen und gib deinen Knechten die Kraft, mit allem Freimut dein Wort zu verkünden. Streck deine Hand aus, damit Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus" (Apostelgeschichte 4,29-30). Petrus war so voller Kraft, als er so die Straße hinunterging und die Nachbarn und die Bettler, die am Straßenrand saßen, schrien, "Almosen, Almosen." Und sein Schatten brauchte nur auf sie zu fallen, und diese Burschen sprangen auf und riefen, "Seht! Seht! Ich bin geheilt."

"Auch ungewöhnliche Wunder tat Gott durch die Hand des Paulus. Sogar seine Schweiß- und Taschentücher nahm man ihm vom Körper weg und legte sie den Kranken auf; da wichen die Krankheiten und die bösen Geister fuhren aus" (Apostelgeschichte 19, 11-12). Die Leute kamen zum Haus des Paulus und sagten, "Paulus, ich bitte dich, ins Allgemeine Krankenhaus zu kommen und für meine kranke Tante zu beten." Paulus antwortete, "Ich bin hier sehr beschäftigt. Es sind einige Leute da und ich lehre gerade. Nimm diese Schürze und dieses Tuch und berühre sie damit und glaube an den Herrn Jesus Christus." Sie nahmen die Gebetstücher und die Leute wurden geheilt. Petrus und Paulus waren wirklich in den Heilungsdienst eingetaucht und sie waren genauso gewöhnliche Leute wie Sie und ich. Wir neigen dazu, sie in die Höhe zu heben und zu idealisieren, aber sie waren aus Fleisch und Blut und hatten menschliche Emotionen und Gefühle, gerade so, wie wir sie haben. "Folgende

Wunderzeichen aber werden die Gläubigen begleiten: In meinem Namenwerden sie Kranken die Hände auflegen, und sie werden gesund werden" (Markus 16, 17-18).

F. Kann man Heilung erwarten, wie zur Zeit der Apostel?

A. Die frühen Christen waren die gleichen, wie wir es heute sind. Wenn Sie das Markus-Evangelium lesen und sich ein bißchen mit dem geschichtlichen Hintergrund beschäftigen, werden Sie herausfinden, daß Markus sein Evangelium für die frühen Christen in Rom schrieb, die unter der Verfolgung des Nero standen. Es ging hart auf hart, und wenn man zu Jesus, dem Nazoräer gehören wollte, mußte man bereit sein, sein Blut zu vergießen. Markus wollte diese Leute aufbauen, ihnen Hoffnung und Ermutigung geben. Er schrieb sein Evangelium, in dem er ihnen erzählte, wie Jesus ständig die Situation unter Kontrolle hat, ein Wunder nach dem anderen wirkend, und dabei den Bösen besiegend. Er sagte zu Petrus, Nathaniel und Matthäus, "Komm, folge mir." Die frühen Christen verstanden dies als eine Ermahnung, Jesus voll und ganz zu folgen. Heutzutage werden wir nicht aktiv verfolgt, aber wir haben es immer noch notwendig zu wissen, daß Jesus die Kontrolle hat, wenn wir Ihm nur folgen wollen. Dann wird Er uns Seine Macht geben.

F. Wie ist das mit den Leuten, die in gewissen Gebieten der Heilung stark zu sein scheinen?

A. Ein Beispiel dafür ist eine junge, irische Nonne in Tampa, Florida, die sehr stark im Krebs-Heilungsdienst ist - Sr. Briege McKenna. Sie betet national und international per Telephon und hat schon viele bemerkenswerte Antworten auf ihre Gebete gehabt. Da gibt es noch andere: Fr. Michael Scanlon, der für Leute mit Kummer und Herzschmerzen betet und diese Heilung "den Dienst an den zerbrochenen Herzen" nennt. Da gibt es ein Ehepaar an der Georgetown Universität, Dr. Larry Zamanski und seine Gattin Marge, die für Leute mit zerbrochenen Ehen beten - für die Heilung des Grolls und um die Gabe der Liebe. Andere sind sehr, sehr stark in der Heilung von Rücken und andere für Arthritis und noch andere sind stark in der Heilung von emotionalen Problemen.

Es ist wahr, daß wir herausfinden, wenn wir in den Heilungsdienst kommen, daß wir in einem, zwei, oder drei spezifischen Bereichen besonders offen sind. Wir könnten stark in einem Bereich sein, wo wir eine Krankheit gehabt haben und, als ein Resultat, eine spezielle Liebe und ein spezielles Mitgefühl für eine Person mit einer ähnlichen Krankheit ausdrücken können, da wir wissen, was sie durchmacht. Oft geschieht es, daß die erste Heilung, die wir in einer persönlichen Krankheit erfahren durften, die eine ist, wo wir mehr Glauben haben, da sie an uns in dieser speziellen Krankheit geschehen ist. So sind die Gebiete, auf denen wir Heilung erfahren haben, generell die Bereiche, in denen wir den meisten Glauben haben und dadurch werden wir hier am stärksten sein.

Francis McNutt spricht oft über seine Vision von der Zukunft, wo Ärzte, Laien und Geistliche zusammenkommen und ein vollständiges Team für den Heilungsdienst bilden werden. Sogar in einem Team-Heilungsdienst wird es jene geben, die für die Herzen beten, andere, die für die Heilung der Magenkranken beten. Wieder andere werden im Heilungsdienst für die Augen sein. Es ist wirklich etwas Schönes, daß wir sogar im Heilungsdienst Spezialisten haben, wie in der Medizin. Das ist ganz normal. Wenn wir einen Bereich vorziehen und dafür offen werden, und dann dazu geführt werden, für diesen

speziellen Bereich zu beten, werden wir dort mehr Heilungen sehen als bei anderen Krankheiten.

F. Was ist Ihrer Meinung nach das Ziel, die Vision, der Brennpunkt, zu dem die Kirche sich hinbewegt?

A. Wir sehen eine vollständige Akzeptanz des Evangeliums, eine neutestamentliche Kirche, in der die Worte der Schrift praktiziert werden. "Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben" (Jakobus 5,14). Die Kirche der Zukunft ist eine Kirche, in welcher es bei den Sonntagsgottesdiensten die Salbung und Heilung der Kranken geben wird. Es wird eine Kirche sein, in der die Diener des Herrn, die Priester und die Laien erkennen werden, daß, wenn das Evangelium gepredigt wird, daraus Heilung resultieren sollte. Wenn das Wort gepredigt wird, wird es Heilung geben (Markus 16,20). Wenn ich das Evangelium von Jesus Christus verkünde, erwarte ich, daß Heilung geschieht, und sie wird geschehen, wenn die Leute dafür offen sind. Ich glaube an die Botschaft, die man in Matthäus 10,7-8 findet: "Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus!" Es liegt Kraft im Wort Gottes, die den menschlichen Geist berührt, und durch den Geist berührt sie die Seele und heilt sie und fließt über in den Körper. Wenn die Kraft in den Körper hineinfließt, wird sie Verletzungen, Schmerzen und Krankheiten heilen. Ich stelle mir die Kirche der Zukunft vor, wo das Wort Gottes gepredigt wird und wo es in der Sakristei ein Register geben wird, wo Sie Ihren Namen hinschreiben und Ihre Heilung in eine Liste eintragen. Dies wird die Gemeinde wissen lassen, wie sehr der Herr alle liebt, und das wird den Glauben der Gemeinde aufbauen. Ich sehe die Kirche zu dieser neutestamentlichen Idee zurückkehren - zu der Gesinnung Jesu. "Folgende Wunderzeichen werden den Gläubigen folgen: In meinem Namen... werden sie den Kranken die Hände auflegen, und diese werden gesund werden" (Markus 16,17-18).

Katherine Kuhlmann sagte, sie warte nur auf den Tag, wo ein jeder, der ihren Kreuzzug besucht, geheilt werde, denn jedes Jahr erfuhr sie, daß eine größere Anzahl von Leuten geheilt wurde. Wie sie in der Einheit mit dem Herrn wuchs, so wuchsen ihr Glaube und ihre eigenen Erwartungen, und als Ergebnis wurden mehr Leute geheilt.

Ich brauche nur auf die elf Jahre zurückschauen, die ich in diesem Dienst verbracht habe. Am Anfang dachte ich, ich müsse den Leuten die Hände auflegen, damit sie geheilt werden. Es kam mir nie in den Sinn, daß ich den Herrn nur bitten mußte, die Leute zu heilen, während ich das Wort predigte. Nun geschieht das fast jedesmal, wenn ich predige. Viele Male weiß man, daß Heilung geschieht, aber man sagt nichts. Es ist aber gut, von Zeit zu Zeit die Gemeinde wissen zu lassen, daß der Herr gegenwärtig ist, indem Er sie liebt, sie berührt und heilt. Das baut den Glauben der ganzen Gemeinde auf und macht andere offener für die Heilung.

F. Wie ist das mit der sakramentalen Heilung?

A. Da gibt es immer einen gewissen Teil an Angst, daß einige nicht-sakramental werden könnten, daß sie so von der charismatischen Heilung eingenommen werden könnten (Handauflegen für Heilung), daß sie sich vom Ideal der Heilungs-Macht in den Sakramenten wegbewegen könnten.

Sicherlich ist die heilende Dimension der Sakramente übersehen worden, oder die Leute sind nicht richtig darüber belehrt worden. Lassen Sie mich kurz durch das Sakrament der Taufe gehen, an das wir als Katholiken glauben, und lassen Sie mich darin die heilend Dimension erklären. Wir glauben, daß durch die Taufe eine radikale Veränderung im Kind oder Erwachsenen geschieht; daß neues Leben hervorspringt, da der Heilige Geist in dieser Person lebt, wenn sie getauft wird. In diesem Sakrament geschieht eine Übergabe der Person an Gott und es ist eine Gelegenheit, daß Seine heilende Kraft zu fließen beginnt.

Francis Mc Nutt erzählt von einem kleinen Baby, das er in einem Haus in St. Louis taufen sollte. Das Baby sollte eingetaucht werden (was unter dem neuen Ritus gestattet ist) und er sagte zu der Mutter, "Möchten Sie, daß ich das Kind ganz eintauche?" Sie antwortete, "Nun, nein, denn ich würde in Verlegenheit geraten, wenn Sie seine Windel wegnehmen, da er eine Windeldermatitis hat." Im letzten Moment aber entschieden sie sich doch für das Eintauchen des Babys und nachher, als die Mutter ihm die Windeln wechselte, stellte sie fest, daß der Ausschlag vollständig weg war. Der Kleine wurde während der Taufe geheilt; denn da bewegt sich eine spirituelle Kraft in uns; der Geist bewegt sich durch alle Bereiche unseres Seins: Geist, Seele und Körper.

Ein Grundprinzip im Heilungsdienst ist, daß der Mensch nicht aufgeteilt werden kann in Seele, Körper und Geist, außer zum Zwecke einer Analyse. Der Mensch ist eine Ganzheit, wie ich vorher erwähnt habe. Was ihn psychologisch anrührt, wirkt sich auch körperlich und geistig auf ihn aus. Ein geistiges Erlebnis wird dann also auch den körperlichen und psychologischen Teil der Person beeinflussen.

Mit anderen Worten, wir brauchen mehr Gebets-Aktivität, sodaß der Glaube aufgebaut wird, und die Macht des Heiligen Geistes durch den menschlichen Geist in seine Seele und seinen Körper fließen, und ihn vollständig und ganz heilen kann.

F. Was bedeutet "vollständige und ganze" Heilung?

A. Es bedeutet, daß jeder Bereich der Person betroffen wird, psychologisch, körperlich und geistig, wenn er eine Steigerung der Liebe zu Jesus Christus erfährt. Das wird beispielhaft in der Geschichte der zehn Aussätzigen angeführt. Nur der Aussätzige, der zurückkehrte, hatte wirklich eine vollständige Heilung. Er erkannte, daß Gott seine Quelle ist und daß er zurückkommen und seiner Quelle danken mußte für das, was er empfangen hatte. Dieser Mann wurde nicht nur vom Aussatz gereinigt, sondern möglicherweise auch von seinem alten Leben und wurde zu einer neuen Schöpfung gemacht. Er wurde in der Tiefe seines Geistes berührt, um umzukehren, und Gott zu danken (Lukas 17,11-19). Es ist traurig, einige Menschen zu sehen, die nur kommen, um geheilt zu werden. Sie empfangen ihre Heilung und werden nie mehr gesehen. Ich überlasse sie dem Herrn, aber lassen Sie mich hinzufügen, daß es besser ist, daß sie überhaupt kamen als daß sie überhaupt nicht gekommen wären.

Wenn wir geheilt werden, beruft uns Gott zur vollständigen Heilung, zur Umkehr. Umkehr bedeutet "sich hinwenden". Er möchte, daß wir uns zu Ihm hinwenden, damit wir vollständig geheilt werden. In unserem Geist haben wir Glauben, Vertrauen und Liebe und wir schauen Ihn an als Quelle für alle Dinge in unserem Leben.

F. Würden Sie bitte die heilende Dimension der Sakramente noch weiter erklären?

A. Es ist auch Heilung im Sakrament der Firmung enthalten. Wir Katholiken glauben, zusammen mit einigen anderen, daß, wenn uns der Bischof die Hände auflegt, dies eine

Zunahme des Lebens des Heiligen Geistes in uns bewirkt, was uns befähigt, bessere Zeugen für Jesus Christus in unserem Leben zu sein. Wenn ein Kind, ein Mann oder eine Frau gefirmt wird, wird diese Person in der Liebe zu unserem Herrn Jesus Christus bestärkt, um Zeugnis für Ihn abzulegen, für Seine Liebe in der Gemeinde. Ein offener Kanal für Christi heilende Macht zu sein, ist, glaube ich, das wirksamste Zeugnis, das es gibt. Der Heilige Geist befähigt uns durch die Firmung, das zu tun.

Die Heilige Eucharistie ist der Leib und das Blut Jesu Christi. Unser ganzes Leben lang beten wir Katholiken, "Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund." Es ist wie bei so vielen Dingen, die wir sagen, die wir aber nicht verstehen oder an die wir nicht richtig glauben. Wenn wir bezüglich der Eucharistie einen erwartungsvollen Glauben aufbauen können, wird sie uns zur ersten Quelle der Heilung werden. Schauen Sie auf den Herrn in der Eucharistie, Er möchte Sie heilen, wenn Sie zur Messe kommen. Während Sie den Herrn anbeten, sagen Sie, " Herr, ich brauche eine Heilung dieser Besorgnis, die ich wegen meiner finanziellen Probleme habe. Ich komme zu Dir mit einem erwartungsvollen Glauben." Sie empfangen die Kommunion und sagen, "Danke, Jesus, daß Du diese Besorgnis, die mich wegen dieser Rechnung zerrissen hat, geheilt hast." Schauen Sie auf den Herrn in der Eucharistie und in der Messe, die viele schöne Gebete um Heilung enthält.

Ein Beispiel ist das Vaterunser. Wir sagen, "Erlöse uns von dem Bösen." Das heißt, erlöse uns von dem Bösen in der Seele, im Körper und im Geist; ein Gebet um Heilung. Wir sagen vor der Kommunion, "Ich esse Deinen Leib, trinke Dein Blut; laß es mir nicht zur Verdammnis werden, sondern zur Heilung und Gesundheit von Seele und Leib." Dies ist ein anderes schönes Gebet um Heilung.

Das Sakrament der Versöhnung ist eine riesige Straße zur Heilung. Oft ist es notwendig, unsere Sünden zu bekennen, daß wir geheilt werden. Ein jeder von uns hat es manchenmal nötig, zu hören, "Deine Sünden sind Dir vergeben", damit er glauben kann, daß es wirklich so ist. Viele Protestanten stellen bereitwillig fest, daß auch die Katholiken Versöhnung notwendig haben, so wie es die Katholiken tun. Pater Michael Scanlon zeigt in seinem wunderbaren Buch *The Power in Penance* (Die Macht der Buße) auf, daß beide, der Priester und der Pönitent, wenn sie zu diesem Sakrament gehen, eine Heilung schmerzhafter Erinnerungen erwarten sollten. Es liegt wirklich eine Kraft im Sakrament der Versöhnung.

Die Heiligen Weihen bestellen einen Mann zum Priester, geradeso, wie Paulus, und Timotheus und Titus Bischöfe einsetzten. Im Sakrament der Heiligen Weihen wird ein Mann verpflichtet, das Wort zu predigen und die Kranken zu heilen. In diesem Sakrament wird der Priester geweiht, zu predigen, zu lehren und zu heiligen. "Zu heiligen" bedeutet, ganz zu machen, gesund zu machen, Körper, Seele und Geist zu integrieren. Das ist der Dienst des Priesters, der Geistlichkeit; das Evangelium zu verkünden und die Kranken zu heilen. Die Heiligen Weihen stellen die Mittel bereit, diese Weisung auszuführen.

Das Sakrament der Krankensalbung ist nun primär für die Heilung gedacht und nicht ausschließlich für die Letzten Riten, wie vorher. Einige Priester dienen damit Alkoholikern und einige den psychisch Kranken; andere wenden es bei gewöhnlichen Krankheiten an, wie z.B. bei Verkühlungen. Einmal hörte ich von einem Priester, der ein Kloster besuchte und die Nonnen bat, nach vor zu kommen, um gesalbt zu werden, wenn sie auch nur an Verkühlungen litten. Einige gingen hin und wurden von ihren Verkühlungen geheilt. Es wird berichtet, daß die Orthodoxe Kirche oft zur Krankheitsvorbeugung salbt. Das ist eine ziemlich interessante Idee.

Im Sakrament der Ehe, wenn zwei Menschen zusammengefügt werden, haben sie eine Verbindung mit einander und mit Jesus, und darin liegt eine Gabe der Heilung. Wir sagen, daß Liebe heilt. Die Liebe Jesu, die durch uns fließt, heilt, und um eine Atmosphäre der Heilung zu haben, braucht es eine Atmosphäre der Liebe. Deshalb glaube ich, daß jeder Ehemann und seine Ehefrau die Gabe der Heilung füreinander haben. Das ist so wichtig, speziell auf dem Gebiet des Grolls und der Angst, denn diese Bereiche sind so häufig zwischen Mann und Frau. Der Ehemann sollte für seine Frau unter Handauflegung beten, wie das auch die Frau für ihren Mann tun sollte. Das ist die Art, wie Gott es für verheiratete Leute beabsichtigt hat, daß sie einander Seine Liebe mitteilen.

Ehemänner und Ehefrauen können einander die Hände auflegen und um Heilung füreinander beten, besonders im Bereich des Grolls wegen der Verletzungen und Schmerzen, die sie einander zugefügt haben, meist unfreiwillig, die aber trotzdem schmerzvoll sind.

In allen Sakramenten befindet sich eine riesige Heilungskraft. Wenn wir über einander beten, bereiten wir uns so vor, die Sakramente zu empfangen, und wenn wir die Sakramente empfangen, bereiten wir uns darauf vor, über einander zu beten. Da ist keine Konkurrenz zwischen den Sakramenten und dem charismatischen Gebet, sondern sie ergänzen einander eher; genauso gibt es keine Konkurrenz, wenn Sie zu Hause beten und dann in der Kirche an den Sonntagen, sondern das eine bereitet Sie mehr für das andere vor. Das Beten am Sonntag in der Kirche bereitet Sie für das Beten zu Hause unter der Woche vor, und das Alleine-Beten bereitet Sie vor, sich im Gebet mit den anderen in der Kirche zu verbinden.

F. Warum sind so viele Leute, die Jesus lieben, so einsam und unglücklich?

A. Jemand hat gesagt, die meisten Probleme entstehen aus dem Gefühl, nirgends dazuzugehören. Ich würde ein bißchen weiter gehen und sagen, daß die meisten Probleme daher stammen, daß man nicht geliebt, nicht gewünscht, nicht gebraucht und nicht geschätzt oder verstanden wird. Positive Gefühle uns selbst gegenüber sind entscheidend für unser Wohlergehen. Deshalb ist es so, daß wir die Liebe, die wir füreinander haben, gegenseitig nicht richtig ausdrücken können, und auch den Wunsch, einander die Wertschätzung zu vermitteln, die wir füreinander haben, *wenn* wir uns selber nicht geliebt, gebraucht und geschätzt fühlen. Niemand kann sich je genug geliebt und geschätzt fühlen; die meisten von uns fühlen sich zu wenig geliebt. In einer Gemeinschaft zu stehen, stellt diese Bedürfnisse zufrieden und verleiht einem die Stärke und den Wunsch, anderen zu dienen. Menschen, die geliebt werden und lieben haben weniger Tendenzen, sich allein und elend zu fühlen.

F. Warum gibt es eine Menge Schwierigkeiten, wenn die Leute in die mittleren Jahre kommen und die Kinder anfangen, das Haus zu verlassen?

A. Der Mann und die Frau haben so hart gearbeitet, um die Kinder aufzuziehen, und nun finden sie sich alleine und entdecken eine riesige Kluft zwischen ihnen. Sie haben das zugelassen, während sie für das gemeinsame Ziel des Aufziehens ihrer Kinder arbeiteten, und haben möglicherweise ihre Beziehung zueinander nicht beachtet. Nun gibt es Barrieren. Ihre Bedürfnisse und Wünsche sind nicht erfüllt worden und sie haben einander die gegenseitige Wertschätzung während der betriebsamen Jahre ihrer Ehe nicht ausgedrückt. Im Ganzen gesehen, ist es notwendig, daß Anpassungen geschehen, besonders, wenn die Kinder groß sind und anfangen, das Haus zu verlassen. Die Vierziger sind wirklich tückisch, denn die Leute stehen unter so vielen Arten von Druck. Sie sehen sich selbst und das Leben als

langweilig an, da sie nur so von Tag zu Tag dahingehen, zum Zwecke des Überlebens. Sie wundern sich, was sie eigentlich erfüllt hätten; was sie mit ihrem Leben getan haben. Sie versuchen, ein gutes Leben zu führen und sehen so viele andere Leute in Freiheit lebend, die anscheinend mehr Spaß haben. Sie sehen nichts, was die Zukunft ihres Lebens interessanter gestalten könnte.

Es scheint eine Parallele zwischen der Pubertät und den mittleren Jahren zu geben. Die Leute gehen durch ungefähr dasselbe hindurch, wie mit 10, 11, 12, 13 Jahren, und fühlen das gleiche, was sie damals gefühlt hatten. Es geschieht eine ganze Anpassung, körperlich, psychologisch und geistig betreffend ihrer Umgebung. Wir alle brauchen die Gemeinschaft, damit wir in der Liebe aufgebaut und unterstützt werden, damit man uns zuhört, mit uns sympathisiert und uns versteht. Wir brauchen das in jeglichem Alter, aber besonders in den mittleren Jahren und der Pubertät.

Wir brauchen deshalb auch die Gemeinschaft in den Häusern, und das ist der Grund, warum die ganze Hausgebetsgruppen-Bewegung solch einen enormen Gewinn für die Kirche darstellt. Die Leute fangen an, in ihren eigenen Häusern zusammenzukommen um zu beten, und zu wissen, daß Jesus dort wohnt. Sie fangen an, über einander zu beten; den Kindern ihre Hände aufzulegen, und die Kinder legen ihren Eltern die Hände auf. Es ist die Gemeinschaft, die uns hilft, unsere Beziehung zum Herrn und zueinander aufzubauen, die uns durch die tückischen Vierziger trägt.

Unser geistliches Leben hat es notwendig, entwickelt zu werden, besonders in schwierigen Perioden unseres Lebens. Wir haben es nötig, zu einer tieferen Liebe und einem tieferen Verständnis für unseren Herrn Jesus Christus zu kommen. Das ist absolut wesentlich, nicht nur für das psychologische, sondern auch das körperliche Wohlbefinden.

Wenn Sie mehr als eine Krankheit haben, könnten da wirklich tiefe Bereiche der Verletzung und des Schmerzes bestehen, wo es notwendig ist, daß sie geheilt werden. Deshalb brauchen wir eine liebende Gemeinschaft. Und deshalb ermutige ich einen jeden, sich einer Gebetsgruppe zuzugesellen, um sein spirituelles Leben zu entwickeln. Das ist absolut wichtig für die Heilung von uns allen, den Jungen und den Alten.

Immer mehr höre ich von Leuten im mittleren Alter und älteren Leuten, daß sie die Kirche aufgeben. Sie sagen, daß ihnen die Kirche nichts bedeutet. Das gilt für alle Denominationen. Die Leute haben ganz einfach das Interesse verloren. Sie haben Hunger und Durst nach Jesus Christus, und finden Ihn nicht in der Kirche. Deshalb glaube ich, daß wir Gemeinschaft recht gut in den Häusern entwickeln können, indem wir in eine tiefere, intensivere Gebetsgruppe hineinkommen, eine charismatische Gebetsgruppe, eine "teilende" Gebetsgruppe. Wie auch immer sich eine solche Gebetsgruppe nennen mag, es besteht eine wirkliche Notwendigkeit für die Leute, zu einer tieferen Erfahrung mit dem Herrn Jesus Christus zu gelangen, und solch eine Gruppe ist dabei hilfreich.

F. Ich wurde vor zweiundvierzig Jahren "gerettet", im Alter von 12 Jahren. Kann ich heute die selbe Erfahrung machen, die ich damals fühlte?

A. Sie können den Herrn Jesus Christus auf die gleiche Art durch eine Gebetsgruppe erfahren. Es wird Ihnen das Gefühl verleihen, von Ihren Mitchristen gewünscht, gebraucht und geschätzt zu werden. Das daraus resultierende Selbst-Vertrauen wird sich auch in Ihr Heim ergießen und es wird mehr Frieden, Freude und Liebe geben. Beten Sie daher füreinander in den Häusern und unter Freunden. Wenn Sie in die Kirche gehen und die Sakramente erwartungsvoll empfangen, wird das Ihrem Leben eine neue Bedeutung geben. Wenn Sie und

jene, die Sie lieben, in Seele Körper und Geist geheilt werden, werden Sie zu einem neuen Bewußtsein der Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus in jedem Bereich Ihres Lebens kommen.

"Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. Aber das alles kommt von Gott"

(2. Korinther 5,17-18a).

Heilungs-Zeugnisse

Jedermann liebt Geschichten. Prediger wissen, daß dies eine Art ist, um die Aufmerksamkeit der Leute gefangen zu nehmen. Nachdem wir nun vieles von der Theorie der Heilung angeschaut haben, möchten wir nun einige Geschichten von aktuellen Fällen vorstellen; dies wird die Theologie wirklicher erscheinen lassen. Diese Geschichten sind meinen Ordnern entnommen, die voll von Briefen sind, die ich über die Jahre hin erhalten habe, sowie einigen Veröffentlichungen. Sie sind als Inspiration für alle gedacht, um sich in diesen großen Dienst des Gebetes hineinzustürzen. Alle Christen sind dazu aufgerufen, füreinander zu beten. Wir haben das "Kopfwissen" und das Folgende kann uns das "Herzwissen" geben, das so wichtig ist, wenn wir hinausgehen und den Menschen Jesus überbringen.

.....

Dieses Zeugnis ist von einem Mann, der die Hoffnung verloren hatte. Seine Ärzte konnten nicht viel für ihn tun. Er wandte sich an Jesus und war überrascht, als Gottes Heiliger Geist ihn berührte, als er in eine Versammlung von lobpreisenden Menschen kam. Der Mann hatte nicht viel Glauben daran, daß er geheilt werden würde. Es geschah alles so rasch.

Das ist eines der Mysterien. Warum wurde jemand, der gerade hereinkam, sofort geheilt, und jemand, der vielleicht schon eine lange Zeit dort war, nicht? Auf jeden Fall, wir wenden uns alle an Jesus, und etwas Gutes wird immer geschehen. Wo Lobpreis und Anbetung herrschen, dort geschieht geistliche und emotionale Heilung, und manchesmal körperliche Heilung.

Ich möchte jeden ermutigen, sich irgendeiner Gebetsgruppe anzuschließen, denn wo eine Anzahl von Christen sich auf Jesus konzentrieren, wird eine Bewegung des Geistes sein. Über die Jahre hin habe ich festgestellt, daß große Veränderungen im Leben der Menschen geschehen, wenn sie sich charismatischen Gebetsgruppen anschließen. Es ist wichtig, einer betenden Gemeinschaft anzugehören.

.....

Ich bin Virgil Arceneaux aus Gonzales in Louisiana, von Beruf Rohrschweißer. Am Aschermittwoch 1978 war ich dabei, mich für die Durchführung eines gefährlichen Jobs vorzubereiten, als mein Alptraum begann. Es war ein kalter Morgen, ungefähr 13 Grad, und ich kauerte mich in ein kleines Gebäude in den Hafenanlagen neben dem Mississippi Fluss, und versuchte dabei, mich warm zu halten. Plötzlich hörte ich eine Stimme, die mir sagte, ich solle meine Schutzbrillen holen. Ich sah mich um, aber ich war allein in dem Gebäude, auf die Erlaubnis wartend, mit der Arbeit zu beginnen. Ich hörte die gleiche Stimme siebenmal innerhalb von dreißig Minuten.

Ich erhielt meine Erlaubnis, und als ich meine Sauerstoff-Flasche öffnete, erkannte ich, daß sie leer war, und ohne sie konnte ich meine Arbeit nicht anfangen. Ich hatte auch meine Schutzbrille vergessen. Ich mußte sechs Meilen zu der Werkstatt fahren, und als ich alleine im Lastwagen saß, hörte ich einen Engel des Herrn, oder eine Art Boten, der in einer lauten und fordernden Stimme sagte, "Ich sagte, hol deine Schutzbrille." Ich war erschrocken. Ich lief in

die Werkstatt um meine Schutzbrille, sagte aber nichts zu meinen Freunden aus Angst, daß sie über mich lachen würden.

Ungefähr eine Stunde später kletterte ich ein Gerüst hinauf, bis zu einer Höhe von ungefähr fünfzig Fuß über den Werftanlagen, und begann, bei mehreren Hundert Graden Fahrenheit ein Rohr und ein Verbindungsstück zu erhitzen, um festen Schwefel zu schmelzen, der den Fluß von geschmolzenem Schwefel blockierte. Plötzlich riß das Rohr auf, und der brennheiße flüssige Schwefel traf mich direkt im Gesicht. Als ich versuchte, mich das schwankende Gerüst hinunterzuarbeiten, war ich ganz von heißem Schwefel bedeckt. Meine Arbeitskleidung war weggebrannt und damit ungefähr fünfundvierzig Prozent meiner Haut. Ich verlor das Bewußtsein und man brachte mich in die Abteilung für Verbrennungen im Baton Rouge Allgemeinen Krankenhaus. Mein rechtes Ohr war teilweise weggebrannt, und ich hatte Verbrennungen zweiten und dritten Grades auf ungefähr fünfundvierzig Prozent meines Kopfes und Körpers. Gott sei Dank konnte ich noch sehen, denn Er hatte auf der Schutzbrille bestanden!

Von diesem Tag an war ich in ständigen schweren Schmerzen; die folgenden sieben Jahre waren die reinste Hölle. Ich entwickelte schweres Asthma, chronischen Schnupfen, und eine chronisch verstopfende Lungenkrankheit. Innerhalb von fünf Jahren war ich dreißigmal im Spital, jedesmal für fünf bis sieben Tage. Ich nahm regelmäßig fünf verschiedene Medikamente, und wenn ich nicht mehr atmen konnte, gab ich mir selbst eine Adrenalin-Injektion, die mich gerade so lange beleben würde, damit ich es ins Spital schaffte.

Ab Mai 1983 verbrachte ich vierzig Tage im Nationalen Asthma Zentrum des Nationalen Jüdischen Spitals. Eine Reihe von ernststen medizinischen Defekten wurde gefunden, und man sandte mich mit der gleichen Antwort nach Hause, die ich schon vom Baton Rouge Spital und der Oschner Klinik erhalten hatte: Sie müssen viermal am Tag an Ihrer Atemmaschine hängen und alle Ihre Medikamente nehmen.

Es wurde immer schlimmer mit mir. Ich suchte eine "Heilerin" auf die sagte, sie könne meine Lungen heilen, mich wieder zu Erfolg bringen, und das Böse von meiner Familie fortnehmen. Nachdem ich ihr \$ 1800 gezahlt hatte, erkannte ich, daß sie böse war, aber es war das Geld wert, um über böse Leute informiert zu werden.

Im Jahr 1984, nach neun weiteren Krankenhaus-Aufenthalten, wurde ich so depressiv, daß es mir schon egal wurde, ob ich lebte oder starb. Ich verlor alle Hoffnung. Dann erzählte mir eine Frau bei einem Erneuerungs-Treffen über eine Charismatische Tagung in Lake Charles, die eine Woche später stattfinden sollte. Meine Frau und ich sagten, "Warum nicht? Was können wir verlieren?"

Am Freitag, dem 23. November 1984, kamen wir bei der Tür zur Eröffnungsmesse der Tagung herein. Jedermann pries Jesus, und diese Art der Anbetung verschaffte uns großes Unbehagen. Nach einigen Minuten sagte ich zu meiner Frau, "Komm, schau'n wir, daß wir hier raus kommen." Exakt in diesem Moment stand Pater Robert DeGrandis auf und sagte, "Da draußen ist ein Mann mit einer schwer geschädigten Lunge. Wollen Sie nicht nach vor kommen?" Ich sah mich nach diesem Mann um und sagte zu meiner Frau, "Ich frage mich, warum er nicht aufsteht?" Dann zeigte Pater DeGrandis mit seinem Finger in der ganzen Menge direkt auf mich und sagte, "Er ist genau dort drüben." Dann wußte ich, daß ich es war. Ich hatte keinen Zweifel. Es geschah etwas mit mir.

Ich ging hinauf zu Pater DeGrandis, mit einem Gefühl des Sieges und der Freude. An diesem Tag hörte ich auf, mein Atemgerät zu gebrauchen, und ich habe es seither nie mehr benutzt. Matthäus 7,7 wurde zur Realität: "Bittet, und ihr werdet empfangen." Meine Ärzte sagen zwar, es ist unmöglich, aber wir wissen's besser.

Nun vergeht kein Tag, ohne daß ich nicht jemandem mitgeteilt hätte, was der Herr in meinem Leben getan hat. Er hat mir Seine heilende Liebe geschenkt. Ich bin mein Leben lang ein Katholik. Ich liebe meinen katholischen Glauben. Ich liebe die Messe und den Rosenkranz. Ich bin ein Mitglied der Blauen Armee. Ich bin nun seit mehr als drei Jahren in der Erneuerung, und habe die Realität und Größe Gottes durch den Heiligen Geist erfahren, den Er großzügig durch Christus, unseren Retter auf uns ausgegossen hat. Er ist ein großer und wunderbarer Herr. Und ich bete den Vers 12 des Psalmes 86: "Ich will dir danken, Herr, mein Gott, aus ganzem Herzen, will deinen Namen ehren immer und ewig.....denn groß ist über mir deine Huld."

(Das obige Zeugnis wurde bei der GERALDO RIVERA SHOW am 7. April 1992 durch Virgil Arcenaux, Gonzales, Louisiana, U.S.A., gegeben).

.....

Die Macht des Wortes Gottes kommt bei diesem Zeugnis klar heraus. Wir wissen, daß der Heilige Geist Einsicht beim Lesen der Schrift verleiht, aber Er gibt auch Heilungskraft, nicht nur geistlich und psychologisch, sondern auch körperlich. "Denn lebendig ist das Wort Gottes..." (Hebräer 4,12). Möge es so sein, daß jeder, der an einer ernsthaften Krankheit leidet, berührt werde, wie der folgende Christ. Dieses Zeugnis ist von einer Tageszeitung genommen, dem *Mobile Alabama Press Register*.

"Im Jahr 1987 teilten die Neurologen Herrn Skip Hayes mit, daß er an einer unheilbaren Gehirnkrankheit leide, und daß es keine Hoffnung auf Wiederherstellung gäbe. Heute wundern sich die Ärzte über die neuesten Tests, die aufzeigen, daß der Bewohner von Fairhope nicht länger irgendwelche Symptome der Huntington'schen Krankheit aufweist. Während die Neurologen des John Hopkins Spital Hayes' Genesung von der degenerierenden Krankheit, die das Gehirn und das Zentrale Nervensystem angreift, ein Wunder nennen, sieht es Hayes als ein göttliches Eingreifen. Die Änderung der Symptome, so berichtet der Bewohner aus Fairhope, kam im letzten Jahr, als er die Bibel las. Er sagte, daß die Veränderung fast unmittelbar eintrat. 'Das einzige, womit ich es vergleichen könnte, ist das Aufdrehen des Lichtschalters - in der einen Minute waren meine Augen verschwommen, und in der nächsten waren sie klar,' kommentierte er die Sache. Aus Furcht, daß die Veränderung des Zustandes nur eine zeitbedingte Sache sein könnte, sagte Hayes, daß er sechs Monate wartete, bevor er in das John Hopkins Spital ging, um neuerliche Tests machen zu lassen. Nachdem der oberste Neurologe den Test angesehen hatte, nannte er die Veränderung 'ein Wunder', und fügte hinzu, daß er dies niemals vorher geschehen sah, und daß diese Art Krankheit normalerweise niemals nachlasse." (von Joan Collins, Press Register Reporter, Mobile, Alabama, vom 10. März 1992).

.....

Zeugnis von Schwester Rose Virginia

Das Dienstkommittee der Katholischen Charismatischen Bewegung lud Pater Robert DeGrandis, S.S.J., ein, zwei Wochen in Korea zu verbringen, vom 15. - 29. Mai 1988, um Workshops in den verschiedenen großen Städten abzuhalten. Der erste drei-Tages-Workshop war für Priester und Schwestern und wurde im Catholic Center in Myong Dong, Seoul, abgehalten. Ich hatte niemals etwas über Pater DeGrandis gehört, aber das Dienstkommittee

lädt Vortragende ein, die gediegen lehren. Ich hatte den großen Wunsch, daran teilzunehmen, und die Schwestern kamen großzügig überein, meine kleinen Pflichten für diese drei Tage zu übernehmen.

Pater DeGrandis nannte als Thema dieser Tage die Bitte an Jesus um die Gabe, sich selbst anzunehmen, zu vergeben und zu lieben, sodaß wir auch die anderen annehmen, ihnen vergeben und sie lieben können. Er sagte, es würde nicht viel gelehrt werden, denn die Betonung würde auf der Erfahrung der Macht des Heiligen Geistes liegen. Es gab viel Gebet. Wir beteten über der Person rechts und links von uns, vor uns und hinter uns, und mit ausgestreckten Händen in die Richtung von Pater DeGrandis und den Dolmetscher. Wir verbrachten einen guten Teil der Zeit damit, ganz einfach Gott zu lobpreisen. Jeden Tag beteten wir langsam ein eher langes Vergebungsgebet, und meditierten darüber. Am ersten Tag war die Basis-Lehre über das Offensein gegenüber den Gaben des Heiligen Geistes. Wir beteten über jedem der Teilnehmer, bis praktisch ein jeder die Sprachengabe erhalten hatte. Zum Abschluß jeden Tages formten wir einen Doppelkreis in einer Ecke des Raumes. Pater DeGrandis würde um diesen Kreis herumgehen und einen jeden im äußeren Kreis salben.

Das Format des zweiten Tages war dem ersten ähnlich. Das Hauptthema dieses Tages war das Hören auf Gott. Wir beteten über jedem Teilnehmer.

Am dritte Tag war das Format wieder das gleiche, aber an diesem Tag sagte Pater DeGrandis, daß wir gleich mit dem Workshop über das Heilungsgebet anfangen würden. Beim Morgengespräch fragte er, ob irgendjemand einen Schmerz habe, den er dem Herrn übergeben möchte. Ich schoß sofort mit meiner Hand in die Höhe. Er bedeutete mir, nach vorne zu kommen und mein Problem zu erklären. Ich habe mehr als zehn Jahre lang an Arthritis gelitten. Vier Jahre vorher hatte ich eine Hüftoperation, und bekam dabei zwei Plastik Hüften eingesetzt. Ich hatte jedoch noch immer eine Menge Schmerzen, sodaß ich mich einer zweiten Operation unterziehen mußte, an meiner linken Hüfte. Ich sagte, daß ich immer noch Schmerzen habe und nur mit Hilfe eines Stockes gehen könne. Der Pater ließ mich in der ersten Reihe niedersetzen, während er einen Vortrag hielt und demonstrierte, wie man für Leute mit Rücken- oder Fußproblemen, Schulter-, oder Armproblemen bete. Er fragte, ob noch jemand möchte, daß man für ihn bete. Zwei Schwestern und ein Priester kamen vor. Der Pater hatte erklärt, daß das Becken oft ungleichmäßig sei, woraus resultiere, daß ein Bein etwas kürzer als das andere sei, und daher Schmerz verursacht werde. Während er über jeder der beiden Schwestern betete, konnte der Priester in jedem der beiden Fälle beobachten, wie das kürzere Bein gleich mit dem anderen wurde. Dann winkte mir der Pater zu, daß ich herkomme und man über mir bete. Er sagte jedem, daß dies ein sehr schwieriger Fall sei, und er bat sie alle, die Hände in meine Richtung auszustrecken, während sie beteten. Niemand berührte mich, außer dem Pater, der seine Hände unter die Absätze meiner Schuhe hielt. Als alle beteten, fühlte ich plötzlich eine starke Kraft in meine beiden Beine kommen. Es war ein warmes, prickelndes Gefühl. Dann schienen sich die Muskeln in meinen Beinen zu entwinden, aber es war nicht schmerzhaft. Ich betete auch und hörte mich selber sagen, "Pater, ich bin geheilt worden!" Er sagte, ich solle aufstehen und auf der Bühne hin- und hergehen, so schnell ich es vermöge, was ich auch tat. Dann führte mich der Pater für einen langsameren Lauf den Mittelgang hinunter, dann über die rückwärtige Seite, und dann den Seitengang zu meinem Platz, währenddem er meinen Stock über seiner Schulter trug. Ich war wirklich geheilt. Ich kann zwar nicht wie ein Teenager dahinmarschieren, aber ich habe jetzt keine Schmerzen und keinen Stock mehr. Ich kann mit viel mehr Leichtigkeit gehen.

Das Schriftwort, das mir dabei in den Sinn kam, war Markus 5,25-35, über die Frau, die zwölf Jahre lang an Blutfluss gelitten hatte. Trotz aller Behandlungen der Ärzte wurde es immer

schlimmer. Als sie von Jesus hörte, näherte sie sich Ihm und berührte Sein Gewand, indem sie zu sich selber sagte, "Wenn ich nur Sein Gewand berühre, werde ich geheilt sein." Als Er fühlte, wie eine Kraft von Ihm wich, wandte Er sich um und sagte, "Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Gehe in Frieden und sei erlöst von deinem Leiden."

Preis sei dem Herrn! Als eine gute Katholikin weiß ich, daß Gott viele Leute durch die Medizin und die medizinischen Berufe heilt, aber die Ärzte werden die ersten sein, die zugeben, daß einige Fälle ihre Möglichkeiten übersteigen. Manchesmal zieht es Gott vor, diese Menschen direkt zu berühren und zu heilen. Warum heilt Gott nicht jeden? Ich weiß es nicht. Es ist eben Teil Seines mysteriösen Planes, den ich demütig anzubeten und anzunehmen habe. Nachdem ich Seine Heilungsmacht erfahren habe, weiß ich, daß ich Ihn jeden Tag demütig zu bitten habe, Seine heilende Macht **weiterhin** an mir auszuüben. Er hat mich auch durch die Praxis bewußt werden lassen, daß wir ohne Ihn nichts tun können (Johannes 15,5). So preise und danke ich Ihm für den Schmerz und die Unfähigkeit, die mich zu dieser Erkenntnis geführt haben. Für die Heilung preise und danke ich Ihm.

Wenn ich nun die Berichte über die Heilungen in den Evangelien lese, bedeuten sie mir so viel mehr. Gestern las ich wieder die Geschichte des Gelähmten (Markus 2, 1-12). Jesus sagte zuerst, "Sohn, deine Sünden sind dir vergeben." Die Pharisäer und Sadduzäer waren geschockt. So sagte Jesus, "Was ist leichter zu sagen, 'Deine Sünden sind dir vergeben' oder 'Steh auf und geh umher'?" Und Er sagte zu dem Mann, "Steh auf und gehe." Es hat mich wirklich getroffen. Jeden Tag sagt mir Jesus, daß meine Sünden vergeben sind, und das ist geradeso groß und wunderbar, als daß er mich körperlich geheilt hat. "Durch Seine Wunden seid ihr geheilt" (1 Petrus 2,24).

Konvent des "Guten Hirten"
Sok Sa Dong 194
Chun Chon City 200-180
Südkorea

Lizzy's Wunder

von Jamie Buckingham

Charisma Magazine, Jänner 1992

Mit Erlaubnis gedruckt

Ungefähr um Weihnachten herum sagte die 10jährige Lizzy Gross zu ihrer Mama Lestra: "Mammi, ich sehe doppelt." Am Abend teilte Lestra dies ihrem Gatten Johnny mit, der Musikverantwortlicher in der Eckstein-Kirche in San Antonio, Texas, ist. Sie beteten.

Von da an beobachteten die Eltern Lizzy's Augen. Der Augenarzt, der ursprünglich den Zustand als ein "faules Auge" diagnostiziert hatte, empfahl einen Kinder-Augenspezialisten. Der Spezialist brauchte nur einen Blick, um mit alarmierter Stimme zu sagen: "Sie müssen einen Neurologen aufsuchen." Der Neurologe war freundlich, aber direkt. Die Möglichkeit eines Gehirntumors war stark gegeben. Er veranlaßte eine Magnetresonanztomographie von Lizzy's Gehirn.

An diesem Nachmittag sprach Johnny mit seinem Pastor, John Hagee. Hagee rief sofort seine 10.000 Mitglieder starke Eckstein-Kirche zum Gebet auf. Zwei Tage später erhielt Johnny einen dringenden Telephonanruf im Pfarrbüro. Sein Gesicht erbleichte, als er den MRT-Bericht hörte. "Es könnte nicht schlimmer sein," sagte er mit zitternder Stimme. "Der Arzt sagt, sie hat einen inoperablen Tumor im Zentrum des Gehirns." Mehr Tests wurden

durchgeführt. Mehr Ärzte wurden aufgesucht. Der jüdische Neurologe ließ die Eltern sich niedersetzen. "Ich habe das schon zu oft gesehen. Sie wird innerhalb eines Jahres tot sein." Lestra Gross weigerte sich jedoch, das Urteil anzunehmen. In einem Brief an mich schrieb sie: "Niemals würden Sie Ihren Enkelkindern ein Buch voll von Verheißungen geben, das Sie geschrieben haben, und ihnen sagen, daß es ohne Glauben an diese Verheißungen unmöglich ist, Ihnen zu gefallen, - und die Kinder dann zu beobachten, wie sie tun, was Sie von ihnen forderten, und dann nicht ihren Glauben zu honorieren. Und Gott würde das auch nicht tun." Zu dieser Zeit rief mich John Hagee an. Letzten Sommer hatten John und seine Gattin Diana, zusammen mit der Eckstein-Kirche, mir geholfen mich durchzutragen, als mir die Ärzte ähnliches mitgeteilt hatten. Er rief die Eckstein-Kirche auf, jeden Montag zu fasten und zu beten. Ob unsere Kirche auch beten könnte? Lestra sandte uns ein Bild von Lizzy, das wir in der Küche aufhingen. Später rief sie weinend an. Diana hatte ihr von der neuerlichen Krebs-Attacke in meinem Körper erzählt. Sie sagte, "Jedesmal, wenn ich für Lizzy bete, bete ich auch für Sie."

Eine zweite Magnetresonanztomographie bestätigte den Tumor tief in Lizzy's Gehirn. Eine Behandlung würde das Gehirngewebe zerstören, und eine Biopsie würde äußerst riskant sein. Zu diesem Zeitpunkt waren die Iris und die Pupille in ihrem Auge fast in ihren Kopf hinein verschwunden. Nur das Weiße zeigte sich. Ihre Augenlider hingen herab. Ihr Gesicht schien auf einer Seite seine Form zu verlieren. Eine dritte MRT zeigte keine bedeutende Veränderung. Ein Röntgenologe dachte, daß der Tumor sich noch vergrößert habe.

Eines Tages, als der Winter sich dem Ende näherte, rief man von der Schule aus an. Lizzy erbrach sich und hatte starke Kopfschmerzen. Johnny rannte in Hagee's Büro und fiel in seine Arme. "Es geschieht, gradeso, wie die Ärzte es gesagt haben." Es war das einzige Mal bei der ganzen Sache, als die Furcht überhand nahm. Hagee begann zu prophezeien: "Du sollst es nicht zulassen, daß Satan den Glauben durch die Furcht ersetzt. Es ist nicht so, wie es scheint." Er hielt seinen Freund und betete.

Am nächsten Morgen versammelten sich die Kirchenleiter im großen Auditorium. Sie lagen am Boden, um für Lizzy zu beten. Am nächsten Tag ging sie wieder zur Schule, das Kopfweh war vergangen. Die Gebete wurden intensiviert. Innerhalb von zehn Tagen gewann ihr Auge wieder seine Normalität. "Verbessert sich dieser Zustand manchesmal, bevor er schlechter wird?" fragte Johnny den Neurochirurgen. "Nein", war seine Antwort. "Das sollte schlechter werden. Machen wir eine andere MRT." Bald nach dem Besuch beim Kinderarzt, erhielt Hagee einen Anruf vom jüdischen Neurologen, der in Lizzy's Fall miteinbezogen war. "Wir dachten, es sei ein Gehirntumor im Kopf des Kindes. Jetzt sind alle Symptome weg. Wie konnte das sein?"

Nachdem er dem Arzt über das Beten und Fasten erzählt hatte, meinte Hagee: "Doktor, wir beten zum gleichen Gott, zu dem auch Sie beten, dem Gott, der all unsere Krankheiten heilt. Würden Sie das ein Wunder nennen?" "Nun, wenn das kein Wunder ist, dann ist es ziemlich nahe daran." Hagee lachte. "Bleiben Sie bei Ihrer Jarmulke, Doktor, Sie haben bis jetzt noch nichts gesehen. **Baruch hashem!**" (Hebräisch: "Gepriesen sei Gott.") Der Doktor machte eine Pause. "**Baruch hashem**, Pastor."

Einen Monat später, am 26. April, hatte Lizzy noch eine vierte MRT. Alle Symptome für einen Gehirntumor waren verschwunden, zum großen Erstaunen des Arztes. Im Juni gab Lizzy's Neurologe zu, "In all den zwanzig Jahren meiner Praxis scheint dieser Fall dem am nächsten zu sein, wo Gebet anscheinend wirklich funktioniert." Ja, Gebet funktioniert.

Der folgende Brief aus den Philippinen zeigt die heilende Macht der Konsekration in der Heiligen Messe.

An einem Samstagmorgen hielt ich eine Heilungsmesse für die Leute von Naga in der Kapelle des Karmeliten-Klosters. Ich kannte von keinem der Messbesucher den gesundheitlichen Zustand, da mich vorher niemand gebeten hatte, wegen eines bestimmten Anliegens zu beten. Ich betonte die Bedeutung der Vergebung, ging mit ihnen die Hauptpunkte der Zehn Gebote durch, führte sie in das Vergebungsgebet hinein, und gab allen die Generalabsolution. Während der Predigt fühlte ich mich dazu geleitet, den Leuten zu sagen, sie mögen während dem Hochheben des Leibes und Blutes Christi aufschauen. "Wenn Sie auf den Herrn Jesus Christus schauen und Ihn im Glauben anbeten," sagte ich, "beten Sie um Heilung. Speziell wenn Sie für andere beten," fügte ich hinzu, "werden Sie geheilt werden."

Eine Frau, Nena Bichara, nahm meine Worte als eine Wahrheit des Evangeliums an. Sie hatte seit drei Jahren an einem Kropf gelitten. Die Ärzte konnten dagegen nichts tun, außer ihr die Operation zu empfehlen, welcher sie sich, verständlicherweise, nicht unterziehen wollte. Während der Elevation des Leibes Christi betete sie für verschiedene Leute, dann fügte sie hinzu, "Und, Herr, vergiß nicht auf meinen Kropf." Auf einmal fühlte sie, wie eine Macht sie traf, und sie wußte, daß sie sofort geheilt worden war. Sie stupste ihren Sohn an ihrer Seite an und sagte, "Ich bin geheilt." Er antwortete, "Sei ruhig, Mammi. Die Leute denken sonst, daß du verrückt bist." Nach der Messe rief sie ihren Arzt an und bestand auf einer Untersuchung. Er sagte ihr, sie möge nächste Woche kommen, da es bereits Samstag nachmittag war. Aber, wie die zudringliche Witwe im Evangelium, bekam sie, was sie wollte. Der Arzt konnte keine Spur eines Kropfes finden! Drei Monate später ging sie in Manila zu einem anderen Arzt, der ihren Fall nicht kannte. Sie bat um eine komplette Durchuntersuchung und bat den Arzt, besonders wegen einem Kropf nachzuschauen. Der Arzt teilte ihr mit, "Sie haben keinerlei Anzeichen eines Kropfes und Sie hatten nie einen." Gelobt sei Gott. (Pater Arnold 'Arnie' Boehme, OCD).

Die Messe ist ein Heilungsdienst. Alles, was wir in nicht-katholischen Kirchen bei ihren Heilungsdiensten finden, können wir bei uns in der Messe finden. Wir haben die Schrift, das Gebet, die Predigt, den Lobpreis, die Anbetung, das Singen, das Handauflegen (bei Heilungsmessen), die Weihe unserer selbst an den Herrn, den Altarruf bei der Heiligen Kommunion, den Segen und das Zeugnis. Jeder Katholik sollte es wirklich glauben, wenn es heißt: "Herr, sag nur ein Wort, und meine Seele wird gesund" (im Englischen sagt man: "HERR, SAG NUR DAS WORT, UND ICH WERDE GEHEILT." Ich habe diese These in meinem Buch *Heilung durch die Messe* ausgearbeitet (*Healing through the Mass*, H.O.M. Books, 108 Aberdeen St., Lowell MA 01852).

.....

Zeugnis - Wunderheilung im Vermählungs-Center in Waltham, MA, U.S.A., 17. Juni 1989

Diagnose: Degeneration der linken Hüfte und Osteoarthritis

Mehrere Ärzte empfahlen einen vollständigen linken Hüft-Ersatz. Der körperliche Schmerz war unerträglich, und mein Zustand verschlechterte sich ständig; ich brauchte Krücken und einen Stock für kleinste Wegstrecken. Sogar wenn ich die Krücken und den Stock

verwendete, fühlte es sich an, als ob ich kein Bein hätte, auf dem ich stehen könne, wenn ich mit dem linken Fuß auftrat. Ich konnte wegen schmerzhafter Krämpfe nicht schlafen und konnte nur unter Schwierigkeiten und Schmerzen gehen. Vor dieser arthritischen Verformung war ich eine aktive, lebhafte Person gewesen, eine leidenschaftliche Tennisspielerin und Skiläuferin. Meine Krankheit wurde mir zur schweren Last und die medizinische Vorausschau war nicht vielversprechend wegen Komplikationen und einer Änderung in meinem Lebensstil.

In all meinem Schmerz und Leiden, suchte ich weiterhin nach Gott und betete um ein Wunder. Ich ging zu vielen Heilungsgottesdiensten, schrie zum Herrn, saß in vielen leeren Kirchen und war gesegnet, so viele Leute zu haben, die für mich beteten.

Der Herr rief mich im Juni zu einem Heilungs-Einkehrwochende mit Pater Robert DeGrandis im Vermählungs-Center in Waltham. Der Pater betete über mir während der Heilungsmesse, während die gesamte Gemeinde Gott lobte. Ein tiefes Gefühl von Gottes Gegenwart und Liebe erfüllte mich, als Pater DeGrandis betete. Ich fühlte mich emporgehoben und war überwältigt von der Gegenwart Gottes, und ich hatte eine wunderschöne Empfindung von Euphorie, als ich Gott erfuhr. Ich hatte ein Gefühl von Vollständigkeit, Liebe und Frieden. Ich fühlte mich auch, als ob ich schwebte und völlig gewichtlos wäre. Aller körperlicher Schmerz, alles Leiden und alle Seelenqual wurde aus mir herausgenommen.

Mein Körper fühlte sich gewichtlos an, als mir bewußt wurde, daß Pater DeGrandis mich bat, aufzustehen. Ich war wirklich nicht da und dachte, "Weiß er nicht, wo ich bin? Es ist so schön hier. Hören Sie auf zu reden und lassen Sie mich sein, wo ich bin. Warum beeilt er sich so damit?" Ich fühlte mich nur halb bei Bewußtsein, als ich aufstand. Ich war mir nicht sicher, wie ich auf meinen Beinen stehen würde, die sich ja gewichtlos anfühlten, aber ich wußte, daß ich dabei war, ein Wunder zu erleben, so stand ich eben auf mit dem Gefühl, meine Beine nicht zu spüren. Ich ging mit dem Pater, ohne Schmerzen, und ohne meinen Stock. Da traf mich die Realität des Wunders mit voller Wucht, und ich weinte vor Freude. Viele Leute kamen herauf zu mir, und nahmen Anteil an diesem schönen Wunder und wurden Zeugen davon, indem auch sie vor Freude weinten, und Gottes Liebe und Gegenwart fühlten.

Ich werde nie mehr dieselbe sein, seit ich von Gott auf diese besondere Weise angerührt worden bin. Mein erwartungsvolles Herz war freudig und mein Glaube und meine Hoffnung wurden zur Verherrlichung Gottes, als Er mich geistig, emotional und körperlich heilte. (Mary Murray, Framingham, MA, U.S.A.).

.....

5. Dezember 1988

Lieber Pater DeGrandis,

Ich bin eine von Millionen, welche die Chance hatte, Sie zu sehen und zu hören. Ich nahm an der Messe teil, die Sie im Colegio de San Agustin in Makati, Manila, am 15. Oktober 1988 zelebrierten. Eine Bekannte meines Vaters, welche Mitglied einer charismatischen Gruppe in unserer Gemeinde ist, brachte mich dorthin, da sie (eine Kinderärztin) wußte, daß ich an einer Krankheit litt, die erst seit dem späten Jahre 1984 positiv diganostiziert werden kann. Ich litt an einer schweren Hämaturie (Blut im Urin) und hatte alle notwendigen Untersuchungen gemacht, um jegliche Art von Nieren- oder Harnsystem-Störung festzustellen, aber es war vergeblich. Letzten Jänner konnte ich zur Ausbildung nach Japan gehen, aufgrund eines

staatlichen Stipendiums, und dort traf ich einige Spezialisten, die bereit waren, mir zu helfen. Als ich nach Hause kam, machte ich sofort eine Serie von Untersuchungen, in Vorbereitung für den letzten Test, eine Nieren-Biopsie.

An jenem Nachmittag sprach mein Vater mit mir über meine Teilnahme an dem Seminar, aber, ehrlich gesagt, war ich nicht sehr daran interessiert, da ich mir vorher schon etwas anderes ausgemacht hatte. Ich wollte meine Freunde treffen und einige Zeit mit ihnen verbringen. Ich wollte aber auch meinem Vater, einem Laien-Diener der Kirche, Freude bereiten und auch der Freundin unserer Familie, so entschloß ich mich, zu kommen. Es war das erste Mal, daß ich an so einem Gebetstreffen teilnahm, so wußte ich nicht richtig, wie ich mich verhalten sollte. Sie sagten, daß jene, die das erste Mal bei so einem Treffen dabei seien, hinausgehen sollten, um etwas Hintergrund-Information über das, was hier geschieht, zu erhalten. Da ich nicht wirklich interessiert war, wurde ich etwas ungeduldig, ging aber trotzdem hin. Es war für mich wirklich eine große Erleichterung, schließlich wieder zur Messe hineingerufen zu werden.

Ich fand Sie sehr redigewandt, denn Sie können eine Menge von Leuten wachhalten. Ich habe Ihre Predigt wirklich genossen. Als das mit der "Heilung" begann, bekam ich schon mehr Interesse. Jedesmal, wenn Sie etwas über ein bestimmtes Leiden erwähnten, versuchte ich zu fühlen, ob ich dabei war, geheilt zu werden oder nicht. Als sie mit den Nieren-Problemen begannen, wurde ich ganz wachsam. Als Sie sagten, daß wir eine warme Hand auf unserem Rücken spüren können, fühlte ich das, aber ich dachte, das sei, weil ich schon so lange gesessen hatte, so rückte ich von der Lehne des Sitzes weg. Es war noch immer der Zweifel da.

Am nächsten Tag fragte mich mein Vater, was während des Treffens geschehen sei, und ich erzählte ihm über die Hitze, die ich während der Ortung gefühlt hatte. Ich sagte meinem Vater, daß ich nicht "bekehrt" werden könne, aber wie immer, Vertrauen in den Herrn habe. Ich mache das immer zu einem fixen Punkt, am Sonntag in die Messe zu gehen und die Hl. Kommunion zu empfangen. Ich habe auch eine Verehrung für das Heiligste Herz Jesu. Mein Vater nahm meine Beschwerden leicht und ich sagte ihm, daß ich nicht denke, daß es da noch irgendwelche Änderungen an meinem Leiden geben werde.

Genau eine Woche später wachte ich auf, ohne eine Spur Blut im Urin zu sehen. Ich teilte dies sofort meinem Vater mit, und alles, was er sagen konnte, war, "In dem Moment, wo du ins Auto gestiegen bist, um dich der Gruppe anzuschließen, wußte ich, daß du geheilt würdest." Die nächste Person, die ich informierte, war mein Arzt, der den plötzlichen Umschwung nicht glauben konnte. Erst zwei Wochen vorher war ich im Spital gewesen, um mich einigen Tests zu unterziehen, und das regelmäßig seit vier Jahren. Seit diesem Tag ist kein Blut mehr in meinem Urin gewesen, aber mein Arzt möchte mein Nierensystem ein Jahr lang überwachen, um das gut zu überprüfen.

Ich weiß, daß Sie nur ein Werkzeug in diesem "Wunder" sind, ich möchte Ihnen aber nichtsdestoweniger danken. Ich hoffe, daß meine Geschichte Ihnen helfen wird, das Wort zu verbreiten, daß Jesus heilt. Ich werde dieses Geschenk immer schätzen und hoffe, Ihm auf meine eigene kleine Weise zu dienen. Ich weiß, daß ich nicht würdig bin, Ihn zu empfangen, wenn Er nicht das Wort sagt, daß ich geheilt sein werde. Danke, Herr.

Mit freundlichen Grüßen
Maria Luz F. Paje

.....

Zeugnis über körperliche Heilung nach der Heiligen Kommunion
von Denise Blakenbrough, Madrid, Spanien

Es war am 3. Juli 1983 während einer nationalen Versammlung, nach der Hl. Kommunion. Von diesem Tag habe ich sogar ein Photo, das aufgenommen wurde, während ich die Hl. Kommunion empfang. Auf den unteren Rand des Bildes schrieb ich, "Der Tag, an dem Jesus meine Hände verwendete."

Was geschah? Es war zur Zeit, als der Dienst für die kranken Menschen begann. Ich saß in der Nähe von ein paar Freunden, die an der Hl. Messe teilnahmen - der Erzbischof hatte den Vorsitz. Hinter mir waren einige Brüder und Schwestern, die zu der Gruppe gehören, die die Kranken besucht. An der linken Seite meines Sitzes saß eine Frau. Ich kannte sie nicht. Bevor die Messe begann, wechselte ich ein paar Worte mit ihr, und wenn die Leute klatschten, fiel mir auf, daß sie dazu nicht fähig war, weil ihre Finger gekrümmt waren. Ich fragte sie, ob sie wolle, daß ich für sie bete, und sie nahm das an.

So nahm ich ihre Hand in die meine und bat den Herrn, daß Er derjenige sein sollte, der ihre Hand berühre. Ich versuchte, die Finger selbst zu öffnen, aber sie waren sehr steif, so bat ich Jesus, sie für mich zu öffnen. Ich erinnere mich, daß ich den Herrn lobte, wieder und wieder. Plötzlich wurden ihre Finger weich. Sie begannen, leise zu knacksen. Ich konnte fühlen, wie die Herrlichkeit Gottes in meiner Hand wirkte. Die Finger begannen, sich zu öffnen! Ich fuhr mit dem Gebet fort, aber in diesem Moment kam mir etwas in den Sinn: "Siehst du, Denise, wie gut du jetzt vor den anderen dastehen wirst?" Meine Brüder und Schwestern im Heilungsdienst waren ja hinter mir und würden es sehen. Der Erzbischof war da und würde das Wunder sehen. Und Denise wird voll Stolz und Glück sein, weil ein jeder sehen wird, was Jesus durch sie getan hat!

Ich erkannte die Versuchung und sagte zu Jesus, "Bitte, bitte, öffne diese Finger. Kümmere Dich nicht um mich. Ich werde verschwinden. Ich werde den Platz unbemerkt verlassen." Die Finger waren nun ganz gerade. Merkwürdigerweise öffnete ich meine Augen und sah, wie die Dame vor Freude weinte. Dann bemerkte ich, daß ein Finger noch nicht offen war. Ich sagte der Dame, sie möge Glauben haben, und auch dieser Finger öffnete sich, ohne viele Mühe.

Es war nicht nur das Wunder des Öffnens der Finger, aber Jesus hatte auch meinen Stolz geheilt und mich vor der Versuchung errettet. Ich küsste die Hand der Dame und sagte ihr, sie möge damit Gott preisen. Ich sagte ihr auch, sie möge derzeit noch nichts sagen, sondern später ihrer Gruppe Zeugnis geben.

Ich hob meine Bücher und Sachen auf, und ging schnell weg. Am Weg hinaus bat ich einen Freund, mir "zu helfen, Gott Dank zu sagen, da Er etwas so Großes getan hatte, daß ich alleine nicht imstande war, zu danken, da es zuviel für mich war. Ich war überwältigt." Wir beteten gemeinsam in der Sakristei. Ehre sei Gott.

.....

25. Mai 1988

Lieber Pater DeGrandis,

Das Folgende ist ein Zeugnis meiner Heilung, das Sie von mir wünschten, als wir vor einigen Wochen telephonisch miteinander sprachen. Ich habe mit dem Schreiben dieses Briefes

solange gewartet, bis alle maßgeblichen Bluttests gemacht waren und ich Ihnen den aktuellen Befund des Arztes über meine Heilung geben konnte.

Ich bin Diabetiker mit einer Nierentransplantation. Ich bin seit 32 Jahren Diabetiker und die Nierentransplantation wurde spät im Oktober 1984 durchgeführt. Einige Jahre lang war ich blind. Die Nierentransplantation war in sich selbst ein Wunder, denn ohne sie wäre ich in einigen Monaten gestorben; doch dann kam die Niere. Die Transplantation funktionierte gut und meine Gesundheit wurde sehr verbessert. Ich konnte ein ziemlich aktives Leben führen, bis zum letzten Sommer.

Während des Frühlings 1987 ging meine Niere in chronische Abstoßung über. Stufenweise fing die transplantierte Niere an, zu versagen, und meine Gesundheit verfiel damit. Ich wurde von chronischer Müdigkeit geplagt und mein Körper begann wieder, Flüssigkeiten zu stauen. Über den Sommer verschlechterte sich mein Zustand. Meine Beine entwickelten offene Geschwüre, die nicht heilen wollten, und jegliche Schnitte an meinem Körper würden sich entzünden und nicht heilen. Anfang September staute sich Flüssigkeit in meiner Lunge, und im späten September entwickelte sich eine Lungenentzündung. Die Lungenentzündung machte mich schwach und schadete meinen Nieren noch mehr. Die Ärzte entschieden, daß ich sicherlich eine weitere Transplantation brauchen würde. Der Test, durch den sie die Funktion einer Niere messen ist ein Bluttest, genannt der Kreatinin-Spiegel. Eine normale Niere produziert einen bestimmten Spiegel von 1,9 oder niedriger. Alles über 3 wird als gefährlich betrachtet, und über 4 ist dann schon kritisch. Mein Kreatinin war nun über 3.

Im Dezember wurde ich nach Tampa in mein Transplantations-Zentrum gerufen, für die Auswertung und Beschlußfassung. Die erste Bluttest-Serie von mehreren wurde gemacht, um zu bestimmen, was geeignet für die Transplantation sein würde. Es wurde dann entdeckt, daß ich keine Transplantation mehr erhalten könne. Ich wurde als HIV III positiv diagnostiziert, das ist die Vorstufe für Aids. Mein Ärzte erkannten, daß ich diesen Zustand bereits seit mehreren Jahren hatte, und daß ich diesen Zustand wahrscheinlich durch Transfusionen erhalten hatte, die vor der Transplantation gemacht worden waren. Da war nichts, was die Ärzte für mich tun hätten können. Wenn sie wieder eine Transplantation durchführten, würden die Arzneien, die sie anwenden mußten, um die Operation erfolgreich zu vollenden, automatisch den Aids-Virus produzieren und mich töten, denn es handelt sich dabei um Anti-Immun-Medizin. Und doch, ohne die Transplantation, würde ich sterben, wenn meine Niere schließlich voll versagte. Da gab es nichts, was sie tun konnten, und ich war im Sterben. Ich hatte zwei weitere Lungenentzündungen und per Februar war mein Kreatinin-Spiegel 4,9. Durch die Gnade Gottes kam ich aus einer schweren Lungenentzündungs-Attacke per Ende Februar heraus.

Es war nur mehr eine Frage der Zeit. Klinisch gesehen, war das Einzige, was meine Ärzte tun konnten, daß sie mir Arzneien gaben, die hoffentlich weitere Attacken von Lungenentzündung abwenden würden. Sie konnten den Aids-Virus nicht aufhalten, der aktiv geworden war, und sie konnten auch die Niere nicht vorm Versagen bewahren.

Gott ist immer gut zu mir gewesen, und durch Seine Gnade hatte ich keine Angst, dem Tod ins Angesicht zu blicken. Obwohl es für mich schwer war, mich mit meiner nachlassenden Gesundheit abzufinden, hatte ich keine Furcht vor dem Endresultat. Ich wußte, wo ich hingehen würde. Ich bin seit sechs Jahren Katholik und durch die wunderbare Hilfe durch meinen Pfarrer, Pater Anthony Riffle, nun in Kanada in Pension, und einer wunderbaren Nonne, Schwester Ruth Rabadieu, hat mich mein Glaube viel näher zu Gott gebracht. Meine Vorstellung von Gott ist die eines liebenden Vaters, und ich fürchte mich nicht davor, zu Ihm zu gehen oder Ihm den Rest meins Lebens anzuvertrauen. Es war wegen der Suche nach

weiterer geistlicher Heilung, nicht körperlicher, daß ich zu Ihrer Messe am 25. März 1988 ging.

Ich hatte mich ein bißchen besser gefühlt, und deshalb war es mir überhaupt erst möglich, an der Messe teilzunehmen. Ich wußte nicht, daß Pater Tony, als er im Jänner von Kanada kam, um einen Monat mit mir zu verbringen, einen kleinen Nebenausflug nach New Orleans in Ihr Hauptquartier gemacht hatte, um dort für mich zu beten. Ich fand die Messe geistlich erfüllend und berührend. Ich erinnere mich genau an den Teil während Ihres Heilungsdienstes, als Sie sagten, daß jetzt Nieren geheilt würden und fragten, ob jemand irgendetwas fühle. Eine Person fühlte etwas und antwortete Ihnen. Ich fühlte nichts, fragte mich aber, ob vielleicht etwas geschehen könnte, das mir nicht bewußt sei. Am Ende der Messe ging ich hinauf zum Altar, und Sie beteten über mir. Einen Moment lang nachher konnte ich mich nicht rühren.

Die letzten Wochen hindurch, nachdem ich die Messe besucht hatte, machte meine Gesundheit große Fortschritte. Es ist eine stufenweise Heilung gewesen, und mein Kreatinin-Spiegel ist von 4,9 auf 2,2 gesunken. Aids ist in Remission gegangen. Die Geschwüre an meinen Beinen und am Rest meines Körpers sind völlig geheilt worden. Ich bin nicht mehr chronisch müde und mein Körper hält keine abnorme Menge von Flüssigkeit mehr zurück. Es gab keine Lungenentzündung mehr, und meine Lungen sind ganz frei. Ich habe ein voll-aktives Leben wiederaufgenommen, ich gehe mit Freunden aus, gehe Schwimmen und unternehme Aktivitäten, die ich früher gerne getan habe. Es gibt keine medizinische Erklärung für meine Heilung. Die Ärzte haben verkündet, daß ich außer Gefahr bin. Ich bin auf keine Weise dabei, zu sterben.

Während der Heilungsmesse haben Sie uns ein Vergebungsgebet gelehrt, und Sie haben uns gesagt, wie wichtig dies für die Reinigung unserer Seele sei und daß dies unsere Fähigkeit beeinflusse, unsere Herzen dem Heiligen Geist zu öffnen. Jenen von uns mit chronischen Problemen sagten Sie, daß wir dieses Gebet dreißig Tage lang beten sollten, was ich auch machte. Während dieser dreißig Tage zeigten sich die dramatischsten Ergebnisse meiner Heilung. Während dieser Zeit rief ich Pater Tony in Kanada an, und erzählte ihm von meiner Heilung. Es war mir nicht bekannt, daß er den Hörer in die Hand nahm und Sie anrief. Ich fühle, daß ich weiterhin gesegnet wurde an dem Tag, als Sie mich anriefen und mir dabei die Gelegenheit gegeben wurde, mit Ihnen zu sprechen und zu beten. Es war zu dieser Zeit, daß wir speziell für die Heilung von Aids beteten. Nachher kam einer meiner Aids-Tests negativ heraus, somit mit dem Beweis, daß Aids in Remission gegangen war.

Ich habe nun die größte Freude meines Lebens daran, anderen vom Wunder meiner Heilung zu berichten, und von der großen Liebe, die Gott für uns alle hat. Ich fühle mich verpflichtet, meine Geschichte zu erzählen, und dieses Wunder des Glaubens auszudrücken. Ich hoffe, daß dieser Brief, den ich Ihnen sende, auf irgendeine Art zu diesem Ziel beitragen kann und für Sie und für Gott zu einigem Nutzen ist. Ich bete darum, daß Gott es mir erlaubt, Sie zu treffen. Bis zu dieser Zeit werde ich fortfahren, für Sie zu beten und hoffe, daß auch Sie weiterhin für mich beten werden. Gott segne Sie und Ihre Arbeit.

Aufrichtigst,
P.F.
Stuart, FL

LITERATURVERZEICHNIS

1. Robert DeGrandis, S.S.J. *Introduction to the Healing Ministry*, HOM Books, 108 Aberdeen Street, Lowell, Massachusetts 01850, 1973.
2. Francis MacNutt, *Healing*, Ave Maria Press, Notre Dame, Indiana, 1974.
3. Donald Gelpi, S.J., *Pentecostal Piety*, Paulist Press, New York, New York.
4. Merlin Carothers, *Prison to Praise*, Logos International, Plainfield, New Jersey 07060, 1970.
5. Merlin Carothers, *Power in Praise*, Logos International, Plainfield, New Jersey 07060, 1972.
6. Merlin Carothers, *Answers to Praise*, Logos International, Plainfield, New Jersey 07060, 1972.
7. Robert DeGrandis, S.S.J., *Introduction to the Healing Ministry*, HOM Books, 108 Aberdeen Street, Lowell, Massachusetts 01850, 1973.
8. Ruth Stapleton, *The Gift of Inner Healing*, Word Books, Waco, Texas, 1976.
9. Robert DeGrandis, S.S.J., *Introduction to the Healing Ministry*, HOM Books, 108 Aberdeen Street, Lowell, Massachusetts 01850.
10. Michael Scanlan, T.O.R., *Power in Penance*, Ave Maria Press, Notre Dame, Indiana, 1972.

BEMERKUNG: *Ich würde empfehlen, folgende Bücher zu lesen:*

Inner Healing through Healing of Memories, von Betty Tapscott, 1975, Hunter Publications, Houston, Texas.

Set free through Inner Healing, von Betty Tapscott, 1978, Hunter Publications, Houston, Texas.

Forgiveness & Inner Healing, von Betty Tapscott & Fr. Robert De Grandis, 1981.
Deutscher Titel: *Vergebung und Innere Heilung*, Projektion J Verlag, Niederwaldstr. 14, D-6200 Wiesbaden.